

# Menscheleien

## 1 Versagen der klerikalen Eliten

Zu den sehr vielen und entsetzlichen Verbrechen der Menschen untereinander kommen die zahllosen Verbrechen der Menschen gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt, was schon zu Ende dieses 21. Jahrhunderts n.Chr. zum Verschwinden allen höheren Lebens auf der Erde führen kann.

Die „Gläubigen“, die sich auf Jesus Christus als großen Propheten Gottes berufen, also alle Christen und Mohammedaner sowie deren Sekten, können sich bei ihrer abscheulichen, zutiefst empörenden und häufigen Vernichtung großer Tier- und Pflanzenbestände in freier Wildbahn und Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten zur Gegenwart immer schneller hin nicht auf Gott und entsprechende „heilige“ Schriften berufen, denn es gilt:

Im Evangelium des Markus gibt es den Auftrag von Jesus Christus an die Jünger:

*„Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur !“* Markus 16 (15)

Es gibt weitere Formeln von Jesus wie z.B.:

*„Was Ihr den Geringsten angetan habt, das habt Ihr mir angetan.“*

Das Markus-Evangelium ist wie die anderen Evangelien auf Griechisch verfaßt worden, und dann wurde es ins Lateinische und viel später ins Deutsche übersetzt.

Ganz wichtig ist:

Die deutsche Übersetzung gibt (wie auch die lateinische, die Septuaginta) den Sinn des griechischen Urtextes genau wieder. Man muß auch nicht Griechisch können, um in der Septuaginta nachzulesen, was im griechischen Euangelion steht, denn es waren ja angeblich 70 Gelehrte, die die Evangelien ins Lateinische übersetzten, und – siehe da -, der Heilige Geist machte es, daß die 70 Übersetzungen alle wortgleich identisch waren – so die Legende.

In der Septuaginta wurde also der griechische Urtext sinngemäß übersetzt.

Auch die Übersetzung ins Deutsche ist sinngemäß, wie das oben bei Markus 16 (15) angegeben ist.

Damit ist unzweifelhaft klar: Das Evangelium sollte dem Auftrag von Jesus Christus nach aller Kreatur gepredigt werden, also Menschen, Tieren und Pflanzen.

→ Alle Geschöpfe der Erde sind teilhaftig der göttlichen Gnade.

Thomas von Aquino, Zeitgenosse von Albertus Magnus und Mitbegründer der Scholastik, meinte aber: „Das Tier ist nicht teilhaftig des göttlichen Seins“.

Vor allem auf ihn gründete sich die Haltung vieler Theologen und Klerikalen, entgegen den Geist des Evangeliums die höheren Tiere nicht in die menschliche und göttliche Fürsorge mit einzubeziehen.

Man kann annehmen, daß die Scholastiker das Griechische und Lateinische ausgezeichnet beherrschten. Wie konnte es kommen, daß sie Passagen wie Markus 16 (15) nicht verstanden ?

Ein großes Übel der Menschen ist der Verbund aus Menschen-, Trieb-, Traditions-, Epoche- und Regionbezogenheit, in dem sich besonders intellektuelle Menschen *bei falscher Bildung* häufig fangen, weil sie falsche Schlüsse ziehen aus ihrer Erkenntnis, daß sie selber gut denken können, aber andere Menschen oft viel weniger gut und Tiere noch weniger.

Intellektuelle Menschen fangen sich *bei falscher Bildung* leicht in Selbstbeweihräucherung, Selbstvergötterung und Verachtung der in ihren Augen weniger intellektuellen Menschen und sonstigen Geschöpfe.

Das ist der Tunnelblick von den anthropozentrisch fixierten Intellektuellen, die von Menschen-, Trieb-, Traditions-, Region- und Epochebezogenheit geistig gefangen sind, wie das Herbert Marcuse 1967 mit seinem Buch „Der eindimensionale Mensch“ ausdrückte und ihn dazu bewegte, sein Buch abzuschließen mit den Worten von Max Weber: *Nur um der Hoffnungslosigkeit willen ist dem Menschen die Hoffnung gegeben.*

Wer sich von der Menschenbezogenheit trennt, wird sich von dem Tunnelblick lösen und die Evolution der Menschheit in den Zeiträumen beobachten, in denen sie auch stattfindet.

Jesus Christus forderte: *Predigt das Evangelium aller Kreatur !*

Das bedeutet: Predigt das Evangelium nicht nur den Menschen, sondern auch den Tieren und Pflanzen.

Die „christlichen“ Klerikalen haben aus anthropozentrischer Selbstbeweihräucherung und Eigennutz heraus über viele Jahrhunderte ihre eigene Privatreligion gelehrt und befolgt, bei der sie sich in ihren Heilslehren nur an die Menschen wandten – gegen den Geist von Jesus Christus.

Wann werden die „christlichen“ Klerikalen endlich das Christentum im Sinne von Jesus Christus predigen und lehren ?

Jesus Christus ist der Prophet Gottes – der Überlieferung nach – und nicht z.B. Thomas von Aquino, und Jesus Christus Anliegen war klar:

*„Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur !“*

→ Gemäß Jesus Christus werden die Tiere in Gottes Reich und Segen einbezogen, Was Thomas von Aquino und andere vom Anthropozentrismus Geblendete dazu sagten und sagen, ist völlig uninteressant.

Ferner sagt die Thora als Basis von Judentum, Christentum, Islam und allen entsprechenden Sekten, daß Gott Tiere, Pflanzen und auch den Menschen, erschaffen hat, wobei Gott dem Menschen zwar große Verfügungsgewalt über die Tiere gab, aber von der Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten durch den Menschen steht da nichts drin.

Allerdings kann man mit Gewißheit sagen:

Wenn wirklich Tiere und Pflanzen das Werk Gottes sind, so darf der Mensch sie keinesfalls ausrotten.

Wann werden die Klerikalen und die übrigen Menschen das begreifen ?

Viele Klerikale zeigten über viele Jahrhunderte ein abgrundtiefes Desinteresse an den Verbrechen der Menschen gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt (wie z.B. Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten durch Menschen).

Das mochte auf die Ansichten von Scholastikern wie Thomas von Aquino zurückgehen, aber ein wichtiger Grund war auch:

Weil Katzen, Hunde, Pferde, Kühe, Schweine und die Tiere in Wald und Feld keine Kirchensteuer zahlten und somit nicht dafür sorgten, daß die Popen einen feisten Hintern kriegten, hatten die Tiere und natürlichen Freiräume der Tiere nicht Interesse und Sympathien der Klerikalen und Theologen.

Beispiel: Kennen Sie Tierheime oder Tierasyle, die von Kirchen betrieben werden ?

Mehr noch, die Klerikalen der Christen und Mohammedaner haben über Jahrhunderte weitläufig und intensiv Kriegstreiberei betrieben und waren selber oft Anführer in Kriegen.

Für viele Jahrhunderte waren die Klerikalen der Wurmfortsatz der Fürsten, und beide zusammen saugten sie die einfache Bevölkerung aus und drangsalierten sie.

Die Klerikalen besannen sich auf christliche Lehren erst wieder nach der Säkularisierung, als man ihre weltliche Macht zerbrochen hatte.

Markus 16 (15) gilt auch für die Mohammedaner.

In der 19. Sure (Maria bzw. Maryam) sagte Mohammed:

35: Jesus, der Sohn der Maria, sprach wahr.

36: Jesus ist nicht der Sohn Gottes, denn Gott (Allah) hat keinen Sohn.

42: Abraham war ein gerechter Mann und ein Prophet.

52: Mose(s) war ein rechtschaffener Gesandter und Prophet.

Damit kann es keinen Zweifel geben, daß der gläubige Mohammedaner Moses und Jesus als wichtigste Propheten Gottes anzuerkennen hat.

Dann gilt aber auch für den Mohammedaner das, was Jesus Christus gefordert hat:

*„Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur !“*

Die Verachtung der Mohammedaner gegenüber Tieren wie Hunden und ihre allgemeine Mißachtung der Tiere ist damit ein Verbrechen vor Allah.

Ähnliches besagt die letzte Offenbarung Mohammeds in der 5. Sure (Der Tisch):

4: *... Heute habe ich für euch eure Religion vollendet und meine Gnade an euch erfüllt und euch den Islam zur Religion gegeben.*

6: *An diesem Tage ist euch alles, was gut ist, zu genießen erlaubt, auch die Speisen der Schriftbesitzer, sSowie eure Speisen auch ihnen erlaubt sind.*

16: Es wurden im Koran viele Stellen der früheren Offenbarungen aufgezeigt, die die Schriftbesitzer aber weggelassen hatten. Dadurch werden Thora und Evangelien als 2. Wahl unter den Offenbarungen erklärt, und nur das, was Mohammed offenbarte, ist wirklich wahr.

45: *Wir haben die Thora offenbart, die Leitung und Licht enthält; nach ihr leiteten die gottergebenen Propheten die Juden an; auch die Rabbinen und Schriftgelehrten urteilten nach dem Buch Allahs, das ihnen zur Aufbewahrung gegeben war ...*

46: *Das Gesetz „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ wird erweitert um die Sühne durch Freikauf mittels Almosen. Wer hinreichend zahlt, dem wird die Sünde vergeben.*

*Jesus, der Sohn der Maria, wurde geschickt, um die früheren Offenbarungen zu bestätigen.*

*Wir gaben Jesus das Evangelium als Licht und Leitung ...*

*Jetzt ist Mohammed geschickt worden, um die früheren Offenbarungen zu bestätigen und als Wächter über die Religion Allahs zu wirken.*

55: *Oh Gläubige, wer unter euch von seinem Glauben abfällt, an dessen Stelle wird Allah ein anderes Volk setzen, welches er liebt und das er liebt ...*

66: *Wenn die Schriftbesitzer nur glauben und Allah fürchten wollten, werden wir ihre Sünden vergeben und sie in wonnevolle Gärten versetzen.*

67: *Wenn sie Thora und Evangelium beachten, und was nun ihnen von Allah offenbar worden ist, so werden sie sehr gut belohnt werden ... Es gibt auch rechtschaffene Leute unter ihnen, die meisten aber tun nur Böses.*

73-78: *Verbot der Vielgötterei: Jesus ist der Sohn der Maria, aber nicht Allah. Man darf Allah keinen weiteren Gott zugesellen. Die Trinität ist ein Frevel gegen Allah.*

90: *Wer einen Eid bricht, der muß 10 Arme mit guter Speise versorgen, sie kleiden oder einen Gefangenen auslösen. Kann er das nicht, muß er 3 Tage fasten.*

*Dieses Konzept der Sühne gibt es für viele Übertretungen.*

91: *Oh Gläubige, Wein, Spiel, Bilder und Loswerfen sind verabscheuungswürdig und verboten ..*

111-118: *Jesus war ein echter Gesandter Allahs, er sprach wahr und die Wunder, die Jesus bewirkte, geschahen in Wirklichkeit durch Veranlassung Allahs.*

Auch die Sure 19 (35) besagt, daß der Mohammedaner, also der Anhänger des Islam, an die Evangelien glauben soll und somit auch an die Worte von Markus 16 (15) gebunden ist:

„Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur !“ Markus 16 (15)  
Das ist eine klare Anweisung, die ebenso klar von den Klerikalen über Jahrhunderte mißachtet worden ist.

Wann fangen die Klerikalen von Christentum und Islam endlich damit an, das Evangelium *aller Kreatur* zu predigen ?

Ferner gebot Mohammed in der 30. Sure (Die Römer):

33: Es sollen keine Spaltungen in der Religion stattfinden, d.h. Sektenbildung ist verboten.

Mohammed sagte ausdrücklich, daß Allah ihm den Auftrag gegeben hat, den Islam als Religion einzuführen, weil die Schriftbesitzer (Juden und Christen) uneins sind und sich in Sekten zersplittert haben.

Aber schon in der 1. Nachfolge auf Mohammed fand eine Spaltung der Mohammedaner statt in Sunniten und Schiiten.

Was ist die Meinung Allahs dazu ?

Auch hier liegt ein klarer Verstoß gegen ein klares Gebot vor.

Es ist sicher hinreichend viel an Verbrechen durch Menschen erfolgt, daß Gott bzw. Allah Grund zur Bestrafung der Menschen hat, aber es ist nicht einzusehen, daß die Tiere für die Verbrechen der Menschen büßen müssen.

Tier- und Pflanzenwelt als Gottes Werk sind vor der Bestrafung der Menschen durch Gott bzw. Allah in Sicherheit zu bringen.

Vor allem sind die Maßnahmen dafür zu ergreifen, daß die Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt durch die Menschen verhindert wird, ebenso die immer schnellere Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten, die Vernichtung großer Tierbestände, das Abbrennen von Urwäldern, die Verdreckung der Meere ....

Das Böse im Menschen läßt aus dieser fast hoffnungslosen Situation auf der Erde nur einen Ausweg zu:

Wir Menschen müssen so schnell und gründlich wie nur möglich damit beginnen, die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Kenntnisse und ingenieurtechnischen Fähigkeiten zu entwickeln für die hinreichende gentechnische Veredelung des menschlichen Genoms, wodurch wir den Menschen gentechnisch vom Bösen befreien und somit neue „Menschen“ erschaffen, die frei vom Bösen sind und damit Superzivilisationen erbauen und in Paradiesen leben können.

Vom christlichen Lehrgebäude her ist das auch gestattet, denn Jesus Christus hat gesagt: „Wenn dich dein Auge ärgert, so reiße es heraus ...“

Die gentechnische Veredelung des Menschen ist die Strafe Gottes für die Mißachtung seiner Gebote durch die Menschen:

„Du sollst nicht töten ...“

„Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur !“

„Was Ihr den Geringsten angetan habt, das habt Ihr mir angetan.“

*Die folgende Drohung gilt für alle, die die Gebote Allahs willentlich mißdeuten:*

42. Sure: 55: *Oh Gläubige, wer unter euch von seinem Glauben abfällt, an dessen Stelle wird Allah ein anderes Volk setzen, welches er liebt und das ihn liebt ...*

Dieses „Volk“ wird aus gentechnisch veredelten „Menschen“ bzw. Androiden bestehen, die frei vom Bösen sind.

Das Christentum muß sich mehr seiner Quelle, dem Buddhismus, öffnen.

Gautama Siddharta, der Buddha, hat um 460 v.Chr. viele Lehren vorweggenommen, die später als christlich bezeichnet worden sind, weil sie ganz zentrale ethische Forderungen von Jesus Christus gewesen sind. Der Buddha verwendete auf der Basis lokaler Traditionen zur Stützung seiner Lehren die Seelenwanderung, und Jesus

Christus mochte von der altägyptischen Vorstellung vom Totenreich, vom Land des Westens und der möglichen Wiederkehr der Toten beeinflusst worden sein.

Viele Vorstellungen von Jesus Christus über das Verhalten der Menschen zueinander wie Friedfertigkeit, Streben nach Erlösung und Verzicht auf Rache finden sich schon in den Lehren des Buddha, aber vermutlich wegen der anderen Lebensumstände unter der römischen Herrschaft in Klein- und Vorderasien ist in den christlichen Lehren der Tierschutzgedanke nicht so deutlich enthalten.

Bei Sicht auf das vernichtende Walten der Menschen in der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrhunderten und zur Gegenwart immer schneller und katastrophaler hin ist es ein Gebot höchsten Ranges, den Tier- und Pflanzenschutz in die christliche Lehre sehr viel stärker einzubringen.

Das Christentum ist mit der buddhistischen Lehre zu vereinigen, unter Fortlassung von allen spiritistischen und okkultistischen Vorstellungen:

Alle die überalterten Vorstellungen wie Jenseits, Seele, Nirwana, Karma, Auferstehung von den Toten, Jüngstes Gericht, Dharma, Seelenwanderung ... werden eliminiert. Das kann man als die 2. Christianisierung bezeichnen.

## **2 Die Menschen als die Dinosaurier in der Superzivilisation**

Menschen verüben untereinander die scheußlichsten Verbrechen, wobei es gar nicht nötig ist, Kriege und Bürgerkriege anzuführen oder die Gewalttaten von verbrecherischen Potentaten wie Tiglat-Pileser, Tiberius, Marius, Sulla, Commodus, ..., Napoleon, Stalin, Hitler, Mao Tse-tung, Rias Montt, Idi Amin, Pol-Pot ... , sondern es reicht der Blick in den ganz normalen Alltag der Bürger, und genau das ist das Wesentliche und Entsetzliche:

*Der Mensch benutzt Verbrechen zur Problemlösung aus freiem Willen heraus und muß dazu keineswegs von einem verbrecherischen Potentaten gezwungen werden.*

Das Böse im Menschen ist seine Veranlagung zu Mord- und Raublust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Zorn, Wut, Haß, Neid, Gier ..., und in einer zivilisierten Welt, deren Maschinen und Waffen immer mächtiger werden, wird dieses Böse im Menschen ihm selber und allem anderen Leben auf der Erde immer gefährlicher. Die Potenz zur Massenvernichtung durch charakterlich minderwertige Menschen nimmt immer drohendere Ausmaße an.

Die Menschen sind sittlich unfähig, in der von Menschen entwickelten Superzivilisation zu leben. Die Menschen können wegen des Bösen in sich weder in einer Superzivilisation noch in einem Paradies leben. Die Menschen sind weder paradies- noch weltraumtauglich.

Wir reden hier nicht vom Homo erectus vor 400000 Jahren, sondern vom modernen Menschen von heute.

Alle die nachfolgend aufgeführten Verbrechen kommen in modernen, zivilisierten Menschengesellschaften vor, wobei die Täter oftmals die denkbar günstigste und beste Erziehung und Jugendzeit und später die besten Lebensverhältnisse hatten.

### **1. Entführung von Kindern mit Todesfolge**

Wie oft lesen oder erfahren wir, daß Leute die Kinder anderer Menschen entführen, um Lösegeld zu erpressen. Man sperrt dann so ein geraubtes Kind in eine Kiste ein, vergräbt sie im Wald und meldet sich bei den Eltern, um von ihnen große Geldbeträge zu erpressen.

Bei vielen Entführungen sterben die Kinder eines grausamen Todes.

Was geht in den Entführern vor ?

Leute kommen in Geldnot und versuchen, durch Erpressung ihre Kasse aufzufüllen.

Wie kommt es, daß sie überhaupt auf eine solche Idee der Entführung kommen, sie durchkalkulieren und sogar ausführen ?

*Genau betrachtet – ohne menschlichen Beziehungswahn – dürften solche finsternen Gedanken und Handlungen von Menschen gar nicht denkbar bzw. machbar sein. Der Mensch dürfte eigentlich solche finsternen Gedanken gar nicht haben können. Aber weil der Mensch das Böse in sich hat, von der Urzeit her, erklärt sich das so: Der Mensch fällt in die Urzeit zurück und betrachtet das Kind nur noch als Beute.*

Was geht in einem Menschen vor, wenn er ein Kind tötet ?

Man stelle sich den Homo erectus auf der Großwildjagd vor, mit primitiven Waffen, die die großen Tiere kaum verletzen können. Die Großtiere wurden oft in Fallen gelockt und dann mit unendlich vielen Speerstichen getötet, wobei sie die angstvollen Augen und die Schmerzensschreie der Tiere mit dem frischen Fleisch für ihre Familien verbanden.

Die Not war in der Urzeit oft so groß, daß Triebe die Vernunft blockieren mußten, damit der Hominide überleben konnte.

Den Tätern fehlt meistens auch jedes Unrechtsbewußtsein. So kam es vor, daß ein wegen Kindesentführung und -tötung Verurteilter den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte anrief.

Man kann sicher sein, daß in vielen Fällen die Täter nicht auf Befehl anderer gehandelt haben, aber so etwas kommt doch vor, z.B. bei einer Gangsterbande, die Entführung und Erpressung als Geschäft betreibt, oder bei Menschen, die meinen, Stimmen zu hören, die ihnen solche Untaten befehlen.

Stellen Sie sich eine große Weltraumstation vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen kriminelle Handlungen vorkommen werden. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblender die anderen dadurch zu erpressen sucht, indem er mit Sabotage droht bei der vom tödlichen Vakuum umgebenden Raumstation ?

Die Gefahr im Menschen kommt durch das Atavistische, das auch bei nur kurzzeitigem Aufsteigen an die Oberfläche des Bewußtseins die schlimmsten Fehlsteuerungen des betreffenden Menschen bewirken kann.

## 2. Tötung der eigenen Schwester mit mehr als 20 Messerstichen

In der Urzeit war es so, daß Mädchen und Frauen rechtlos waren gegenüber den Männchen. In vielen Gegenden der Erde hat sich eine solche Einstellung bis heute erhalten, und wir erfahren im Abendland nur dann von solchen Auswüchsen, wenn sie von eingewanderten Menschen begangen werden, und zwar ohne Schuldbewußtsein. In vielen Kulturkreisen in Afrika und Asien ist es auch heute noch so, daß Frauen und Mädchen kaum mehr sind als Sexsklavinnen, Gebärmaschinen und Arbeitskräfte. Kommen dann Leute mit einer solchen Haltung nach Deutschland und versucht ein Mädchen aus ihrer Familie einen westlichen Lebensstil, so gilt es als moralische Pflicht z.B. des älteren Bruders, sie zu töten, z.B. mit 23 Messerstichen.

Was geht in einem Menschen vor, der seine eigene Schwester mit 23 Messerstichen tötet ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

## 3. Hooligans auf der Jagd nach wehrlosen Opfern

Besonders oft und gern schreiben die Medien über die Wutattacken der Hooligans, ziemlich eng verwandt mit denen der sogenannten Autonomen auf Demonstrationen. Zahlreich sind die Beispiele über total unsinnig erscheinende Wutattacken.

Eine Frau geht an einem Stadion vorbei. Ein Hooligan wirft eine Flasche nach ihr und sie trifft ein Auge der Frau. Fortan ist sie auf einem Auge blind.

Ein Polizist hält an einem Stadion Wache, er befindet sich in einer Seitenstraße, kein anderer Polizist ist in der Nähe. Eine Horde Hooligans, die sich das Fußballspiel gar

nicht angeschaut hat, drischt mit Latten, Stangen, Ketten ... auf den Polizisten ein, und als er am Boden liegt, geht das so weiter und sie malträtieren ihn mit Fußtritten, so daß er schwerste Verletzungen erleidet und für das fernere Leben teilweise gelähmt und sprechbehindert ist. Was geht in einem Hooligan vor, der eine solche Gewalttat begeht ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

4. Eltern prügeln über Monate ihre eigenen kleinen Kinder zu Tode und/oder lassen sie verhungern.

Es kommt öfter vor, daß Kinder von ihren eigenen Eltern schwer und langdauernd mißhandelt werden bis zur Todesfolge, oder daß Eltern sie ihre Kinder verhungern lassen oder beides. Inwieweit das ein Relikt der Urzeit oder eher ein Zeichen geistiger Verwahrlosung ist, muß geklärt werden. Kindesaussetzung war im Altertum ein übliches Mittel, um die Familie klein zu halten, also um überschüssige kleine Esser loszuwerden, aber es ist fraglich, ob das der Homo erectus in der Urzeit gemacht hat. Wenn Tiereltern ihre Kinder nicht aussetzen, warum sollten das dann die frühen Hominiden getan haben ? Gorillas, Schimpansen, Siamangs – setzen die ihre Kinder aus ? Setzt ein Rudel Rehe, Hirsche, Wölfe ... ihre Kinder aus ?

Man muß beim menschlichen Verhalten unterscheiden u.a. zwischen dem, was auf reine, direkte Triebsteuerung zurückgeht und dem, was durch Fehlfunktionen des Triebsystems in einer Massengesellschaft zurückgeht.

Stelle Sie sich nun vor, daß solche Rabeneltern in einer RWS als solche erkannt werden. Es ist da doch naheliegend, daß diese so Ertappten in typisch menschlicher Weise „Rache an der Gesellschaft“ nehmen und durch Sabotage ihre RWS vernichten, wobei sie wegen der Genugtuung über den Tod der anderen ihren eigenen Tod gerne in Kauf nehmen.

5. Kinder quälen ein bestimmtes anderes Kind immer wieder und machen ihm das Leben zur Hölle.

Kinder untereinander können sehr grausam sein, auch gegenüber Tieren. Oft ist es so, daß sich eine Gruppe von Kindern ein kleines Kind vornimmt und dieses immer wieder schlägt, und dabei drohen sie ihm an, es noch sehr viel schlimmer zu mißhandeln, wenn es zu Hause oder in der Schule etwas davon sagt.

Es kommen auch unsägliche Grausamkeiten von kleinen Kindern gegenüber Tieren vor, z.B. bei den Tieren ihres Aquariums.

Was geht in einem Kind vor, der andere, noch kleinere Kinder terrorisiert oder Tiere quält ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

6. Erbschleicherei mit Entmündigung der leiblichen Kinder des Opfers.

Eine Spezialität von Frauen ist Erbschleicherei – der Name Rabenmutter kommt nicht umsonst. Eine Frau nistet sich bei einem Mann ein und drängt seine eigenen Kinder aus dem Haus, und ihn bringt sie allmählich und möglichst unauffällig um, wobei sie alles so deichselt, daß sie Alleinerbin wird.

Ein solches Verhalten hat starke genetische Prägung, allerdings auch mit Abirrungen.

Wenn in einer Horde von Hulman-Makaken das ranghöchste Männchen entmachtet wird, versucht sein Nachfolger, die schwangeren Weibchen durch Terror dazu zu bringen, daß sie ihr ungeborenes Kind verlieren, wodurch sie eher dazu in der Lage sind, von ihm selber als Ranghöchstem geschwängert zu werden.

Eine gewöhnliche Erbschleicherin will aber von dem Mann kein Kind, sondern sie will nur sein Geld und ihn unter die Erde bringen. Für sie ist das nur ein technisches Verfahren, um zu Geld zu kommen.

## 7. Malträtieren von Kindern in Heimen und von alten Leuten in Altenheimen

Kinder haben in Kinderheimen oftmals Entsetzliches durchgemacht, und alte Menschen machen Entsetzliches in Altenheimen durch, wobei in beiden Fällen oftmals Kirchen die Träger der Heime sind. Warum organisiert man das Leben der Kinder und Alten in Heimen so, daß es den Augen der Öffentlichkeit verborgen bleibt, was dort an Entsetzlichem geschieht ?

Die Heime für Kinder oder Alte sind in Kommunen eingelagert - warum kümmern sich diese nicht von sich aus darum, was in den Heimen vor sich geht ?

Was geht in einem Menschen vor, der die ihm Anbefohlenen quält, seien diese nun Kinder oder alte Menschen ?

Was geht in einem Menschen vor, der die Augen davor verschließt, was Menschen an Schlimmem mit ihren Anbefohlenen anstellen, seien diese nun Kinder oder alte Menschen ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

Zumindest bei dem Phänomen der Vernachlässigung oder Terrorisierung der Alten in Heimen gibt es eine triebmäßige Steuerung von der Urzeit her, denn die alten Tiere ziehen sich von alleine zum Sterben zurück, und bei Urzeitvölkern war es oft so, daß die Alten, wenn sie zu nichts mehr nütze waren, alleine in die Taiga ... hinausgingen, um dort zu sterben oder von Raubtieren gerissen und gefressen zu werden.

Es gibt in Formen von Sagen und Märchen Urzeiterinnerungen, und auch unsere ältesten Sagen sind nur wieder Auffrischungen viel älterer Sagen in der Urzeit. Daß Tiere Menschenkinder säugen und aufziehen, erzählte man sich nicht nur im Fall von Romulus und Remus in Latium bei den 7 Hügeln, sondern auch von Engidu im Gebiet zwischen den Strömen. In den Sagen der Hellenen ist viel von Kindesaussetzung die Rede. Viele Kinder, die später von Tieren großgezogen wurden, haben ihre Eltern aber auch durch Kriege ... verloren.

## 8. Wirtshausstreit mit Todesfolge

Sitzen da einige Männer im Wirtshaus und lassen sich beim Kartenspielen mit Schnaps und Bier abfüllen. Plötzlich bricht Streit aus, wegen einer anzüglichen Bemerkung, wegen des Vorwurfs des Falschspiels, wegen eines schon länger zurückliegenden Streits ... – da zieht ein Mann sein Messer und sticht seinen „Gegner“ nieder.

Was geht in einem Menschen vor, der so etwas macht, als Betrunkener ?

Aus ihm spricht die Urzeit, rein und unverfälscht durch Vernunft.

Man stelle sich den Homo erectus vor, wie er sein Territorium gegen andere Horden zu schützen sucht, oder wie er sich innerhalb der eigenen Horde durchsetzen will. Da stand Gewalt ganz oben an.

Stellen Sie sich eine RWS vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen kriminelle Handlungen oder Untaten Betrunkener ... vorkommen werden. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen oder ihnen einfach zu drohen sucht, indem er mit der Sprengung der RWS droht ?

## 9. Amokläufer

Es kommt jedes Jahr vor, daß Menschen sich Waffen besorgen und dann in Gebäude eindringen und möglichst viele Menschen erschießen, oftmals solche, mit denen sie nie zu tun hatten. Andere Amokläufer machen sich aber auch Listen von denen, die sie im Tode „mitnehmen“ wollen.

Das Wort Amoklauf suggeriert etwas Krankhaftes, ein krankhaftes Verhalten, aber das ist falsch. Wenn man die Sagen und Märchen durchforstet, besonders die Heldensagen, so wird man feststellen, daß der „Amokläufer“ in vielen Geschichten gerade der Held ist, der „die Welt rettet“. Ist nicht jeder Soldat, den man in den Krieg



schickt und an ein Maschinengewehr setzt, ein Amokläufer ? Der Soldat erschießt Hunderte auf Befehl, der Amokläufer macht das gewissermaßen „auf eigene Rechnung“.

Die Gemeinschaft retten und sich dabei opfern – das ist Altruismus. So etwas macht den Helden aus.

In einer Massengesellschaft kann man den Amoklauf auch so deuten:

Die umgebende Teilgesellschaft möglichst schädigen, um die Massengesellschaft zu retten. So etwas macht den selbst ernannten Helden aus.

Amokläufe verlaufen genau geplant, ebenso wie Völkermorde (Beispiele: In Amerika an den Indianern und in der Nordosttürkei an den Armeniern mit jeweils Millionen Toten).

Die Täter wissen ganz genau, was sie tun.

Man kann sich das gut von der Urzeit der Menschheitsentwicklung her erklären. Man stelle sich den Homo erectus vor im Kampf gegen seinesgleichen, Angehörige anderer Unterarten, Großtiere ...

Man kann ganz leicht zeigen, daß Menschen für die Weltraumfahrt ungeeignet sind: Stellen Sie sich eine RWS vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen einmal einer Amok läuft. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen oder ihnen einfach zu drohen sucht, indem er mit der Sprengung der RWS droht oder diese im Wahn und Rausch seiner Triebe und Emotionen sofort durchführt ?

#### 10. Diebstahl mit Todesfolge oder geplanter Raubmord

Wie oft lesen wir, daß Diebe in Wohnungen und Häuser einbrechen, dort stehlen, dabei von den dort Wohnenden überrascht werden und diese töten oder entführen ?

Wie oft lesen wir, daß Menschen einen geplanten Raubmord durchführen ?

Was geht in einem Menschen vor, der in das Haus eines anderen Menschen eindringt und den dort Wohnenden tötet, wenn er beim Diebstahl überrascht wird oder den Mord an diesem Menschen schon vorher geplant hat ?

Das ist ein großes Problem, denn es ist für Millionen Jahre in der Hominidenentwicklung so gewesen, daß der Stärkere sich nimmt, was ihm als besitzenswert erscheint. In den Horden galt der Despotismus: Dem Ranghöchsten gehört alles, und wenn er sich etwas von einem anderen etwas nimmt, so nimmt er sich sowieso nur sein Eigentum. Sklaverei, Leibeigenschaft Jus Primae Noctae ... – alles das ist reine Urzeit.

Der Mensch fällt sehr leicht in die Denk- und Fühlensweise zurück, daß dem Stärkeren oder „Klügeren“ (hier: = Gewissenloseren) die Welt gehört und daß er sich beim „Bruch“ nur das nimmt, was ihm sowieso zusteht.

Und wenn der Besitzer kommt ? Man stelle sich den Homo erectus vor ...

Stellen Sie sich eine große Weltraumstation vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen Einbrüche und Raubmorde vorkommen. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen oder ihnen einfach zu drohen sucht, indem er mit der Sprengung der RWS droht oder sie sofort durchführt ?

Der Mensch ist wegen seines altertümlichen Triebsystems für die zivilisierte Welt, die er mittels seines Verstandes erschafft, viel zu primitiv und charakterlich zu schlecht.

Das waren nur einige von fast unendlich vielen Variationen von Verbrechen, also von Handlungen, die uns heute als Verbrechen erscheinen und die früher, in der Urzeit, oftmals erst die Hominisierung und Sapiaentierung ermöglichten.

Alle diese Amokläufer, Kinderentführer und -mörder, Hooligans, Mörder zur Wahrung der Familienehre, Erbschleicher, Quäler und Mörder ihrer eigenen Kinder ... sind in

unserer westlichen Zivilisation groß geworden, haben ihr Kulturgut aufgenommen und scheinen auf der Straße und im persönlichen Umgang ganz friedlich und „normal“ zu sein. Dann aber, plötzlich, durch ein Ereignis, das wir als belanglos ansehen, werden sie zur reißenden, mordenden Bestie, weil in ihnen die Urzeit wieder hervorbricht.

Ungeheure Grausamkeiten und Mordtaten geschehen von sogenannten kultivierten, zivilisierten Menschen, die für Jahrzehnte oft unauffällig in der Gesellschaft lebten und alle ihre Regeln gelernt und bis dahin befolgt haben. Dann plötzlich bricht die Bestie durch, und oft kann man gar keinen realen Grund dafür erkennen.

Noch einmal ist zu betonen:

*Diese Greueltaten begeht der Mensch in den aufgeführten Fällen nicht auf Befehl eines übermächtigen Staates, sondern weil er plötzlich Lust darauf hat. Das Böse im Menschen kommt von innen her, nicht provoziert oder von außen erzwungen.*

### Ethikkommissionen

Es ist sehr aufschlußreich, Thematik und Wortwahl der Ethikkommissionen der Menschen zu studieren. Was für hehre Ansprüche und Forderungen werden da z.B. bei der PID gestellt, vor allem, weswegen sie ethisch zu verbieten ist.

Wenn man sich die widerlichen Verbrechen der Menschen gegenüber Menschen und Tieren anschaut, kommt man notwendig zu der Erkenntnis, daß wir eine Ethikkommission benötigen, die verbietet, daß natürliche Menschen mit ihrer scheußlichen Veranlagung zum Bösen weiterhin in die Welt gesetzt werden.

Es ist das große Problem der Menschen, daß die o.g. Verbrechen so oft aus eigener Initiative heraus begangen werden, ohne daß also ein verbrecherischer Diktator das befehlen würde. Es dürfte gar nicht möglich sein, daß der zivilisierte Mensch ein Messer in einen anderen Menschen stößt, sei dies im Affekt oder mit Bedacht. Es dürfte gar nicht möglich sein, daß der zivilisierte Mensch sich so grausam gegenüber anderen Menschen und sonstigen Mitgeschöpfen verhält. Es dürfte gar nicht möglich sein, daß der zivilisierte Mensch andere Menschen oder sonstige Geschöpfe ganz bewußt aus Vergnügen, Rache, Geschäftssinn ... ins Unglück stürzt ...

Das ist ein großes Problem der Menschheit, das unzweideutig offen legt, daß die Menschen wegen ihrer sittlichen Schwächen nicht mehr in das Zeitalter der Supermaschinen und Superzivilisation passen.

Es wird irgendwann so kommen, daß dies auch von Ethikkommissionen der Menschen erkannt wird und zu einem Weltgericht führen wird, das die Entwicklung der Androiden als einzigen Ausweg aus dieser Misere erkennen und festlegen wird.

Man kann den Ethikkommissionen etwas Dampf machen:

Je mehr der Mensch im Anthropozoikum der Bestie und dem Bösen in sich freien Lauf läßt und das Leben, das ihn auf der Erde hervorgebracht hat, bekämpft und vernichtet, um so schlimmer wird das Schicksal der letzten natürlichen Menschen im Kyberzoikum in ihren Reservaten sein, wenn sie – verachtet von den Androiden – die letzten Tage der Menschheit dahinvegetieren und verdämmern.

In diesem Fall gilt: Wehe den letzten natürlichen Menschen !

Der Zeitraum bis zur Entwicklung der Androiden beträgt nur noch wenige Generationen der Menschen, wenn man den üblichen schnellen Fortschritt in den Natur-, Ingenieurwissenschaften und Technologien bedenkt.

Es sieht ganz so aus, daß ohne die Entwicklung der Androiden das 21. Jahrhundert in einer gigantischen Katastrophe endet, die allein von den Menschen bewirkt wird durch

- Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt und der natürlichen Freiräume,
- Schwinden aller Ressourcen,
- unkontrollierbare Zunahme der Anzahl der Menschen und
- Verbrechen und Kriege der Menschen untereinander.

Am Ende der Menschheit – würde sie sich selber überlassen - würden zahllose Verbrechen und große Kriege um die schwindenden Ressourcen unter den Menschen (wie schon früher so oft geschehen) auf der Erde alles höhere Leben ausgelöscht wird.

Was soll schon ein Mensch mit der Veranlagung zu Mord- und Raublust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Zorn, Wut, Haß, Neid, Gier ... - wir ordnen diese Neigungen des Menschen dem Bösen zu - in einer zivilisierten Welt, deren Maschinen und Waffen immer mächtiger werden mit immer höherer Potenz zur Massenvernichtung ?

Die Menschen sind sittlich unfähig, in der von Menschen entwickelten Superzivilisation zu leben. Die Menschen sind in der Superzivilisation die Dinosaurier und werden dann auch ihr Schicksal teilen.

Die Menschen können wegen des Bösen in sich weder in einer Superzivilisation noch in einem Paradies leben.

Diese Menschheit wird das 21. Jahrhundert n.Chr. in Freiheit nicht mehr erleben, weil die vom Menschen erschaffenen gentechnisch veredelten „Menschen“ – sie sind frei vom Bösen - die Herrschaft in unserem Sonnensystem übernehmen werden.

Um 8800 v.Chr. begann die Entwicklung der neolithischen Techniken mit Dorfgemeinschaften, Ackerbau, Nutztierhaltung, Keramik, Metallverarbeitung, Einteilung in Berufe, und um 3000 n.Chr. spätestens ist die Androidenzivilisation im Sonnensystem verwirklicht.

Das sind knapp 12000 Jahre und die Kennziffer der Menschheit ist dann 12000.

Ob das gut oder schlecht ist, kann nur ein Vergleich mit anderen IWA- und TZ-Entwicklungen irgendwo und irgendwann in Raum und Zeit zeigen, wobei man natürlich die unterschiedlichen Planetenjahre auf eine interstellar gültige Jahresnorm umrechnen muß.

Appell an die „Genies“:

Mit der Entwicklung der Massenvernichtungswaffen auf der Basis von Kernspaltung im 2. Weltkrieg und durch den Einsatz solcher Waffen haben die Physiker die Sünde kennen gelernt, aber viele andere Natur- und Ingenieurwissenschaftler haben das schon vor ihnen und vor allem dann auch nach ihnen erfahren müssen bei der Entwicklung neuer physikalischer Prinzipien und Technologien, die zum Bau von Massenvernichtungswaffen geführt haben.

Es darf nicht so weiter gehen, daß die aufgeweckteren und einfallsreicheren Individuen (also die „Genies“) Technologien und Maschinen entwickeln, die von anderen Menschen wegen des Bösen in ihnen mißbraucht werden:

- Über Jahrmillionen haben die „Genies“ unter den Hominiden und ihren Vorgängern Kulturwerte und später Wissenschaft und Technik erarbeitet und die übrigen konnten sich ihrer Leistungen und Werke bedienen.

- Wir erkennen seit einiger Zeit mit dem Fortschritt in Wissenschaft und Technik immer mehr die Nachteile dieses Prinzips, weil die Macht zur Vernichtung in den Händen von sittlich Unfähigen prinzipiell zum Mißbrauch dieser Macht führt.

- Supermaschinen, die sich jederzeit als Super- und Massenvernichtungswaffen verwenden lassen, gehören nicht in die Hände von Menschen, weil diese so oft mit dem Sittlichen so große Schwierigkeiten haben.

- Dieses Millionen Jahre alte Arbeitsprinzip wird von den „Genies“ aufgekündigt werden müssen, weil diese nun endlich einsehen, daß die vom Bösen getriebenen Menschen die Leistungen und Werke der „Genies“ nicht länger mißbrauchen dürfen, weil sonst die Vernichtung des Lebens durch die Menschen in diesem Sonnensystem schon binnen weniger Jahrhunderte droht.

Also: Vergeudet keine Zeit damit, euch in lange Diskussionen und Bekehrungsversuche einzulassen, denn

- Aufforderungen zu und
- Vorschläge für

ein sittlich-moralisch viel besseres Verhalten der Menschen hat es genug gegeben.

Leider war es aber so, daß diejenigen, die die geistigen Mittel hatten, um deren Lehren weiter zu geben, sie aus geistiger Verblendung und Eigennutz heraus verfälscht haben. Wie klar waren doch die Worte „*Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur !*“ Aber was ist geschehen ? Die Menschen vernichteten diese Kreaturen in großer Zahl, löschten Tier- und Pflanzenarten aus und wir sehen unmittelbar die Gefahr vor uns, daß die Menschheit die gesamte Tier- und Pflanzenwelt vernichtet, bevor sie sich im bekannten Irrsinn selber vernichtet.

→ Die Zeit der Diskussionen ist vorbei.

Erforscht die naturwissenschaftlichen Grundlagen und die ingenieurwissenschaftlichen Apparate und Verfahren zur hinreichend beherrschten gentechnischen Veredelung des menschlichen Genoms, wozu vor allem gehört, das Böse in den menschlichen Erbanlagen restlos zu eliminieren.

Die Zeit der Menschen geht mit dem Aufkommen von Supermaschinen und Superzivilisation zu Ende.

Den Menschen müssen wir verlassen.

Die Rolle von Mann und Frau ist ausgespielt.

Wir müssen nun einer neuen Species von Hominiden den Weg ins Leben bereiten, die nicht wie die Menschheit der gesamten lebendigen Schöpfung die kalte Teufelsfaust entgegenstreckt und sie zu vernichten droht.

Hier sieht man das Ende der Hunderttausende von Jahren währenden Wanderung der natürlichen Hominiden durch Raum und Zeit. Die Menschen haben es in der Hand und können steuern, wie die letzten Tage der Menschheit, das Schicksal der letzten Menschen in ihren Reservaten und das Verschwinden der Menschheit insgesamt ablaufen werden.

Die Zukunft der Menschheit wird nichtmenschlich und vor allem übermenschlich sein.

Dann hat sich das Schicksal der Menschheit erfüllt, und man kann nur hoffen, daß bis dahin möglichst wenig an Leben und Kulturgütern dem blinden Rausch und Wahn der Bestie, dem Bösen im Menschen zum Opfer fallen wird.

### 3 Evolution

Es ist eine Verallgemeinerung und Abstraktion vom Menschen notwendig.

Von dem Denken her, wo man von den speziellen Elementen und ihren Eigenschaften zu den Verallgemeinerungen, Klassen, Kategorien und Mengen kommt, muß man auch die Phänomene Mensch, Menschheit, Erde, Sonne, Sonnensystem, Galaxis, ..., Universum ... als spezielle Elemente ihrer Klassen ansehen, wobei es vielleicht jeweils unendlich viele Elemente oder spezielle Realisierungen in diesen Klassen gibt:

Es ist nützlich, diese Menschheit, diese Erde, dieses Sonnensystem und dieses Universum als spezielle Realisierungen von in der globalen Realität sehr häufigen und verbreiteten sehr ähnlichen Phänomenen anzusehen, um leichter nach allgemeinen Gesetzen für diese Phänomene und Entwicklungen zu suchen. Das wird durch die Einführung einer Terminologie mit geeigneten Klassenbezeichnungen sehr erleichtert.

Beispiele:

*IW*    *Intelligente(s) Wesen mit Bewußtsein, etwa wie der Mensch (= Organismus 1. Stufe)*

- IWV* *Verband oder Verbände von IW, etwa wie Familien, Staaten ... der Menschen (= Organismus 2. Stufe)*
- IWA* *Art(en) von IW, im Sinne der Species im biologischen Sinn*
- TZ* *Technische Zivilisation(en), beginnt etwa ab der Stufe der westlichen Industrienationen um 1900 n.Chr.*
- NBE* *Natürliche biologische Evolution*
- NIW* *IW, dessen Species oder IWA über NBE entwickelt worden ist, wie bei den Menschen*
- NLS* *Gesamtheit aller biologischen Lebensformen gemeinsamen Ursprungs in einem Sonnensystem einer jeden Gegenwart, Ergebnis der NBE, beim Beispiel der heutigen Erde also die Gesamtheit aller Lebewesen von den Bakterien über Pflanzen und Tiere bis zum Menschen*

Es ist grundfalsch, immer nur auf Menschen, Menschheit, dieses Sonnensystem, diese Galaxis, ..., Universum ... zu schauen und sich immer und immer wieder nur auf diese speziellen Realisierungen zu beziehen.

Richtig ist vielmehr, in Klassen von IW, IWV, IWA, TZ, VIW ... zu denken, und ganz zuletzt an den Menschen, diese Menschheit und diese Welt.

Mit dieser Haltung kommen wir zu Fragestellungen und Ansichten, die uns bei einer menschenbezogenen Sicht unerreichbar bleiben würden, denn wir können nun durch bloßes Raten auf Entwicklungsgesetze und Schlüsselentwicklungstechnologien kommen, ohne deren Kenntnis bzw. Verfügbarkeit der Weg zur Superzivilisation und Paradiesformung versperrt ist.

Es ist viel wahrscheinlicher, daß es viele Millionen von „Menschheiten“, bewohnten Planeten, geeigneten Sonnen, Galaxien, ..., Universen ... gibt, als daß diese Menschheit, diese Erde, ..., dieses Universum singulär und einzig sind.

Der Mensch muß akzeptieren, daß Artenwandel, Artenneuentstehung und Artentod nicht nur der NBE eigentümlich ist und auf diese Weise die rezente Tier- und Pflanzenwelt sowie die Menschen erschaffen hat, sondern daß über IWE dieser stetige Wandel weitergeht, auch und besonders im Umfeld der letzten Hominiden, der Menschen.

Dabei ist der Artentod ein steter Gast, aber dieser Artentod ist erst der Anfang – wenn es richtig läuft, denn der Artentod schafft Platz für neue und höhere Entwicklungen. Wir Menschen haben also die schöne, ja geradezu wunderbare Hoffnung, daß schon in wenigen Jahrhunderten unsere Menschenzivilisation in einer Androidenzivilisation aufgeht und daß wir Menschen in vollkommenen, unsterblichen Androiden weiterleben, nun endlich befreit vom Bösen, und daß wir das alles aus eigener Geisteskraft heraus selber geleistet haben. Aber das ist keineswegs das Ziel, sondern die Entwicklung geht von Androiden zu Superintelligenzen weiter, deren Fähigkeiten und Wirkungsmöglichkeiten sich im Nebel vom Unfaßbaren, Wunderbaren und Unmöglichen verlieren, im Nebel der Superintelligenzen, Superzivilisationen, Götter, KIW, KB ...

Wir wissen heute noch in keiner Weise, wie tiefgreifend sich die Menschen in die Naturwissenschaften einarbeiten können und welche Supermaschinen sie zu erschaffen vermögen. Schon heute wissen wir aber aus Erfahrung, daß Supertechnik und Superzivilisation die Schlüssel zu ungeheurer Machtfülle liefern können.

Sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse und ingenieurwissenschaftliche Fähigkeiten könnten also den Schlüssel dafür liefern, mehr als nur ein Spielball der Naturgewalten zu sein und die Paradiesformung vieler Welten zu leisten, aber diese Kenntnisse und Fähigkeiten muß man dann auch sittlich-ethisch beherrschen kön-

nen, und daß die Menschen tatsächlich einstmals dazu in der Lage sein werden, ist sehr zu bezweifeln – siehe die Kriminalgeschichte der Menschheit in AIONIK III, Kap. 6. Genauer gesagt deutet alles darauf hin, daß die Menschen wegen ihrer ausgeprägten charakterlichen Schwächen niemals in den Besitz

- zu großer Kenntnisse über die Naturkräfte oder
- zu mächtiger Supermaschinen kommen dürfen.

Wir sehen, wie die Menschen – also wir - seit Jahrzehntausenden Tier- und Pflanzenarten auslöschen, und zu unserer Gegenwart hin immer schneller und rücksichtsloser.

In den letzten Jahrhunderten haben die Menschen immer größere Bestände an Tieren und Pflanzen vernichtet.

Es ist also nicht nur so, daß die Menschen sich untereinander laufend bekriegen mit zahlreichen getöteten Menschen oder im Alltag als Bürger die scheußlichsten Verbrechen und Mordtaten aus nichtigen Anlässen heraus begehen (siehe wieder AIONIK III, Kap. 6), sondern sie wenden sich gewaltsam, rücksichtslos, grausam und gierig gegen alles Leben und zerstören damit die Grundlage für ihr eigenes Leben.

Wir fassen heute Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Wut, Zorn, Eifersucht, Neid, Haß, Gier... mit der Bezeichnung das Böse zusammen, und dieses Böse sitzt in der Psyche eines jeden Menschen.

Es sind nun leider gerade die Supermaschinen und Superwaffen, die es den Menschen ermöglichen, immer zerstörender zu wirken, woraus zum Schutz des Lebens auf der Erden folgt:

Es darf den Menschen nicht gestattet werden, beliebig leistungsfähige und mächtige Supermaschinen zu entwickeln und anzuwenden – die sittliche Reife der Menschen reicht nicht dazu aus, daß sie ihre Macht sittlich-moralisch verantwortlich anwenden.

→ Moratorium

Vorerst – solange die natürlichen Menschen mit dem Bösen in sich die Herrschaft auf der Erde haben – ist ein Moratorium zu empfehlen auf den Gebieten

- der Physik der unser Universum einbettenden Realitäten, Hyperraum, Pararaum ... und auch der entsprechenden Ingenieurwissenschaften und
- der Nanotechnik, vor allem der sich selbst reproduzierenden Nanomaschinen.

Zuerst einmal müssen alle Kräfte der geistig schöpferischen und verantwortlich denkenden Menschen darauf gerichtet werden, zur Verhinderung der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt durch Menschen eine hinreichende gentechnische Veredelung aller Menschen zu leisten. Der einzig mögliche Widerstand gegen das Kapitalverbrechen der Auslöschung der Tier- und Pflanzenwelt durch Menschen besteht in der entsprechenden gentechnischen Veredelung aller Menschen.

#### **4 Leben in der Ewigkeit – die Ewigkeit als Heimat.**

Die Menschen sind wegen ihrer Veranlagung zum Bösen sehr schlecht gerüstet für den Einstieg in größere Zeiträume. Diese Zahlen geben den Rahmen an, gemessen von unserer Gegenwart an und sie sollten unsere Motivationen und Ziele weitläufig beeinflussen:

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)
- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),
- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),
- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),
- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

In solchen Zeiträumen sollten die Menschen denken und von daher ihre Motivationen erhalten. Noch heute würde die Menschheit trotz aller technischen Fortschritte

beim Einsturz eines größeren Himmelskörpers auf die Erde total und nachfolgerlos vernichtet, was ein sittliches Armutszeugnis bedeutet. Der Mensch ist zwar hinreichend intelligent, aber durch sein Triebssystem wirkt er oftmals sehr dumm und tölpelhaft. Eigentlich müßte es jedem Intelligenzwesen von der Klasse des Menschen völlig klar sein, daß das unnötige Verbleiben auf dem Heimatplaneten nur ein gigantisches Verschleudern von Ressourcen, Zeit und Möglichkeiten bedeutet, aber das Problem der Menschen ist, daß sie zwar intelligent genug sind, um große Raumstationen und Raumschiffe zu bauen, aber sittlich zu blöde sind, um langfristig auch darin zu überleben, weil sie eben den Trieb zum Bösen haben.

Die Menschen sind somit in der Superzivilisation die Dinosaurier und werden dann auch deren Schicksal teilen. Es ist darum die vorrangige Aufgabe der Genies, die Wissenschaften und Grundlagen zu entwickeln für die gentechnische Veredelung des Menschen.

Die ethisch verantwortlich denkenden Menschen werden den Genom der Menschen gentechnisch so weit veredeln müssen, daß die neuen „Menschen“ frei vom Bösen und somit paradies- und weltraumtauglich sind.

Wir kennen die vielen, wunderbaren SF-Ideen über

- Weltraumfahrt,
- Großtechnische Erschließung und anschließende Besiedlung des interplanetaren Weltraum, also unseres ganzen Sonnensystems,
- Erdenformung anderer Himmelskörper,
- Raumflüge zu anderen Sternen,
- Sternenreiche,
- Erforschung anderer Galaxien, ...,
- Superzivilisationen,
- Supermaschinen,
- Superintelligenzen, ...,
- Hyperraum,
- Pararaum und andere einbettende Räume,
- Hyperflug,
- Warp-Antrieb,
- Dimensionstransmitter,
- Parallelwelten ...,

aber von allen diesen herrlichen faszinierenden Ideen müssen wir uns solange fernhalten, bis wir sicher sind, daß Werke und großartige Leistungen und Entwicklungen in dieser Richtung nicht wieder von böartigen Menschen, von Menschen in ihrem bekannten und häufigen zerstörerischen Wahn in scheußlichster Weise mißbraucht werden.

Intelligenzwesen vom geistigen Rang der Menschen sollen nicht Tieren und Pflanzen auf dem Heimatplaneten den Lebensraum stehlen, sondern sie sollen in den Weiten des Weltraums neuen Lebensraum schaffen und dort forschen, wirken und leben.

Intelligenzwesen vom geistigen Rang der Menschen sollen nicht Tieren und Pflanzen auf dem Heimatplaneten den Lebensraum stehlen, sondern sich als Kosmische Ingenieure betätigen, die

- geeignete Himmelskörper erdenformen und mit reichem Leben füllen,
- in Raumschiffen zu anderen Sternen und Galaxien fliegen und u.a, das Universum erforschen,
- Sternenreiche gründen, die auch großen Naturgewalten trotzen ...

Denn wie schon oben gesagt: Diese Zahlen geben den Rahmen an, gemessen von unserer Gegenwart an und sie sollten unsere Motivationen und Ziele weitläufig beeinflussen:

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)
- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),

- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),
- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),
- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Bei solchen Zeiträumen sind auch die gentechnische veredelten „Menschen“ oder – in SF-Sprache – die Androiden auch nur wieder Vorläufer und Platzhalter für noch sehr viel höherwertigere Intelligenzen.

Auch die Entwicklung der Androiden ist also in Sicht auf entsprechend große Zeiträume wieder nur der Anfang zu einer weiteren, nun noch viel höheren Entwicklung.

Noch fehlt die korrigierende Vernunft und Hand der Androiden, und somit gilt noch bei uns Menschen weiterhin der Fragenkreis der Theodizee.

Ein Blick in die Zukunft unseres Sonnensystems mit der Rolle der letzten Menschen darin:

„im Reservat“

Dies ist eine Anspielung auf die Zeit in einigen Jahrhunderten, wenn die letzten natürlichen Hominiden (= Menschen) als Träger der Superzivilisation von Vernunftwesen (VIW) wie Androiden, bewußt-intelligenten Robotern, Cyborgs, HALs ... abgelöst worden sind und unter der Aufsicht der VIW in Reservaten im ganzen Sonnensystem leben.

„im Staat“

Siehe die Erläuterungen zu „im Reservat“ - die letzten natürlichen Menschen leben in Reservaten, die die Evolution der Superzivilisation tragenden und vorantreibenden Vernunftwesen (VIW) mögen sehr vollkommene, genveredelte „Menschen“ sein (Androiden), bewußt-intelligente Roboter, Cyborgs ...

Anstatt große Mengen hoch entwickelter Lebewesen zu vernichten – wie das leider aber die natürlichen Menschen, getrieben vom Bösen in sich, permanent tun –, sollen die Menschen dabei mithelfen, daß in einer globalen Realität, die sich über die Zeiträume der Ewigkeit hin erstrecken mag, immer mehr und immer schönere, größere, leistungs- und entwicklungsfähigere Welten erschafft und am Leben gehalten werden. In einer solchen Ewigkeit könnte man sich wohlfühlen und so kann man folgendes verstehen:

Wir haben die Schönheiten der belebten Natur gesehen, die reichhaltigen Lebensgemeinschaften, die auch schon lange vor der Menschheit entwickelt worden sind und zu unserer Gegenwart hin immer schneller durch den Menschen zerstört werden.

Wir erkennen, daß die Realität dort am schönsten ist, wo eine reichhaltige, möglichst schöne, arten- und individuenreiche Tier- und Pflanzenwelt möglichst harmonisch zusammen lebt, was wir als ein Paradies bezeichnen.

Wir setzen kraft unserer Vernunft fest, vorgefundene Paradiese zu erhalten und in den öden Weiten des Weltraums und darüber hinaus neue Paradiese zu erschaffen, in größter Reichhaltigkeit, Schönheit und Ausdehnung bei maximaler Dauer und Wirkung in der Ewigkeit.

Diese Paradiese und diese Ewigkeit haben dann aber nichts zu tun mit Seele, Jenseits, Seelenwanderung, Auferstehung von den Toten, Nirwana ... in der alten SF-Literatur, also in den „heiligen“ Texten und Schriften, sondern nur mit bester natur- und ingenieurwissenschaftlicher Forschung, mit Supertechnik, Supermaschinen, Superzivilisationen, Superintelligenzen ... – aber letztlich dann ohne die natürlichen Menschen mit dem Bösen in sich, sondern mit gentechnisch veredelten „Menschen“ ohne das Böse in sich.

Bau und Unterhalt von Paradiesen erfordern große naturwissenschaftliche Kenntnisse und ingenieurwissenschaftliche Fähigkeiten, und nicht nur die Menschen, sondern auch Naturgewalten bedrohen die Paradiese. Sie alle können nur mit Hilfe der Supermaschinen der Superzivilisation zu geeigneten Formen transformiert bzw. über



große Zeiträume erhalten werden. Den Supermaschinen, Superzivilisationen ... kommt eine Schlüsselrolle zu.

Eine Superzivilisation ist nicht auf Planeten angewiesen, denn mit Hilfe von Super-technik und Supermaschinen kann man künstlich-technische Lebensinseln im Welt-raum installieren, in hinreichender Qualität, Größe und Anzahl und in geeigneter Po-sition, aber eine Superzivilisation ist nur dann sinnvoll, wenn sie für Sicherung und Bewahrung von Leben und Lebensräumen eingesetzt wird, letztlich zur Paradiesfor-mung und -erhaltung.

Die Superzivilisation erhält ihren Sinn durch die Paradiesformung, und die kann nun mal am besten auf geeigneten Planeten betrieben werden.

Jede Zivilisation hat den Zivilisation-Leben-Vertrag einzuhalten.

### Zivilisation-Leben-Vertrag

1. Menschen, Tieren und Pflanzen werden Grundrechte eingeräumt, die in den Ver-fassungen der Staaten verankert werden. Die Staaten werden als „Räume“ über dis-kontinuierlichen Mengen aufgefaßt, deren Elemente Menschen, Tiere und Pflanzen sind. Die Verfassung für einen Staat entspricht dabei der „Metrik“ über diesem „Raum“. In diesem „Raum“ sollen Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch bei größter Wirkung auf die Ewigkeit zusammen leben. Dieser „Raum“ soll also ein Pa-radies sein. Gesucht ist dann die beste Verfassung für einen Staat als optimale Me-trik für das Paradies, das er abbilden soll. Dafür müssen den Elementen des Staa-tes - den Geschöpfen beliebiger Art und Herkunft - gewisse Grundrechte in abgestuf-ter Form zugesprochen werden:

- Menschen gelten als Bürger 1. Stufe mit herausragenden Bürgerrechten,
- höhere Tiere als Bürger 2. Stufe mit geringeren Rechten,
- niedrige Tiere als Bürger 3. Stufe,
- Pflanzen als Bürger 4. Stufe mit den geringsten Bürgerrechten.

2. Die Menschen erhalten für die Entwicklung ihrer Zivilisation das Recht zur For-mung und Besiedlung geeigneter Welten wie Erde, Mond, Mars ..., Weltraumstatio-nen ... unter der Bedingung der Paradiesformung für alle Geschöpfe. Die Vorzugs-stellung der Menschen gründet sich also darauf, daß nur sie unter allen Geschöpfen in diesem Sonnensystem in der Lage sind, alte Lebensräume zu verbessern, zu er-halten und neue Lebensräume zu erschließen, in denen dann alle Geschöpfe leben können. Die Sonderrechte der Menschen und ihre Vorzugsstellung in diesem Son-nensystem sind also daran gebunden, daß sie die Paradiesformung der geeigneten Welten leisten.

3. Jeder Lebensraum, der natürlichen Tieren und Pflanzen weggenommen wird - egal ob in künstlich-technischen Lebensinseln im Weltraum oder etwa in Städten auf der Erde -, muß durch einen mindestens gleich großen und gleichwertigen Lebens-raum ersetzt werden. Es ist immer nachzuprüfen, ob damit auch das Ziel erreicht wird, Tieren und Pflanzen einen hinreichend großen Lebensraum zu gewähren. Eine Verdrängung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen muß vermieden, die Aus-löschung von ihnen ganz und gar verboten werden.

4. Städte sind durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern, daß sie möglichst vielen Tieren und Pflanzen als Zuflucht und Lebensraum dienen kön-nen und sich in Richtung Paradies entwickeln, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch zusammen leben zur Erfüllung der großen Ziele von Leben und Zivilisa-tion. Ein Ziel ist darum die dauerhafte harmonische Integration einer möglichst art-en- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in die Zivilisation der Menschheit.

Man kann metrische Richtwerte angeben: Wenn man durch eine Stadt geht, muß alle 200 m in jeder Richtung eine Grünfläche von 20 m Länge sein, alle 2 km eine Grünfläche von 200 m Länge mit Wasserstelle, alle 20 km eine Grünfläche mit Wald und Wasserstelle von 2 km Länge ... Weiterhin müssen alle Gebäude Vorgärten haben mit mindestens 5 m Breite. Besonders haben Städte beim Naturschutz die Funktion, Tieren und Pflanzen das Überwintern zu erleichtern.

5. Tierschutzgebiete (Sanctuaries) gelten als Wohnungen der Tiere und Pflanzen und dürfen von Menschen nur auf ganz bestimmten Routen durchquert werden. Die Wohnungen der Tiere und sie selber stehen unter dem Schutz der Superzivilisation, ebenso das Bewahren einer möglichst reichen Artenvielfalt bei möglichst großer Individuenzahl für möglichst große Zeiträume. In der Praxis heißt das z.B., daß Städte durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern sind, daß es möglichst vielen Tieren und Pflanzen möglich ist, in den Städten zu leben und besonders im Winter zu überleben. Durch Integration von Biotech-Landschaften und Solarrobotfabriken kann dieses Modell auf beliebige künstlich-technische Lebensinseln im Sonnensystem ausgedehnt werden. Wenn der Mensch den Lebensraum von Tieren und Pflanzen betritt oder teilt, gelten die Gebote von Albert Schweitzer: „Leben ist heilig. Gut ist, Leben zu erhalten, schlecht ist, was das Leben schädigt.“

6. In allen vom Menschen gebauten Lebensinseln im Weltraum wie z.B. in Weltraumstationen sind Tieren und Pflanzen angemessene Lebensräume und Lebensbedingungen zu gewährleisten. Man kann von folgendem Extremmodell ausgehen: Die Konstruktion von Lebensräumen folgt dem Prinzip, ein Paradies zu erschaffen, und in dieses werden die Maschinen der kommenden Superzivilisation harmonisch mit der Natur eingebaut. Z.B. kann durch geschickte Integration von Biotech-Landschaften und Solarrobotfabriken ein Tierschutzgebiet diesen seinen Charakter beibehalten. Dieses Modell ist auf beliebige künstlich-technische Lebensinseln im Sonnensystem auszudehnen.

Mit den o.g. Verallgemeinerungen kann man eine Erweiterung auf den Superzivilisation-Leben-Vertrag vorschlagen mit folgenden Änderungen:

#### Superzivilisation-Leben-Vertrag

Natürlichen und künstlich-technisch erzeugten Tieren und Pflanzen werden Grundrechte eingeräumt, die in den Verfassungen der Staaten verankert und mit den technischen Machtmitteln der Superzivilisation realisiert werden.

1. Alle IW auch unterschiedlichster Bauart erhalten gleiche Rechte und Pflichten ...
2. Die Grundrechte für IW, Tiere und Pflanzen (natürlich entstanden oder künstlich-technisch erschaffen) werden abgestuft definiert: IW gelten als Bürger 1. Stufe mit herausragenden Bürgerrechten, danach kommen höhere Tiere als Bürger 2. Stufe mit geringeren Rechten, danach niedrige Tiere als Bürger 3. Stufe, danach Pflanzen als Bürger 4. Stufe ...

Der Forscher steht vor der Aufgabe, das auf der Erde entwickelte Leben in beliebig große Höhen und zu beliebig großen Wirkungen in der Ewigkeit zu führen.

Bei der Erarbeitung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse und technologischen Hilfsmittel einer Superzivilisation stehen wir Menschen demnach vor derselben Problematik wie so viele IWA und TZ vor, mit und nach uns. Wenn wir uns hier und heute Gedanken und Modelle über den Aufbau und Sinn der „Welt“ machen, so ist ziemlich sicher, daß genau dasselbe von anderen IW als Angehöriger anderer IWA und TZ in anderen Sonnensystemen, anderen Galaxien ... ebenfalls tun, das bereits getan haben oder noch tun werden.

Wenn also wir Menschen uns über die globale künstlich-technische Klimasteuerung Gedanken machen, dann können wir sicher sein, daß woanders schon viele IW von vielen IWA und TZ auf geeigneten Planeten in ihren Sonnensystemen, Galaxien, ..., Universen ... dasselbe getan haben, tun oder noch tun werden. Manche IWA und TZ mögen die erforderlichen Probleme lösen und überleben, und andere mögen scheitern. Das gilt auch im Fall der Erarbeitung der geologischen und meteorologischen Grundlagen der globalen künstlich-technischen Klimasteuerung und dem Bau entsprechend großer technischer Systeme und Anlagen, aber auch bei der künstlich-technischen Veredelung der Menschen, um auf gentechnischem Wege das Böse aus dem Genom der Menschen zu entfernen.

## 5 Sternenkinder

*Es gelten die in der Aionik üblichen Abkürzungen und Bezeichnungen.*

IW	Intelligente(s) Wesen mit Bewußtsein, etwa wie der Mensch (= Organismus 1. Stufe)
IWV	Verband oder Verbände von IW, etwa wie Familien, Staaten ... der Menschen (= Organismus 2. Stufe)
IWA	Art(en) von IW, im Sinne der Species im biologischen Sinn
TZ	Technische Zivilisation(en), beginnt etwa ab der Stufe der westlichen Industrienationen um 1900 n.Chr.
NBE	Natürliche biologische Evolution
NIW	IW, dessen Species oder IWA über NBE entwickelt worden ist, wie bei den Menschen
NLS	Gesamtheit aller biologischen Lebensformen gemeinsamen Ursprungs in einem Sonnensystem einer jeden Gegenwart, Ergebnis der NBE, beim Beispiel der heutigen Erde also die Gesamtheit aller Lebewesen von den Bakterien über Pflanzen und Tiere bis zum Menschen
PPE	Projektion aller Ereignisse, Formen und Prozesse vor den Hintergrund der Ewigkeit - Denken in beliebig großen Zeiträumen
GRS	Großraumschiffe
RWS	Rotierende Weltraumstationen
PBA	Planeten- und Mondbasen, natürlich oder künstlich
SF	Science Fiction, von Realistischer Zukunftsschau (= Ionische Naturphilosophie) bis Fantasy (als Genre)
WGS	Weltraumgestützte Superzivilisation, vorläufiges Ziel der Evolution beliebiger IWA- und TZ-Entwicklungen, umfaßt auch alle Vertreter biologischen, technischen ... Lebens im betreffenden Sonnensystem (= Organismus 3. Stufe), wird auch als Sternenkinder bezeichnet.
VIW	Vernunftwesen mit beliebigem Bauplan, schon weithin vollkommen, mit stabilem und hohem Vernunftpegel, Ein Androide ist ein aus dem Genom des Menschen mit Hilfe einer vollkommenen Gentechnik entwickeltes VIW
IWE	Entwicklung und Konstruktion von IW durch IW, mit dem eigentlichen Ziel der Herstellung von VIW, KIW
HRD II	Diagramm in der Art des HRD, aber für Sternenkinder. Eine Statistik im Umfeld von IWA- und TZ-Theorien, IW, IWA, Superintelligenzen und Superzivilisationen (Aionik-Graph G 2.9).
$R^{3,1}$	Universum oder 3D Raum (3D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Hyperraum) mit Entwicklung in der Zeit t. Bei Verwendung von 2 Achsen müßte man schreiben: $R^{3,2}$ . Ein Beispiel dafür ist das 5D-Entwicklungsmodell für unser Universum von Stephen Hawking und Jim Hartle von 1984.
$R^{4,1}$	Hyperraum oder 4D Raum (4D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Pararaum) mit Entwicklung in der Zeit, auch bezeichnet als Superraum, mit einer Zeitachse. Zu großen Teilen entspricht der Hyperraum mit einer Unzahl von sich in dynamischer Entwicklung befindlichen Universen dem Multiversum.
$R^{5,1}$	Pararaum oder 5D Raum (5D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Hyperpararaum) mit Entwicklung in der Zeit, auch bezeichnet als Hypersuperraum
$R^{n,1}$	nD Unterraum des $K^{10,1}$ mit $n < 10$ .
$K^{10,1}$	m-Kosmos oder mD Kosmos im Sinne der Kosmophysik, gemäß der M-Theorie mag er 11 Dimensionen (10 Raumdimensionen und eine Dimension für die Zeit) haben. $K^{m,1} \supset R^{m-1,1} \supset R^{m-2,1} \supset R^{m-3,1} \supset \dots \supset R^{5,1}$ (Pararaum) $\supset R^{4,1}$ (Hyperraum) $\supset R^{3,1}$ (Universum)
$K^{n,g,k,\dots,z}$	Kosmos mit n großen Dimensionen, g gebrochenen, k kleinen ... und z Zeitachsen. Dies ist eine Verallgemeinerung des $K^{m,1}$ , und die Realität mag beliebig komplexer sein.
Rezent	Zeit um 2000 n.Chr. im Sonnensystem der Menschheit
Androide	Humanoides VIW, aus dem Genom des Menschen mittels gentechnischer Veredelung geschaffen
Roboter	Bewußt-intelligente Maschinen einer Superzivilisation, mit einem elektrotechnisch funktionierenden „Gehirn“
Kyborg	IW-Synthesewesen mit einem biologischen Gehirn und einem Körper, der wenig oder viel elektrotechnische und mechanische Teile und Organe enthält.
NIW-TZ	TZ von NIW
VIW-TZ	TZ von VIW, identisch mit einer WGS von VIW als Zivilisation von Androiden, VIW beliebiger Herkunft und Gestalt ..., als Paradies strukturiert mit Hilfe der Supermaschinen der Superzivilisation
UGS	Universumgestützte Superzivilisation
VIW-Zoikum	Kulturepoche oder Herrschaftszeit von über IWE entwickelten VIW

KIW	VIW bis hin zur Stufe von Superintelligenzen mit kosmischer Wirkungsfähigkeit
KB	Kosmischer Baumeister, höher entwickelte Formen der KIW
KIW-TZ	TZ, deren Träger KIW sind, bis hin zu einer Kosmozivilisation quer über die Dimensionen hinweg, die mehrere Universen, Hyperräume, Pararäume ... umfassen kann
KGS	Kosmosgestützte Superzivilisation, wie Kosmozivilisation
KIW-Zoikum	Kulturepoche oder Herrschaftszeit einer über IWE entwickelten IWA von KIW, in einem Universum oder Teilgebiet des einbettenden Hyperraums, Pararaums ...
Sternenkind	Gesamtheit aller Lebensformen gemeinsamen Ursprungs in einem Sonnensystem, in einer bestimmten Entwicklungsphase eines Sonnensystems identisch mit der NLS, Organismus 3. Stufe, kann im Verlauf über Dutzende von Milliarden Jahren aus total verschiedenen Bauelementen aufgebaut sein. In unserem Sonnensystem auf unserer Erde gab es vor 4 Milliarden Jahren an Lebewesen nur Prozyten und erste Bakterien, und das waren dann die Bauelemente des einhüllenden Sternenkinds, im Kambrium vor 550 Millionen Jahren gab es bereits in den Meeren eine reiche Fauna und Flora aus Metazoen, und demnach gehörten dann auch diese alle zu den Bauelementen desselben einhüllenden Sternenkinds (Aionik-Graphen G 3.6 und G 4.8).
Anthropozoikum	NIW-Zoikum der Menschheit
Kyberzoikum	VIW-Zoikum
Theozoikum	KIW-Zoikum

Zur Notation:

Die Namen der Kategorien – also die Kurzbezeichnungen in Großbuchstaben – werden als Elementnamen verwendet, und zwar in Einzahl und Mehrzahl, weil es sprachlich und schriftlich kürzer und übersichtlicher ist.

An Stelle von IWs, TZs, VIWs, KIWs ... wird geschrieben: IW, TZ, VIW, KIW ...

Der häufig benutzte Formulierung

*„Für alle Elemente aus der Menge IW gilt ...“*

wird in der Literatur oft verkürzt wieder gegeben in der Form

*„Für alle IWs gilt ...“*,

und hier noch kürzer mit

*„Für alle IW gilt ...“*

Der Begriff des Sternenkinds hilft dabei, die Allgemeingültigkeit der Notwendigkeit zur Paradiesformung in beliebigen Welten - hier verstanden als IWA- und TZ-Entwicklungen in irgendeinem Sonnensystem irgendeiner Galaxis ... in irgendeinem Universum ... - darzulegen.

Wenn man die Erscheinungsformen der Materiezusammenballungen in ein System von Organismen aufeinander folgender Stufen einteilt, kann man auch eine solche Form wählen, daß man

- Einzellern die Stufe 0 zuweist,
- Vielzellern (Metazoen wie Volvox, Eiche, Regenwurm, Schimpanse ...) die Stufe 1,
- Verbänden von Vielzellern (Familien, Betrieben, Staaten ..) die Stufe 2 und
- der Gesamtheit der Lebensformen aus einer evolutionären Wurzel wie in unserem Sonnensystem die Stufe 3,

dann ist das letztere realisierte System und fiktives Lebewesen das Sternenkind.

Ähnlich wie beim Menschen die Zellen die Bausteine des Körpers sind, sind die „Zellen“ im Leib des Sternenkinds (Astralleib) alle Lebewesen, also zwar auch Zellen, aber die von ihnen gebildeten höheren Verbände und deren Verbände ...

Demnach ist das mit unserer Erde assoziierte Sternenkind über 4 Milliarden Jahre alt, und über die Millionen Jahre wandeln sich seine Baueinheiten ziemlich gewaltig. Sternenkinder werden hier also als fiktive Lebewesen geführt, zu jeder Gegenwart repräsentiert sich ihr Körper als Summe der Lebewesen in ihrer Welt.

Wie sieht nun so eine Welt aus ?

In der oben aufgeführten Tabelle sind für den Umkreis von 16 Lichtjahren (Lj) die nächsten 8 Sterne (das sind oftmals in Wirklichkeit Mehrfachsternsysteme) kurz vorgestellt. Wie stellt sich einem ein Stern vor ?

Nun, so wie sich ein Mensch dem anderen vorstellt, also hauptsächlich in physischen Daten über Körpergröße, Lebensalter, Haar-, Augen- und Hautfarbe ...

Und beim Stern ist das nicht viel anders, nur gibt man da Daten an, die eben für die Charakterisierung anderer Sterne interessant sind, wie Entfernung zur Erde, Durchmesser des Sterns in Bezug auf unsere Sonne, Leuchtkraft des Sterns in Bezug auf unsere Sonne, Spektraltyp aus dem Hertzsprung-Russell-Diagramm (HRD) ...

Also, darf man hier Epsilon Eridani vorstellen, ein Einfachsystem, 10,8 Lj von uns entfernt, Sterntyp K2V (ähnlich wie G, aber kälter und kleiner als unsere Sonne) ... ? Dieser Stern wird hier Thales genannt. In Tabellen- oder Vektorform:

Sternbezeichnung	Entfernung (Lj)	Sterntypen	Durchmesser	Leuchtkraft	Systemart	Leben auf Planeten	Sternname
Epsilon Eridani	10,8	K2V	. 90%	33%	Einfach	Sicher	-

Dieser Stern - in den Sternkatalogen hat er keinen bestimmten Namen - ist kleiner und kälter als unsere Sonne, aber er wird wahrscheinlich Planeten haben, und davon auch einen, der in seiner Lebenszone ist (vermutlich 45 bis 85 Millionen km entfernt von ihm).

Wenn er mindestens einen solchen Planeten hat, so hat sich darauf sicher Leben entwickelt. Das damit assoziierte Sternkind mag in seinen höchst entwickelten Baueinheiten nicht über Mikroben hinaus gekommen sein, aber es kann auch VIW entwickelt haben, die die interstellare Raumfahrt betreiben und die Menschen ab und zu beobachten. Dieses Sternkind von Epsilon Eridani nennen wir Thales, das mit unserer Sonne oder besser mit unserer Erde assoziierte Sternkind nennen wir Atlantis.

Thales und Atlantis sind Nachbarn. In Ihrer Stadt wohnen Sie Tür an Tür mit ihren Nachbarn, die Sternkinder wohnen nicht anders - in unserer Galaxis von geeignetem Sonnensystem zu geeignetem Sonnensystem, mal kaum 1 Lj voneinander entfernt, mal 100 Lj.

Von der bewußt-geplanten Sinnschöpfung her - aufbauend auf geeigneten multidimensionalen Realitätsvorstellungen und Weltsystemen - setzen wir fest, daß eine wichtige Zielsetzung für jedes Sternkind ist, zu einem Musterknaben der Evolution zu werden.

Das ist erfüllt, wenn es VIW entwickelt hat, die die Stufe der Weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) erreicht haben und wo die (die Evolution der betreffenden NIW in ihrem Frühstadium) begleitende natürliche Tier- und Pflanzenwelt in größtmöglicher Artenvielfalt und Individuenanzahl, Harmonie und Wirkung in der Ewigkeit in die Superzivilisation in ihrer gesamten räumlichen und zeitlichen Ausdehnung integriert ist.

Diese Welten nennen wir auch Paradiese, und Paradiese sowie die VIW-TZ sind die auf jeden Fall anzustrebenden Entwicklungsstufen in der VIW- und WGS-Entwicklung (Entwicklungsphase: Kyberzoikum) irgendeines Sternkindes, in welchem Sonnensystem, in welcher Galaxis, ..., in welchem Galaxiensuperhaufen, in welchem Universum ... auch immer.

Das ist Paradiesformung als notwendige Vorstufe zur Erlangung der höheren Entwicklungsstufen wie KIW, KB, Kosmozivilisation ... im Theozoikum.

Hat man die Fiktion der Sternkinder akzeptiert, entsteht die Frage nach der Möglichkeit zur Wechselwirkung zwischen ihnen. Hier kann man als Fallunterscheidungen abhandeln, daß es Sternenreiche geben mag oder nicht ...

Für den Fall, daß die Signalgeschwindigkeit in unserem Universum zu gering ist, um funktionierende Sternenreiche zu schaffen und daß jedes Sternkind selber zusehen muß, die schwierigsten Entwicklungshürden und die Lösung seiner kosmologischen Funktionen allein und rein auf sich gestellt zu erreichen, so bildet die Gesamtheit der Sternkinder in unserem Universum einen Organismus 4. Stufe. Sein Kennzeichen: Seine Bauelemente arbeiten für sich allein, und jeder weiß auch selber, was am besten zu tun ist, um das gemeinsame, große Ziel zu verwirklichen, etwa die Neuschaffung eines für Leben und Zivilisation viel besser geeigneten Universums.

Weitere Beispiele für Organismen 4. Stufe:

- In Hirnrinde und wohl auch in der weißen Masse gibt es viele Rechnerknoten höchster Leistungsfähigkeit, die als Ideengeneratoren wirken. Jeder „Knotenrechner“ entwickelt seine Idee bis zur „Marktreife“ und schiebt sie dann in das Ichbewußtsein, und zwar völlig unabhängig davon, ob das Ich gerade wach ist oder pennt. Wir merken das dann, daß wir plötzliche Eingebungen haben, Ideen eben, und zwar auch mitten im Schlaf.

- Im Zeitenstrom der Kulturentwicklung der Menschheit sind die erlauchten Geister emsig dabei, Wissenschaft, Hochtechnologie, Hochkultur ... zu höheren Entwicklungsstufen zu bringen. Beispiele dafür sind Archimedes von Syrakus, Isaac Newton und Carl Friedrich

Gauß. Diese „Genies“ bilden ebenfalls einen Organismus 4. Stufe: jeder weiß, was er zu tun hat, und eine Kommunikation entlang zum Zeitenstrom ist nicht möglich. Man kann die Werke der Vorfahren studieren, aber diese Menschen selber nicht mehr sprechen.

Man kann den uns nächsten Sternenkindern die Namen der großen hellenischen Forscher geben: Thales, Pythagoras, Anaximenes, Anaximandros, Leukippos, Demokritos, Anaxagoras, Empedokles ...

Dann gilt für sie alle das Ziel, sich immer höher zu entfalten, wie das ja auch für ihre hellenischen Namensgeber typisch war, und sich zu Entwicklungsstufen aufzuschwingen, die für Erkennen und Lösen der kosmologischen Aufgaben von Sternenkindern notwendig sind.

In allen den nachfolgend genannten Sternensystemen sind ähnliche Entwicklungen möglich wie in unserem Sonnensystem, und man kann ja mal zeitweilig in dem einen oder anderen mitarbeiten. Sie können selber versuchen, alle hier angeführten Daten, Vorstellungen, Spekulationen, Modelle ... auf ganz andere „Welten“ zu übertragen, also auf andere Sonnensysteme mit ihren IWA- und TZ-Entwicklungen, auf andere Galaxien, Galaxiensuperhaufen, ..., „Girlanden“ und „Pfannkuchen“, andere Universen und höher dimensionale, einhüllende Realitäten ... Aber fangen Sie doch erst einmal bei den nächsten Sternen an:

Man kann sich die Entwicklung, die sich mit der Entwicklung von Leben und Zivilisation abspielt, als Standardfall im Universum vorstellen, so wie Giordano Bruno das schon in den 1580er Jahren getan hat. Überall stehen dann die betreffenden IW vor dem Problem, den Übergang von der einfachen TZ zur Weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) zu schaffen - und das auch bezahlen zu können. Die Kultur- und WGS-Entwicklung einer IWA ist in der Tat auch ein finanzielles Projekt, das sie in der Regel selber bezahlen müssen, da kein anderer da ist, der das macht. Für die Selbstfinanzierung der WGS-Entwicklung ist es günstig, die Entwicklung TZ → WGS in Module aufzuteilen, die wichtige Komponenten leisten, aber doch auch überschaubar sind und deren Finanzierung gesichert ist. Hier kann die Vorstellung hilfreich sein, daß man einen Übergang TZ → WGS „von der Stange“ oder im Regelfall gemäß dem Operations Research in ein technisch lösbares und kommerziell bezahlbares Netzwerk von Meilensteinen und Komponenten auflöst. Hierfür ist es wichtig, technisch lösbare Module zu konzipieren und deren Bezahlung auch gleich mit zu lösen.

Nach der Beobachtung der 100. IWA- und TZ-Entwicklung kommt die reizvolle Vorstellung auf, daß man den Übergang TZ → WGS bei vielen IWA- und TZ-Entwicklungen schon oft erlebt und mitgestaltet hat. Das eröffnet die Sicht auf den Beruf „Galaktischer Entwicklungshelfer“, wo man sich bei jedem bewohnten Planeten eine gute Übersicht über die dortige Wissenschaft und Technik verschafft und versucht, mit den gegebenen Mitteln möglichst schnell die Zivilisationsstufe WGS zu erreichen mit dem üblichen Ziel der Paradiesformung und -erhaltung, eine möglichst vielfältige und individuenreiche Tier- und Pflanzenwelt in die WGS zu integrieren (= Paradiesformung), bei größtmöglicher Harmonie und Wirkung in der Ewigkeit. Auf diese Weise heizt man den Olympischen Wettstreit unter Sternenkindern an - s.u. und im Buch AIONIK I. Diese Vorstellung kann man mit dem multidimensionalen Kosmos-Modell überlagern, wo es schier unendlich viele Universen mit gleicher, ähnlicher oder sehr verschiedener Metrik, Struktur, Physik ... gibt und man versucht, Theorien über physikalische, technische, biologische, gesellschaftliche ... Prozesse so zu formulieren, daß sie für möglichst viele Welten (hier im Sinne von Universen) mit auch unterschiedlicher Metrik, Physik ... gelten. Das sollte man vor allem in Naturwissenschaften und Supertechnologie beachten, aber auch in der praktischen Politik. Man hat Politik so zu gestalten, daß sie nicht nur möglichst richtig ist für den betreffenden IWW (also Staat ...) und die entsprechende IWA und TZ, sondern auch für viele IWW auch vieler IWA und TZ und auch in vielen Universen ...

Da für SF-Autoren die Lektüre von Standardwerken der Astronomie zwar nicht Pflicht, aber Ehrensache ist, werden hier kurz die 8 nächsten Sterne zu unserer Sonne besprochen (aus „Burnham’s Celestial Handbook“, von Robert Burnham jr., Dover Publications New York, 1978, Seite 640):

Sternbezeichnung	Entfernung (Lj)	Stern-typen	Durch-messer (Sonne =100%)	Leucht-kraft (Sonne =100%)	Systemart	Leben auf Planeten wahr-scheinlich ?	Stern-name
Alpha Centauri	4,3	G2V, dK1	110%, 50%	130%, 60%	Mehrfachsternsystem	Sicher	
Alpha Canis Majoris	8,7	A1V, DA5	180%, 0,22%	2300%, 0,2%	Doppelsternsystem	Ja	Sirius
Epsilon Eridani	10,8	K2V	90%	33%	Einfach	Sicher	
61 Cygni	11,1	K5V, K7V	48%, 43%	6,5%, 3,8%	Doppelsternsystem	Ja	
Alpha Canis Minoris	11,3	F5IV	200%	600%	Einfach	Ja	Procyon
Epsilon Indi	11,4	K5V	80%	13%	Einfach	Sicher	
Tau Ceti	11,8	G	90%	45%	Einfach	Ja	
40 Eridani	16,3	K1V, DA, dM4e	90%, 2%, 43%	30%, 0,3%, 0,01%	Dreifachsternsystem	Ja	Omicron Eridani

Auch das bedeutend weiter entfernte Doppelsternsystem 44 Bootes (dG1 und dG2) kann Leben auf Planeten haben. Auch bei Doppel- und Mehrfachsternsystemen sind stabile Planetenbahnen möglich, wenn die Komponenten (also die Sterne dieses Mehrfachsternsystems) hinreichend weit voneinander entfernt sind. Das ist sicher der Fall, wenn die Komponenten mindestens 1 Milliarde km oder knapp 7 Astronomische Einheiten (AE oder AU) voneinander entfernt sind. Diese Bedingung ist sowohl bei Alpha Centauri als auch 44 Bootes erfüllt.

Eine sehr schöne Fiktion ist, daß man „alles“ schon viele Male erlebt hat und Naturwissenschaften, Hochtechnologie, Alltag, Politik ... praktiziert „von der Stange“ für den Zweck des hoch optimierten Übergangs von TZ zu WGS, NIW zu VIW und NIW-Zoikum zu Kyberzoikum, optimal verwendbar für möglichst viele Universen.

Das ist eine wesentliche Stütze und Ausdrucksform für eine nichtmenschliche (hier im Sinne von nichtmenschenspezifische) Sichtweise. Es ist ein wichtiges Ziel, immer und überall nichtmenschlich optimiert zu operieren. Eine einfache Variante davon ist, daß man versucht, sich selber als Person immer mehr in Richtung Androide, bewußt-intelligenter Roboter, Cyborg ... verschiebt oder in Richtung eines Außerirdischen etwa vom Sonnensystem 61 Cygni, Alpha Centauri ...

In der früheren SF gab es die Fiktion des Wechselbalgs. Nun gut. Man operiere so, als ob man so ein Wechselbalg wäre, und man schert sich nicht darum, in welches Sonnensystem man speziell versetzt worden ist. Man hat nur die eine Aufgabe, die optimale IW-Software und Geistigkeit zu schaffen, die optimale Staatstheorie und Staatswissenschaft, die optimale Realitätsvorstellung und die optimalen Weltsystemen ... - und zwar vor allem für Schutz, Bewahrung, Sicherung, Höherentwicklung und Verbreitung der am höchsten entwickelten Wertschöpfungen, zu denen auf jeden Fall die zahlreichen Formen von Leben, Kultur, Technik, Kunst ... zählen.

Die spezielle Epoche, IWA, TZ, ..., Galaxis ..., in der man zufällig als IW real geworden ist, wird dabei immer mehr in den Hintergrund geschoben. Was man entwickelt, muß praktisch bei allen IWA und TZ in allen Sonnensystemen, Galaxien ... möglichst gleich gut verwendbar sein. Wir müssen lernen, mit zugkräftigen Fiktionen zu operieren, wobei wir diesen Fiktionen weiterhin den Charakter der Fiktion zuweisen und nicht etwa der Wahrheit.

So kann man sich Vorteile guter Fiktionen verschaffen, ohne sich in Wahnsystemen zu fangen. SF-Autoren verwenden z.B. sehr gerne die Fiktion, daß eine IW-Gruppe in einem Riesenraumschiff von Sonnensystem zu Sonnensystem, Galaxis zu Galaxis ... fliegt und da etwas sucht, forscht, Abenteuer erlebt, immer mehr den eigenen Horizont ausweitet ... Dann kann man sich vorstellen, daß man von so einem Raumschiff als Forscher, Entwicklungshelfer, Datensammler ... u.a. auch einmal in „unserem“ Sonnensystem eingesetzt wird. Das ist ein Spiel.

Die Entwicklung vom Anthropozoikum zum Kyberzoikum, von der TZ zur WGS, von Menschen zu VIW, von unserer TZ zur VIW-TZ ... ist dann als kommerzielles Projekt von der Stange, Industrieprojekt und letztlich als ein banales Ereignis unter vielen sehr ähnlichen in Raum und Zeit und in vielen Sonnensystemen, Galaxien, Galaxienhaufen ... aufzufassen, wo aber der Wettkampf gilt, welche IWA und TZ in welchem Sonnensystem den Übergang zu höheren Formen am schnellsten, besten, sichersten, dauerhaftesten, für die Ewigkeit am wirkungsvollsten und in größter Harmonie mit der begleitenden natürlichen lebendigen Schöpfung durchführt.

Nur eine schon eher triviale Anwendung davon ist folgendes: Wir kennen aus der Mathematik das Verfahren, die Lösung für eine Aufgabe gewissermaßen aus rückwärtiger Sicht her zu lösen, indem man sagt: „Angenommen, die Aufgabe wäre schon gelöst, dann gilt ...“. Nun, machen wir das auch im Fall des Übergangs NIW → VIW, TZ → WGS oder Anthropozoikum → Kyberzoikum: Wir stellen uns vor, daß der Übergang schon längst vollzogen ist, und daß wir selber VIW wären, in einer WGS und im Kyberzoikum leben würden. Wie hätten wir es bei unserer jetzigen Kenntnis angestellt, diese Übergänge optimal durchzuführen, wenn wir die Sache wiederholen wollten? Vielleicht daß wir uns als VIW noch einen Kick geben, indem wir zum nächsten Reservat für natürliche Menschen fliegen und uns diese NIW aus dem vorhergehenden oder vergangenen Zeitalter zu begutachten?

Diese Fiktion ist so ziemlich gleich der, daß kurz vor ihrem Aussterben vor etwa 64,5 Millionen Jahren sich einige Dinosaurier gesagt hätten: „Da wir bald sowieso ausgestorben und wir als Herrscher der Erde durch Primaten ersetzt worden sind, versuchen wir mal, so zu denken, zu handeln und zu fühlen wie die Säugetiere und besonders die Primaten, die uns z.Z. noch als Winzlinge zwischen unseren 3-zehigen Füßen herumlaufen und immer auf den Bäumen herumhüpfen.“ Im Gegensatz zu den Sauriern ahnten allerdings etliche Menschen den kommenden Artenwandel der Menschheit, was sich in den Religionen niederschlug, aber im Regelfall ahnen zwar die Menschen, daß die Menschheit nicht ewig bestehen bleibt und der Artenwechsel sogar ziemlich nahe vor der Tür steht, aber sie wollen es nur nicht wahr haben.

## **6 Bild der Ewigkeit - Aionikon**

### **Das Rätsel von Realwerden, Realität, Wirklichkeit, Sein ...**

Modell:

- Sieht man auf eine Galaxis, sieht man die IWA und TZ in ihr aufblühen und meistens wieder verschwinden. Bei einer zeitlichen Stauchung um den Faktor  $10^{14}$  erscheinen die IWA- und TZ-Entwicklungen (mit einer Lebensdauer unter 1 Million Jahren) wie die Lichtreflexe auf einem bewegtem See.

- Sieht man vom einbettenden Hyperraum auf ein Universum, sieht man die VIW und Superintelligenzen in den Galaxien dieses Universums mit ihrer WGS aufblühen und meistens wieder verschwinden. Bei einer zeitlichen Stauchung um den Faktor  $10^{18}$  erscheinen die IWA- und TZ-Entwicklungen (mit einer Lebensdauer unter 10 Milliarden Jahren) wie die Lichtreflexe auf einem bewegtem See.

- Sieht man vom einbettenden Pararaum auf einen Hyperraum, sieht man die KIW und KIW-TZ in seinen Universen aufblühen und meistens wieder verschwinden. Bei einer zeitlichen Stauchung um den Faktor  $10^{20}$  erscheinen die IWA- und TZ-Entwicklungen (mit einer Lebensdauer unter 1 Billion Jahren) wie die Lichtreflexe auf einem bewegtem See.

...

Diese Entwicklung kann nach oben hin offen sein.



Ewigkeit – die Nachkommastellen der reellen Zahlen wie

- Quadratwurzel aus 2 oder 3 und
- transzendente Zahlen wie  $e$  und  $\pi$

geben eine schwache Vorstellung vom Ewigen: Man kann die Nachkommastellen beliebig lange hintereinander aufzählen und kommt doch nie zu einem Ende. Man kann fastperiodische Folgen von 100 oder gar 1000 Nachkommastellen finden, vielleicht nach jeweils alle  $10^{10}$ ,  $10^{20}$ ,  $10^{30}$ ,  $10^{40}$ , ...,  $10^{500}$ , ...,  $10^{5000}$  ... Ziffern ... Das ist aber keine echte Periodizität wie bei rationalen Zahlen.

Genauso kann das auch in der globalen Realität sein: Nach jeweils allen  $10^{100}$ ,  $10^{200}$ ,  $10^{300}$ ,  $10^{400}$ , ...,  $10^{5000}$ , ...,  $10^{50000}$  ... Jahren wiederholt sich vieles in der globalen Realität - aber nur scheinbar, denn irgendwie gibt es doch Unterschiede.

Wer der globalen Realität unbewiesene Grenzen setzt, seine diese räumlich, zeitlich, dimensional ..., muß damit rechnen, sich genau dadurch von tieferer Erkenntnis auszuschließen.

Sieht man auf eine Galaxis, sieht man die IWA und TZ in ihr aufblühen und meistens wieder verschwinden ...

Man stelle sich eine vom Wind aufgerührte Seeoberfläche vor, auf die schräg die Sonne scheint. Steht man günstig, so erblickt man auf dem See ein Gefunkele, das von den ständig sich ändernden Lichtreflexen (sich laufend veränderndes Lichtreflex-Gesprenkele) herrührt. Fallen diese Lichtreflexe auf eine Hauswand, so kann man dort ein sich laufend veränderndes Muster von Lichtreflexen sehen.

Halten wir dieses Bild im Sinn. Nun erweitern wir in unserer Vorstellung die räumlichen und zeitlichen Abstände in diesem Gefunkele, und das ergibt ein realistisches Abbild der Realen *auf allen Skalen*:

- Bei der Entwicklung von Planeten und Sonnensystemen, IWA und TZ hat man Zeiträume von einigen Milliarden Jahren und Abstände zwischen ihnen von einigen Tausend Lj zu berücksichtigen. Stauchen wir die Zeit um den Faktor  $10^{18}$ , so ergibt sich das oben beschriebene Bild, denn die Stauchung des Zeitflusses um den Faktor  $10^{20}$  (1 Jahr zu  $3 \cdot 10^7$  s bei  $3,3 \cdot 10^{10}$  Jahren) verkürzt die Entwicklung eines Sonnensystems von 33 Milliarden Jahren auf scheinbar 0,01 s. Das Gefunkele gibt also die Entwicklung von Sonnensystemen, Planeten, IWA und TZ bildlich wieder.

- Bei der Entwicklung von Universen, Superzivilisationen und Superintelligenzen KIW hat man Zeiträume von Hunderten von Milliarden Jahren, Billionen Jahren ... und Distanzen von Hunderten von Milliarden Lj und weit darüber hinaus zu berücksichtigen. Stauchen wir die Zeit um den Faktor  $10^{22}$ , so ergibt sich das oben beschriebene Bild, denn die Stauchung des Zeitflusses um den Faktor  $10^{22}$  verkürzt die Entwicklung eines Universums von 1000 Milliarden Jahren auf scheinbar weniger als 0,01 s. Das Gefunkele gibt also die Entwicklung von Universen, Superintelligenzen und Superzivilisationen bildlich wieder.

- Bei der Entwicklung von Hyperräumen, Pararäumen, ..., KIW, KB und Kosmozivilisationen hat man Zeiträume von Hunderten von vielen Billionen, Trillionen ... Jahren und Distanzen von Hunderten von Billionen Lj und weit darüber hinaus zu berücksichtigen. Stauchen wir die Zeit um den Faktor  $10^{24}$ , so ergibt sich das oben beschriebene Bild, denn die Stauchung des Zeitflusses um den Faktor  $10^{24}$  verkürzt die Entwicklung eines Hyperraums von 100 Billionen Jahren auf scheinbar weniger als 0,01 s. Das Gefunkele gibt also die Entwicklung von Hyperräumen, Pararäumen, ..., KIW, KB, und Kosmozivilisationen wieder.

...

Dieses Bild oder Muster kann nach oben offen sein.

Das wird hier weiter ausgeführt:

Vermutlich wird nur ein kleiner Teil der über NBE entwickelten IWA- und TZ-Entwicklungen in geeigneten Sonnensystemen den Entwicklungsschritt zu VIW, WGS, Superzivilisation, Superzivilisation, Superintelligenzen ... leisten, woraus folgt:

Je höher die wissenschaftlich-technische Entwicklung einer TZ führt, um so seltener wird sie bei den IWA- und TZ-Entwicklungen in irgendwelchen Sonnensystemen, Galaxien, Universen, Hyperräumen ... geleistet.

Das bringt eine räumliche und zeitliche Ausdünnung hervor, weil die IWA- und TZ-Entwicklungen um so seltener in Raum und Zeit werden, je höher man die Meßlatte für ihre wissenschaftlich-technische Entwicklungshöhe wählt.

Erweitert man die Beobachtung auf immer größere Weiten an Raum und Zeit, so kann man diese Ausdünnung auch dort beobachten.

→ Die globale Realität bietet immer dasselbe Bild, und zwar dieses Gefunkele, wie klein oder groß man auch immer die beobachteten Bereiche und die Entwicklungshöhe der IWA und TZ wählt.

Das ist ein realistisches Bild der Ewigkeit, und zwar auf allen Skalen. Man operiert hier mit Billionen, Trillionen ... Jahren und Lichtjahren in einer gigantischen dynamischen Entwicklung von Universen, Hyperräumen, Pararäumen, ..., m-Kosmen.

Was das für eine ewige Realität bedeutet, ist zu Anfang von diesem Kapitel im Vergleich mit den Nachkommastellen von reellen und transzendenten Zahlen dargelegt worden.

Nach jeweils allen  $10^{100}$ ,  $10^{200}$ ,  $10^{300}$ ,  $10^{400}$ , ...,  $10^{5000}$ , ...,  $10^{500000}$  ... Jahren können sich scheinbar identische Kosmos-Entwicklungen abspielen, Es wiederholt sich vieles in der globalen Realität - aber nur scheinbar, denn irgendwie gibt es doch Unterschiede.

Eine sehr interessante Frage ist nun, ob über die Äonen hinweg die globale Realität ihren Ordnungsgrad erhöht, die Anzahl der Spitzenentwicklungen von KIW und KIW-TZ zunimmt ... – bleibt sich die globale Realität über die Äonen wirklich immer gleich ?

Ist über die globale Realität vielleicht eine Evolution gelegt ?

Erst wenn das nicht der Fall ist, bleibt die globale Realität sich über die Äonen immer gleich, wie groß die betrachteten Zeiträume auch sein mögen. Es wird hier dargelegt, daß eine ewige „Jugendlichkeit“, Frische, Entwicklungsfähigkeit, Fruchtbarkeit ... der globalen Realität nur dann möglich ist, wenn alle Höherentwicklungen irgendwann wieder vollständig zerstört und im Chaos recykelt werden.

Ist über die globale Realität eine Evolution gelegt, also eine allgemeine Höherentwicklung ganz in unserem klassischen Sinn, wie er von der Evolution der biologischen Organismen auf der Erde in den letzten paar Milliarden Jahren geformt ist, dann wird über die Äonen – möglicherweise in Zeiträumen, die sich in Trillionen Jahren und mehr messen - das Gefunkele intensiver werden, wobei die Lichtreflexe immer heller und ihre dimensional-räumlichen und zeitlichen Abstände immer kleiner werden.

Würde der Entwicklungsgrad der globalen Realität über gigantische Zeiträume von Billionen, Trillionen Jahren ... hinweg zunehmen, wäre auch eine Alterung, Vergreisung, Erstarrung ... der globalen Realität wahrscheinlich, und genau das ist abzulehnen.

Von unserem menschlichen Selbstverständnis her neigen wir dazu, daß „alles“ einmal einen Anfang genommen hat, aber genau diese Ansicht ist vermutlich total falsch.

Die globale Realität ist nie entstanden, wird nie aufhören, zu existieren, und bleibt sich statisch gesehen vermutlich immer gleich.

In der globalen Realität entwickeln sich Inseln höherer Ordnung, für die das uns bekannte Gesetz von Entstehung, Entwicklungs- und Reifezeit sowie Altern, Verfall, Zerfall und Tod gilt. Die größten Inseln höherer Ordnung werden hier als m-Kosmen bezeichnet, mD Gebilde, die im Chaos hervorwachsen, ihre Blütezeit haben und wieder zerfallen, wobei sie im Chaos recykelt werden.

Martin Heidegger stellte 1943 die Frage:

„Warum ist überhaupt Sein und nicht vielmehr Nichts ?“

Diese Frage zeigt genau die Problematik auf, wenn wir davon ausgehen, daß das Sein in seiner beliebigsten, allgemeinsten und umfassendsten Form irgendwann einen Anfang genommen hat.

Nehmen wir im Gegenteil an, daß die globale Realität immer da war und sich über die Äonen im wesentlichen immer gleich bleibt, daß m-Kosmen mit einer ungeheuren dimensional Schachtelung und räumlichen sowie zeitlichen Ausdehnung entstehen können, die den Entwicklungsraum für Welten abgeben, dann fällt das Anfangsproblem weg.

Wir Menschen leben heute in einer Welt, viele andere IW leben in ihrer eigenen Welt, sie alle werden irgendwann wieder zerstört und im Chaos recycelt werden, es entstehen neue IWA und TZ und das war früher so und wird auch immer so bleiben.

Das Hauptproblem ist, die Energiemaschine für die globale Realität aufzuspüren, die ihr die ewige Jugendlichkeit und Entwicklungsfähigkeit sichert und sie vor Zerfall, Verfall und Vernichtung schützt.

Hier bietet sich an, die Quanteneffekte, die wir innerhalb unseres winzigen Universums beobachten, als Hilfovstellung zu verwenden für Aussagen über die Natur des Chaos.

Wir bezeichnen den leeren Raum in unserem Universum als das Vakuum. Abgesehen davon, daß der leere Raum gar nicht leer ist, sondern von elektrischen, elektrodynamischen, gravitationellen ... Feldern erfüllt ist, die mit virtuellen Teilchenpaaren korreliert sein können, so war von den Kosmologen zwischen 1960 und 1980 fast immer der schwere Fehler begangen worden, dieses Vakuum in unserem Universum als das „Nichts“ zu betrachten, aus dem sich unser Universum aus einem singulären Punkt entwickelt hat.

Jedes Universum hat sein eigenes Vakuum, also seinen eigenen „leeren“ Raum zwischen den Materieteilchen.

Man kann auch die „Leerräume“ in den die Universen einbettenden Realitäten wie Hyperräumen, Pararäumen, ..., m-Kosmen ... als jeweils ihr spezielles Vakuum bezeichnen, und besonders den hochdynamischen Untergrund des Chaos, dessen Charakter vielleicht mit einem n-dimensionalen Quantensumpf angenähert werden kann. Den Urgrund des Chaos werden wir hier mit nD Quantensumpf bezeichnen, wobei wir hier die Dimensionen als beliebige Freiheitsgrade ansehen. Diese Dimensionen können groß, klein, gebrochen ... sein.

Die wahren Eigenschaften dieses nD Quantensumpf entziehen sich vermutlich für immer dem Verständnis der Menschen, vermutlich auch von allen anderen IW.

Andrei Linde hat in seinem Buch „Elementarteilchen und inflationärer Kosmos“ von 1990 als Realitätsrahmen einen hochdynamischen Untergrund angenommen, der Raumzeiten, Raumzeitwelten oder Universen beliebiger Dimension erzeugen kann. Auch hat er in diesem Buch zum ersten Mal die räumliche und zeitliche Ausdehnung der Welten bedeutend erhöht und die Frage nach der Rolle von Zivilisationen in diesem kosmischen Schauspiel gestellt.

Davor hatten sich nur SF-Autoren mit solchen Fragen oft sehr erfolgreich beschäftigt.

Der nD Quantensumpf als Brutstätte von „Welten“ beliebiger Dimensionalität, räumlicher und zeitlicher Ausdehnung, dimensionaler Schachtelung, Entwicklungsfähigkeit ... bietet den Vorteil, auf den u.a. Alan Guth und Andrei Linde hingewiesen haben:

„Quanten“ oder „Welten“ entstehen im nD Quantensumpf dadurch, daß sie sich von ihrer Umgebung Energie ausborgen und mit ihrem Verfall wieder zurückgeben.

→ Praktisch sind diese Entwicklungsgrößen allesamt virtuelle Welten, auch wenn sie mal so für Billionen Jahre bestehen können.

Damit würde alles Reale seine Existenz solchen oder ähnlichen Quanteneffekten verdanken, die wir von den Quanteneffekten innerhalb unseres Universums kennen, aber nun bezogen auf den nD Quantensumpf.

Jawohl, wir Menschen würden es liebend gerne so haben, daß über die globale Realität eine echte Evolution gelegt ist – das würde eine Art von absolutem Sinn für Realität, Leben, Zivilisation und Höherentwicklung ergeben, aber u.a.

- die Forderung nach einer ewigen Jugendlichkeit und Entwicklungsfähigkeit der globalen Realität über die Ewigkeit hinweg,

- der n-dimensionale Quantensumpf des Chaos, Apeiron ... und

- die tiefe dimensionale Schachtelung der sich dynamisch verändernden realisierten Räume sprechen dagegen.

Auch aus folgenden Gründen her ist es viel wahrscheinlicher, daß es keine globale Evolution gibt: Die vernichtenden Naturgewalten aus höheren Dimensionen heraus, also von dimensional übergeordneten Räumen her (SF-Sprache), werden letztlich immer größer sein als die Mächte auch der höchstentwickelten Superintelligenzen, denn auch die mächtigsten Superintelligenzen sind in ihrer Wirkungsfähigkeit gegenüber der globalen Realität sehr begrenzt.

→ Jederzeit können aus höheren Dimensionen heraus vernichtende und ganz neuartige

Naturgewalten wirken, die auch die am höchsten entwickelten Superzivilisationen und Superintelligenzen zerstören. .

Über die Milliarden, Billionen ... Jahre hinweg besteht zwar immer die Möglichkeit, daß sich aus den Ruinen irgendwann noch großartigere Superzivilisationen und Superintelligenzen entwickeln, aber über die Trillionen Jahre hinweg werden auch diese wieder zerstört, wobei auch sie dann Raum für spätere Entwicklungen geben.

Hier erscheint die Rolle von Tod und Vernichtung in der zeitlich weiträumigen Evolution in einem ganz neuen und anderen Licht.

Besonders also die Quanteneffekte legen nahe, daß es keine tatsächliche Höherentwicklung oder Evolution in der globalen Realität gibt.

Wir müssen bedenken, daß unser Selbstverständnis von Raum, Zeit, Materie, Entwicklung ... meistens unserer Alltagserfahrung oder dem Denken des klassischen Physikers entnommen ist. Wir wissen aber inzwischen, daß das Vakuum höchst kompliziert und weit entfernt von dem ist, was man früher als das Nichts bezeichnet hat. Besonders die Quanteneffekte (die Feynman-Graphen dafür sind  $i$  für Selbstenergie des Elektrons,  $j$  für Selbstenergie des Photons und  $k$  für die Vakuumpolarisation) beweisen unmittelbar, daß das Vakuum wie ein brodelnder Teilchensee aus virtuellen Paaren von Elementarteilchen und ihren Antiteilchen sind, und bei schnellen Relativgeschwindigkeiten und großen Beschleunigungen oder Feldstärken ergibt sich scheinbar eine ganz andere Welt. Die Vakuumpolarisation ergibt sich von dem brodelnden See aus Teilchen-Antiteilchen-Paaren, und wahrscheinlich bewirken sie auch die Effekte  $i$  und  $j$ . Zu den Quanteneffekten kommen aber nun noch die Paradoxien bei den Doppelspaltversuchen, schon allein beim Aufbau der Atomhüllen, die klassisch gar nicht existieren könnten, Ladungsaustausch bei Zusammenstößen von Elementarteilchen, Verschmierung von Ursache und Wirkung, Veränderung der Werte für Ladung, Masse und Distanz von Teilchen, wenn man immer dichter an sie „herangeht“ ...

Wären Quanteneffekte und Quantenmechanik den relativistischen Effekten und Allgemeinen Relativitätstheorie wirklich vorgeordnet, müßten sich diese Effekte und die Relativitätstheorien aus den Quanteneffekten und Quantenmechanik ergeben.

Die Expansion unseres Universums, die von den aus der Allgemeinen Relativitätstheorie abgeleiteten FRW-Kosmologien anscheinend richtig wiedergegeben wird, müßte sich also auf Quanteneffekte und Quantentheorien zurückführen lassen.

Die Expansion unseres Universums, die wir mittels Fernrohren als laufende Vergrößerung des Abstands zwischen den Galaxienhaufen bestätigt finden können, bedeutet nicht, daß die Galaxienhaufen eine besonders hohe kinetische Energie haben – gemessen in unserem Universum. Die Galaxienhaufen stehen still – bezogen auf unser Universum, Der Raum zwischen ihnen expandiert, und das bedeutet eine dynamische Entwicklung, die von irgendwoher ihre Energie beziehen muß. Die Galaxienhaufen haben schon eine Geschwindigkeit, aber nur bezogen auf den einbettenden Hyperraum. Wenn wir auf einen Luftballon Punkte malen und ihn dann aufblasen, so ruhen die Punkte bezogen auf die Ballonhülle, aber sie bewegen sich bezogen auf den Ballonmittelpunkt.

Alan Guth, der unabhängig von Andrei Linde etwa zur selben Zeit – um 1979 – die Grundlagen für die Inflationstheorien geschaffen hat, meinte: Wenn man die Gravitationsenergie als negativ auffaßt und die Masse und Bewegungsenergie als positiv, dann bleibt bei Entstehung und Entwicklung die Gesamtenergie immer gleich Null.

Das zeigt die Fehler einer zu sehr an der Mathematik orientierten Methode zur Erkennung der Welt. Der Mathematiker kann nach Willkür Definitionen treffen, um zu dem zu kommen, was er haben will, aber der Physiker muß auf die Natur Rücksicht geben, und deren Effekte sind bereits vorhanden.

Wir können im mathematischen die Frage nach der Energiequelle für die Entwicklung von Universen und höherdimensionalen Entitäten dadurch wegdiskutieren, indem wir die verschiedenen Energien so definieren, daß ihre Gesamtsumme Null ist, aber wir müssen dann in Kauf nehmen, daß wir in einer definierten Scheinrealität operieren, die mit der wirklichen Realität wenig zu tun hat.

Wir können als Mathematiker Peano-Gesetze, natürliche, ganze, reelle ... Zahlen definieren, rein nach unserer Willkür und entsprechend unserem mathematischen Bedürfnis, aber wir

können in diesem Sinne keine Elektronen, Neutronen, Protonen, Atome, Moleküle und die in, auf und zwischen ihnen wirkenden Naturgesetze ... definieren.

Wir müssen hier anerkennen, daß die Mathematik eine freie Schöpfung unseres Geistes sein mag, aber die Natur ist schon da, unabhängig von unserem Geist, unabhängig von unserer Existenz.

Nicht die kosmologischen Feldgleichungen der FRW-Kosmologien treiben die Expansion des Universums, sondern da stecken irgendwelche realen Effekte dahinter.

Die Frage nach der Herkunft und Art der Energie, die die Entwicklungen von Universen, Hyperräumen ... antreibt, ist deshalb so wichtig, weil ihre Antwort auch festlegen würde, ob die globale Realität altert und sich in ihrer Gesamtentwicklungshöhe immer weiter entwickelt.

Es war oben schon festgestellt worden:

Würde die globale Realität sich über die Äonen hinweg – also über Billionen Jahre und mehr hinweg – mit höher geordneten und höher entwickelten Entitäten anreichern, bestünde die Gefahr, daß sie in ihrer Gesamtheit auch altert.

Ein Altern der Globalen Realität auch über die Ewigkeit hinweg erscheint als ausgeschlossen, und das bedeutet dann auch, daß sie ewig jung, dynamisch und entwicklungsfähig bleibt, und der Preis dafür ist der Tod aller in ihr entwickelten Entitäten, auch wenn sie nach Äonen wieder durch andere Entitäten ersetzt werden mögen, denen dann dasselbe Schicksal vorgezeichnet ist ...

Hier erscheint die Rolle von Tod und Vernichtung in der zeitlich weiträumigen Evolution in einem ganz neuen und anderen Licht.

Die globale Realität ist in ihrer Gesamtheit so gigantisch nach zeitlicher, räumlicher und dimensionaler Ausdehnung, Entwicklungsfähigkeit, dimensionaler Schachtelung, Dynamik ...m daß sie alles bei weitem übersteigt, was wir uns vorstellen können.

Die globale Realität gibt Raum für eine schier unendliche Anzahl von Entwicklungen von m-Kosmen, die eine vielfältige dimensionale Schachtelung haben können von sich dynamisch entwickelnden Unterräumen, zu deren untersten dimensional Entitäten die Universen gehören. Die globale Realität bietet Raum für eine ungeheure Wiederholung von sehr verschiedenen bis sehr ähnlichen Entwicklungen von ..., m-Kosmen, ..., Pararäumen, Hyperräumen und Universen. Was in unserem Universum geschieht, geschieht auch in anderen Universen, wird darin geschehen oder ist schon längst geschehen.

Die Quanteneffekte innerhalb unseres Universums könnten eine Ahnung davon geben, wie die Energiemaschine des vermutlich unendlichdimensionalen Chaos beschaffen ist. Der brodelnde Teilchensee oder der brodelnde Raumzeitschaum in nD Ausweitung mag mit dem ewig jungen, dynamischen und entwicklungsfähigen brodelnden Untergrund des Chaos verwandt sein, dem alles Werden und Sein entspringt.

Wegen unseres Nichtwissens müssen wir natürlich beides als möglich ansehen, daß nämlich es möglich ist, daß die globale Realität sich im Ganzen höher entwickelt, daß also eine globale Evolution darüber gelegt ist, oder daß in der globalen Realität bei Sicht über größte Zeiträume keine Höherentwicklung stattfindet.

Gilt die letztere Möglichkeit – was wir Menschen nicht wissen -, dann sollten wir alles Werden wie Schachspiele betrachten, bei denen man ja auch nicht nach einem Sinn fragt, sondern wo man spielt um des Spielens willen. Die Ewigkeit oder globale Realität zeigt dann tatsächlich immer dasselbe Gefunkele bei der Entwicklung höherer Wertschöpfungen, denn diese werden letztlich doch alle wieder im Chaos untergehen und recykelt, wobei Äonen später neue, vielleicht noch höhere und schönere Entwicklungen wieder emporsteigen und dann selber auch wieder das Schicksal des Untergangs haben werden ....

Charles Darwin fragte sich in seinen späteren Jahren tatsächlich sehr besorgt, ob nicht diese ganze von ihm aufgeschlüsselte Evolution der Organismen ein Wildwuchs ist. Er hatte vor seinen biologischen Forschungen Theologie studiert und wohl auch irgendwie an einen höchsten Gott und seine ordnende Macht geglaubt, die allem auf unserer Erde doch eine Art von göttlicher Bestimmung als Sinn verleihen würde. Weil nun Darwin selber herausgearbeitet hatte, daß die Evolution auf der Durchsetzung der Geeignetsten, Tüchtigsten ... beruht,

sah er darin kein göttliches Walten mehr. Das war alles nur ein Drängen, Durchsetzen, Einanderabwürgen ...

Alexander von Humboldt versuchte über Jahrzehnte, seine Eindrücke von den vielen Forschungsreisen unter dem geistigen Dach der Physikalischen Geographie zu ordnen. Er wollte zeigen, daß die vielerlei Entwicklungen und Formen, die sich bei Menschen und in der Natur finden, auf wenige einheitliche Prinzipien zurückführen lassen.

Es ist wahrscheinlich, daß das Chaos, in dem die m-Kosmen wurzeln, keine Ordnung haben, wie wir Menschen sie verstehen. Das Chaos ist deshalb ewig jung, unveränderlich und altert nicht, weil es keine Gesamtordnung kennt.

In der hellenistischen Zeit wurde um 330 v.Chr. in Attika die Stoa entwickelt, die von einer unablässigen Abfolge von Welten ausging. Unsere Welt entwickelt sich und wird um Weltenbrand zerstört, aus den Trümmern geht eine neue Welt hervor, die wieder zerstört wird ... (s.u.).

Es ist interessant, daß im Prinzip viele Spekulationen von Kosmologen mit FRW-Kosmologien zu einem ähnlichen Bild kamen: Unser Universum entsteht., expandiert, kollabiert wieder und nach dem Zusammensturz im „Singulären Punkt“ entsteht es wieder, expandiert wieder, kollabiert wieder ...

Auch das hier geschilderte Bild der Ewigkeit zeigt zur Stoa verwandte Züge (s.u.).

Das Muster vom Gefunkele zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Steady State-Modell von Fred Hoyle von 1948.

Beide Modelle beruhen auf folgenden Thesen:

- Die dynamische Entwicklung ist der globalen Realität immanent.
- Die globale Realität war immer so und wird auch immer so bleiben.

In seinem viel beachteten Buch „Der Traum von der Einheit des Universums“ (Dreams of a Final Theory, 1991) geht Steven Weinberg noch einmal auf seine viel kritisierte Äußerung ein: „Je mehr wir uns mit der Welt beschäftigen und sie verstehen, um so sinnloser erscheint sie auch.“ Das erinnert an den alten Charles Darwin.

Ferner sagt Steven Weinberg im selben Buch: „Das eigentlich Essentielle sind die Felder“.

Das erinnert an John Archibald Wheeler in seinem Buch Misner, Thorne, Wheeler „Gravitation“, wo so ziemlich auf den letzten Seiten gesagt wird: Das eigentlich Primäre ist die Prägeometrie (pregeometry), was so ziemlich der Ideenwelt des Platon entspricht.

Das Problem der an der Mathematik orientierten Theoretischen Physiker ist, daß sie die globale Realität als viel zu klein ansehen. Wie Weinberg feststellt, müssen Physiker oftmals sehr viel Zeit, Mühe und Lebenskraft in die Kalküle investieren, denen sie folgen wollen. Sind sie hinreichend erfolgreich und von Glück gesegnet, erhalten sie eine Dozentur, um auf diesen Fachgebieten zu lehren. Damit verurteilen sie sich gewissermaßen selber dazu, das Beherrschen der Kalküle in den Vordergrund zu rücken, ohne dabei weiter zu fragen, inwieweit sie realitätsüberdeckend sind.

Beispiel: Die FRW-Kosmologien basieren auf der Allgemeinen Relativitätstheorie (ART), aber während die Kalküle der ART die Effekte der Gravitation sehr gut wiedergeben, muß man in die Kosmologischen Feldgleichungen, um zu kosmologischen Modellen zu kommen, eine Anzahl von Randbedingungen hineinstecken, wie z.B. beim Gaußschen Fundamental-tensor und den Bianchi-Ungleichungen. Die Mathematiker und mathematisch operierenden Physiker waren froh, bei Annahme gewisser Randbedingungen zu vernünftig erscheinenden kosmologischen Modellen zu kommen, aber die Wahrhaftigkeit eines kosmologischen Modells fragt nicht danach, ob ein Mathematiker froh ist oder nicht.

Das große Problem der Menschen ist, daß sie die Ausdehnung unseres Universums in Raum und Zeit an der Körpergröße des Menschen bzw. an der Lebenszeit des Menschen messen. Das ist Kikifax.

Andrej Linde hat spätestens 1990 damit gebrochen und sehr, sehr viel größere Ausdehnungen an Raum und Zeit und eine höhere Dimensionalität der Raumzeitwelten angenommen. Das ist in der Tat ein großer Fortschritt.

Genauso wie Sonnen nicht allein entstehen sondern aus kollabierenden Gas- und Staubwolken in großen Ansammlungen gleichzeitig zu Tausenden, so entstehen auch m-Kosmen

nicht alleine im Chaos, sondern gleichzeitig zu Tausenden auf Grund derselben physikalischen Effekte. Gleichwohl muß man annehmen, daß durch Entwicklungen im nD Quantensumpf irgendwann und irgendwo zerstörerische Mächte auf viele m-Kosmen einwirken, die sie vernichten und ihre Überreste im nD Quantensumpf recykeln.

Steven Weinberg meinte, daß die Welt um so sinnloser erscheint, je mehr man ihren Geheimnissen auf die Schliche kommt. Anders ausgedrückt: Die Entwicklung der Welten und der darin befindlichen Geschöpfen erscheint als eine gewaltige, gigantische, umfassende kolossale Verarschung der Lebensformen. Darum ist das Bild vom Sternenkind so gut, das bestrebt ist, im Olympischen Wettkampf der Sternenkind zu den höchstentwickelten und machtvollsten zu gehören, genauso, wie ein Schachspieler versucht, die beste Partie zu spielen.

Die Sache ist aber so, daß wir uns nicht anmaßen können, über die globale Realität zu urteilen, weil wir von ihr viel zu wenig wissen. Wir müssen anerkennen, daß es mit zum intelligenten Verhalten gehört, Sinnschöpfungen zu leisten, die „zündend“ sind, und nihilistische und pessimistische Vorstellungen nicht zu verbreiten, weil wir zu unwissend sind, um absolute Wahrheiten zu verkünden.

Man sollte eher im Chaos, im nD Quantensumpf, der nie altert und sich nie echt höher entwickelt, das Natürliche sehen.

In diesem Chaos höchster dimensional-räumlicher und zeitlicher Ausdehnung, Dynamik und Entwicklungsfähigkeit werden erst im Verlauf über Äonen weit ausgedehnte Felder entstehen können, und zwar über eine anorganische Evolution.

Wenn sich solche Felder entwickelt hatten, dimensional. Zeitlich und räumlich sehr begrenzt, können z.B. durch Symmetriebrechung und Ausfrieren Welten entstehen.

Das Primäre, Essentielle ist das Chaos, und dem gegenüber steht die Herrlichkeit und Schönheit eines Paradieses, einer paradiesischen Welt, einer paradiesischen Landschaft mit vielen Tieren und Pflanzen, Tier- und Pflanzenarten ...

Wir setzen kraft unserer Vernunft fest, daß wir dem ewigen, unendlich großen Chaos die Paradiese entgegensetzen, die sich aus dem Chaos entwickeln über NBE oder das Zutun von IW.

Das hier geschilderte Bild der Ewigkeit ist gemäß dem Fortschritt seit 1948 weiter entwickelt, und zwar in der Richtung, wie sie von SF-Autoren seit den 1960er Jahren eingeschlagen worden ist, also z.B. in der Annahme vieler IWA- und TZ-Entwicklungen, vieler Universen und sehr viel höherer Dimensionen.

Ohne SF-Autoren wie Donald Wollheim, Herbert W. Franke und besonders das Autorenkollektiv der Weltraumserie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums“ würden sich unsere Wissenschaftler, Physiker, Mathematiker, Kosmologen ... immer noch mit dem einzigen und einzigartigen Universum herumschlagen, das als singulärer Punkt aus dem Nichts entsprungen ist ..., so wie das eben die FRW-Kosmologien beschreiben.

Im o.g. Bild der Ewigkeit gibt es keine ewig expandierenden Räume, denn auch sie unterliegen dem Gesetz von Entstehung, Entwicklung Verfall, wie auch alle anderen großen und komplexen Wesenheiten.

Hier erscheint die Rolle von Tod und Vernichtung in der zeitlich weiträumigen Evolution in einem ganz neuen und anderen Licht.

Gibt es keine globale Evolution über größte Zeiträume – was wahrscheinlich ist -, so kann man alle diese IWA- und TZ-Entwicklungen jeweils so betreiben wie ein Schachspiel, wo man ja auch nicht nach einem tieferen Sinn und Nutzen fragt, sondern wo das Spielen allein den Reiz der Sache ausmacht.

Darum ist das Bild vom Olympischen Wettkampf der Sternenkind so gut. Der Sinn liegt einfach darin, zu erreichen, daß die das Individuum einhüllende IWA und TZ zu den höchstmöglichen Stufen der Entwicklungshöhen führt, daß also das einhüllende Sternenkind zu den besten Musterknaben der globalen Realität gehört. Erreicht man das, so hat man das Schachspiel gewonnen.

Das Buch, Bild, Muster ... der Ewigkeit schildert bzw. zeigt die globale Realität als Gefunkele, wie wir es von den Quanteneffekten her kennen. Gibt es Quanteneffekte auf höchsten

Skalen ? Der größte Fehler ist vermutlich, daß man die Zeit als Laufvariable behandelt, wie das in der Klassischen Physik der Fall ist..

Mathematisch ist das Ewige trivial: Wir definieren eine zeitliche Laufvariable  $t$  und lassen  $t$  gegen Unendlich laufen, ganz gleichgültig, welche Einheit wir für  $t$  wählen, mögen das also Mikrosekunden, Sekunden, Jahre, Millionen Jahre ... sein. Die Zeitachse  $t$  ist dann nur ein mathematischer Parameter. Das zu untersuchende System ist dann nicht ein Objekt der Natur, sondern irgendwie mathematisch definiert, etwa als eine Funktion  $x = F(t)$  wie  $x = 3t^3 + t^2 - 4$ . Mathematisch werden Voraussetzungen und Randbedingungen durch Definitionen gegeben, durch Definition des zulässigen Wertevorrats für  $t$  und für  $x$ . Definiert man, daß  $t$  der Grundmenge der natürlichen oder ganzen oder reellen Zahlen entnommen wird und grenzt den Wertevorrat für  $x$  nicht ein, so kann man ganz leicht  $t \rightarrow \infty$  laufen lassen und ebenso in diesem Fall auch  $x$ .

Physikalisch ist die Sache grundlegend anders, denn die „Realität“ wird nicht durch irgendwen mathematisch definiert, sondern sie ist gegeben und vor allem weithin unbekannt, unzulänglich meßbar und erfaßbar ...

Ewigkeit ist eigentlich ein Wort aus dem geistlichen, religiösen, philosophischen ... Bereich und wird meistens gefühlsmäßig interpretiert. In der Realität kann es durchaus so sein, daß zu ihrer besseren geistigen Erfassung mehrere geeignete Zeitachsen zu verwenden sind.

Wählen wir ein Beispiel:

Die Weltlinie 1. Art eines Massenpunktes ist die Kurve oder Bahn, die er in einem 4D Koordinatensystem mit den 3 Raumachsen  $x$ ,  $y$  und  $z$  und der Zeitachse  $t$  beschreibt. Zur Erleichterung der Anschauung wird die Anzahl der Raumdimensionen hier um 1 vermindert, um das Bild grafisch übersichtlich zu halten.

Nun denke man sich beliebig viele Massenpunkte, die z.Z.  $t = 0$  regellos auf der  $xy$ -Fläche verteilt sind, und der Sinn des Lebens könnte dann sein, daß diese Massenpunkte für  $t \rightarrow \infty$  eine bestimmte regelmäßige geometrische 2D-Form bilden sollen, etwa einen Kreisring.

Würde man sich nun alles reale Werden - das wäre hier auf Bewegung und Verhalten der vorgegebenen Massenpunkte reduziert - als schon geschehen denken, so würden die Weltlinien der Massenpunkte als feste Bahnen erscheinen, die gemäß Lebenssinn immer mehr eine Zylinderoberfläche darstellen, so daß sich für  $t \rightarrow \infty$  zu irgendeiner Zeit wirklich für die aktuelle Position der Massenpunkte ein Ort auf dem Kreisring ergeben würde.

Würde einem irgendeine Delle in diesem Zylinder nicht passen, würde man als Superwesen von einer 2. Zeitdimension her eingreifen und die Physik beim Start so ändern, daß beim Neustart diese Delle verschwinden würde.

Die Weltlinie 2. Art hat als Zeitkoordinate  $ict$ , mit  $i$  für  $\sqrt{-1}$ ,  $c$  der Lichtgeschwindigkeit und  $t$  als Zeitachse, und das Geschehen spielt sich auf der 4D Kegeloberfläche ab. In Lehrbüchern wird das um 2 Dimensionen verkürzt und dann kann man das grafisch darstellen - siehe dazu das Buch von Stephen W. Hawking „Eine kurze Geschichte der Zeit“.

Wir wissen nicht, wie viele Dimensionen jeweils für Raum und Zeit die globale Realität hat. Wir müssen unsere Sicht für alles offenhalten, aber vernünftig operieren können wir vorerst nur mit endlich vielen Raumdimensionen und einer Zeitdimension. Und ein solcher Lösungsansatz könnte schon prompt falsch sein.

Man kann versuchen, die globale Realität und Ewigkeit durch ein Modell anzunähern mit unendlich vielen Raumdimensionen, mehreren Zeitdimensionen, einer hochdynamischen Schachtelung und Entwicklung beliebiger realisierter Formen, Größen, Ereignisse, Prozesse ... Man muß dann versuchen, das multidimensionale Wirkungsnetz der globalen, ewigen Realität in überschaubare Prozesse, Formen, Ereignisse ... aufzulösen, wobei man natürlich oft ganz willkürlich Grenzen festlegt, die so in der Natur gar nicht existieren.

Geistige Abbilder des Ewigen sind notwendig, um für Intelligenzen vernünftige und zweckmäßige Entscheidungskriterien abzugeben. Ein Abbild des Ewigen sollte vor allem irgendwie so dargestellt werden können, daß andere Intelligenzen das als solches auch erkennen und verwenden können.



Ein Buch, Bild, Muster ... der Ewigkeit soll ein geistiges Leuchtfeuer sein, ein Orientierungs- und Bezugsrahmen, ein Fanal. Ein solches Buch, Bild, Muster ... der Ewigkeit wird immer die Charakteristiken seiner Erzeuger in sich tragen, wobei sie von Wesenhaftigkeit, Geistigkeit, Form ... seiner Erzeuger abhängen, aber auch von Ort und Region seiner Herstellung, also auch abhängig von Sonnensystem, Galaxis, Universum ( $R^{3,1}$ ), Hyperraum ( $R^{4,1}$ ), Pararaum ( $R^{5,1}$ ),..., m-Kosmos ..

Ein solches Abbild des Ewigen mag niemals fertig werden, weil letztlich das wahre Wesen des Realen für alle Intelligenzen auch der höchsten Entwicklungsstufen unerforschlich sein mag. Dimensionalität, räumliche und zeitliche Ausdehnung, dimensionale Schachtelung, Dynamik und Ausdehnung der globalen Realität, ihre Entwicklungsfähigkeit, die Vielfältigkeit von Physik, Metrik, Naturkonstanten ... der „Räume“ beliebiger Dimension ... mögen auch für die am höchsten entwickelten KIW nicht verstehbar sein.

Das Verstehen setzt eine Systematik von Mustern, Gesetzen, Schemata ... im zu erforschenden Objekt voraus, was zwar in der Mathematik, aber niemals in der Realität, Natur, Wirklichkeit ... vorliegt.

Es ist fraglich, ob über die Äonen hinweg das Gefunkele heller und dichter wird, weil wir eben nicht wissen, ob über alles eine globale Evolution gelegt ist.

Ferner gilt, daß auch kein KIW der höchsten Entwicklungsstufen die globale Realität in ihrer Gesamtheit übersehen kann.

Ein KIW mag das Gefunkele überschauen, das die Entwicklungen von Hochkulturen und IWA auf Planeten, von TZ und WGS in Sonnensystemen und die Entwicklung von VIW und VIW-TZ in ihrem Universum, Hyperraum ... wiedergibt – das wäre die gottgleiche Sicht -, aber sie würde auch bei höchster Vollendung nicht die globale Realität in ihrer Gesamtheit überblicken können.

Wir haben also den eigenartigen Effekt, daß wir uns möglicherweise ein realistisches Bild vom Ewigen machen können, aber wir werden dieses auch in den höchsten IW-Entwicklungsstufen niemals durch Beobachtung verifizieren können.

Wir können kraft unserer Vernunft uns einen Sinn von Realität, Leben und Zivilisation definieren, indem wir sagen, daß alle IW versuchen müssen, im Olympischen Wettstreit unter Sternenkindern zu den höchsten Entwicklungsstufen und Wirkungen zu gelangen, wozu in erster Linie Paradiesformung und -erhaltung gehören.

Die alte SF in Form der überlieferten Religionen stützte sich viel auf das ewige Leben der Seele ab, auf das ewige Leben der Personen nach dem Tode im ewigen Jenseits, aber in der modernen SF kommt man ohne diesen spirituellen Okkultismus aus, weil man nicht mehr den Menschen, sondern das einhüllende Sternenkind als Bezugspunkt nimmt.

Beim o.g. Bild des Ewigen erscheint es als förderlich, sich vorzustellen, daß man die Entwicklung von Hochkulturen und IWA auf einem Planeten, von VIW und VIW-TZ in Sonnensystemen, Galaxien ... schon 1000-mal beobachtet oder sogar miterlebt hat, und daß man diese Entwicklungen in ihrer Gesamtheit zu beschreiben sucht durch eine Statistik, in der man Buch darüber führt, in welcher Weise und wie schnell gewisse Schlüsselentwicklungstechnologien bei den diversen Hochkulturen von NIW oder WGS von VIW ... erschaffen und geleistet worden sind, und aus dieser Statistik kann man dann abschätzen, was die nächsten Schlüsselentwicklungstechnologien und -ereignisse in der Welt sein werden, in der man gerade mal zufällig lebt.

In den Goldenen Zwanziger Jahren der Atomphysik im 20. Jahrhundert konnte man oft durch bloßes Raten auf Gesetzmäßigkeiten und wichtige Naturkonstanten kommen. Man stellte Meßreihen an, untersuchte z.B. Energieniveaus bei Atomhüllen, und versuchte dann durch bloßes Raten, die Gesetzmäßigkeiten zu erfassen.

Genauso ist das auch hier bei der Entwicklung von Sonnensystemen, Galaxien, Universen, Hyperräumen ... sowie bei IWA- und TZ-Entwicklungen. Wir beobachten das Gefunkele auf beliebigen Skalen, stellen uns vor, daß wir die Entwicklungen von Hochkulturen, IWA, TZ, Universen ... schon 1000-mal beobachtet oder gar miterlebt haben, und dann „schwingen wir uns aus der Unendlichkeit ein auf unsere Welt“, so wie das in Aionik-Graph G 3.10 sinnbildlich skizziert ist.

Das ist moderne SF mit der Betonung darauf, daß man das eigene persönliche Leben als ein Forschungsprojekt oder einen erlebten SF-Roman auffaßt.

Man schaue auf das Gefunkele, denke an das Einschwingen aus dem Unendlichen und das Ausschwingen in das Unendliche und dann erhält man eine Ahnung von „Leben in der Ewigkeit – die Ewigkeit als Heimat“.

Wir wissen nicht, ob es so etwas gibt, was wir aus unserer menschengemachten Sichtweise her als einen absoluten Sinn von Realität, Leben und Zivilisation in Sicht auf größte Zeiträume, also auf die Ewigkeit, gibt – er mag existieren oder nicht -, aber sicher ist, daß wir niemals wissen werden, ob wir ihn gefunden haben.

Wir müssen aktiv Sinnschöpfung und Sinnggebung betreiben, und wenn wir Glück haben, so gelangen wir sogar zu realistischen Ergebnissen. Nihilismus und Pessimismus sind falsch, weil wir eben nicht wissen, ob es den großen Sinn gibt. Wir können sicher nach einem absoluten Lebenssinn suchen, aber bis wir ihn gefunden und auch als solchen erkannt haben, müssen wir Sinnschöpfung und Sinnggebung betreiben in dem Ausmaß, daß der Größe, Entwicklungsfähigkeit, Vielfältigkeit ... der globalen Realität gerecht wird.

Paradiesformung und -erhaltung, Ehrfurcht vor dem Leben (vor allem Leben) und Heiligung des Lebens in seiner Gesamtheit, der Rückzug auf das Ethische – das gehört zu der Sinnschöpfung und Sinnggebung der Aionik.

Der Rückzug auf das Ethische bedeutet, daß es sehr unethisch ist, die Menschen auf der Erde weiterhin jährlich große Lebensräume von Tieren und Pflanzen sowie viele Tier- und Pflanzenarten vernichten zu lassen. Kap. 6 in AIONIK III liefert den Beweis dafür, daß rein ethische Aspekte die gentechnische Veredelung des Menschen erzwingen, also die Ablösung der Menschen mit dem Bösen in sich durch gentechnisch veredelte Menschen (= Androiden), die frei vom Bösen sind.

Wir können die Natur immer nur annähernd begreifen und nutzen. Wichtig ist deshalb, daß man sich darum bemüht, in das Abbild des Ewigen alle bekannten Informationen einzubringen und es möglichst widerspruchsfrei hält. Hilfreich ist dabei, zur höchstmöglichen Vollkommenheit zu entwickeln:

- 5D-, 6D-, ..., 11D-, ... nD-Physik mit Theorien über Universen, Hyperräume, Mini-, Meta-, Megauniversen, Pararäume, Hyperpararäume, ..., m-Kosmen, ..., Realitätsbereiche, ...
- Sicht auf das Reale für Zeiträume von mindestens 10 Billionen Jahren mit einer Evolution der Universen, Hyperräume, Pararäume, ... und ihren Wechselwirkungen ...
- Sicht von außen her in Bezug auf Dimensionen, Zeit und Raum auf alle Größen, Kategorien, Vorstellungen ... - auch wie ein Universum, Hyperraum, Pararaum ... -, wobei die einmalige Entwicklung bestimmter Formen (das sind singuläre Entwicklungen, Größen ...) abgeschlossen wird:
- Gibt es eine Galaxis → es gibt davon viele,
- gibt es eine IWA → es gibt davon viele ähnliche Entwicklungen in anderen Sonnensystemen,
- gibt es ein Universum → es gibt davon viele,
- gibt es einen Hyperraum oder Superraum → es gibt davon viele ...
- Denken und Operieren in Kategorien von IW, IWV, IWA, TZ ... mit (weitere Definitionen der Abkürzungen s.o.),
- IW: Intelligente Wesen,
- IWV: Verbände von IW,
- IWA: Art von IW,
- TZ: Technische Zivilisation ... ,
- Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts-, Staatswissenschaften ... in optimaler Harmonie mit maximalem Tier- und Pflanzenschutz,
- Übergänge
- Technische Zivilisation (TZ) → Weltraumgestützte Superzivilisation (WGS),
- Natürliche Biologische Evolution (NBE) → durch IW gesteuerte Evolution (IWE),
- über NBE entstandene IW (NIW) → sehr vollkommenen Vernunftwesen (VIW),
- NIW-Zoikum (Anthropozoikum im Fall der Menschheit) → VIW-Zoikum oder Kyberzoikum,
- VIW-Zoikum → KIW-Zoikum oder Theozoikum ...

- schon weithin vollkommene Vernunftwesen (VIW) in der Gestalt von Androiden, Robotern, Cyborgs ... und ihre VIW-TZ von der WGS bis hin zur Kosmozivilisation,
- harmonisches Leben von IW, Tieren und Pflanzen in den Lebensbereichen von TZ, WGS ... für größte Zeiträume (Paradiesformung),
- Genialität, Genie-, Zivilisations- und Zukunftsforschung, Human- und IW-Software,
- kosmologische und zivilisatorische Logik, Kosmologie, Kosmogonie und darauf aufbauender Sinnschöpfung, Staatswissenschaft, Staatstheorien, Verfassungen, Gesetzssystemen, Parteiprogrammen, Partei-, Regierungs- und Oppositionsarbeit ...,

Jedes Intelligente Wesen (IW) hat als wichtige Aufgaben, für sein ganzes Leben optimale Formen zu schaffen - und zwar unabhängig davon, in welchem Sonnensystem, ..., Universum, Hyperraum ... es lebt - für

- Realitätsvorstellungen und Weltsysteme, Verfassungen, Gesetzssysteme, IW-Software,
- Natur-, Ingenieur-, Staats-, Wirtschaftswissenschaften ... und Supertechnik zur Paradiesformung,
- „Sternenkinder“, Staaten, Städte, beliebige Lebensinseln im Weltraum ... (allgemeiner: Organismen der Stufen 0 bis 3),
- Androiden, Roboter, Cyborgs ... (allgemeiner: Vernunftwesen oder VIW als Vertreter biologischen, technischen ... Lebens),
- Paradiese, Welten, Sonnensysteme, Galaxien, Universen ...

Es ist angemessen, im Sinn zu halten, daß die globale Realität und Ewigkeit mit unendlich vielen Raumdimensionen und mehreren Zeitdimensionen operiert oder daß unser Dimensionsbegriff in der Realität in Wirklichkeit gar nichts entsprechendes hat, aber damit kann man nicht operieren.

Man muß die Anzahl der Raumdimensionen auf endliche viele Dimensionen verkürzen, gemäß der M-Theorie vielleicht auf 10, und die Anzahl der Zeitdimensionen auf 1. Das ergäbe eine 11D Realität, die natürlich nur ein definierter Ausschnitt aus der Ewigkeit oder globalen Realität wäre.

Es bliebe also beim 11D Kosmos oder  $K^{10,1}$ , der in eine vorerst unbestimmte, multidimensionale und hochdynamische Realität eingebettet ist, darin entsteht, eine Reife- und Blütezeit durchmacht und wieder irgendwann verfallen mag, und im Normalfall hätte dieser Kosmos eine riesige Anzahl von Unterräumen mit einer Dimension  $n$ , die beliebig sein kann im Rahmen der Bedingung  $11 > n > 0$ , mit einer vielfältigen dimensional Schachtelung der in einer hochdynamischen Entwicklung befindlichen Unterräume. Als Spezialfall könnte dann auch einmal vorkommen, daß dieser Kosmos gleich seinem höchstdimensionalen (Unter-)Raum ist und darüber hinaus keine weiteren Unterräume enthält.

Der Eingriff in diese gigantische Evolution der Universen, Hyperräume, ..., m-Kosmen ... ist das Gebiet der Realitätsmedizin, das Superintelligenzen voraussetzt, die mit Hilfe ihrer gigantischen Supertechnik und Wissenschaft eine Diagnose und Therapie für Universen, ..., Kosmen ... zu leisten vermögen.

### **Der Irrtum um Nichts und Sein**

Nun kommen wir auf die Frage von Martin Heidegger zurück. Er stellte um 1944 die gewichtige Frage:

"Warum ist überhaupt Sein und nicht vielmehr Nichts ?"

Damit setzte er die Tradition der schöpferischen Philosophen wie Schelling, Feuerbach und Lenin fort, die man als Vorläufer der Realitätsforschung einstufen kann und heute mehr und mehr durch Kosmologen und Spitzenforscher auf den Gebieten von Elementarteilchentheorien, Hochenergiephysik, Kosmologien, GVTs und AUTs abgelöst werden.

Andrej Linde hat in seinem Buch „Elementarteilchen und inflationärer Kosmos“ von 1990 viele wertvolle Anregungen gegeben, und zu diesen gehören die

- häufige und laufende Entstehung von multidimensionalen Raumzeitwelten und
- Angabe von exponentiell wachsenden Längen und Zeiträumen, die alles bei weitem übersteigen, was Wissenschaftler sich bis dahin getraut hatten, anzugeben.

Die globale Realität ist größer, sehr viel größer als alles, was wir Menschen uns bisher vorstellen können – für viele SF-Autoren war das schon in den 1960er Jahren klar..

Das Unveränderliche, Beständige an der globalen, ewigen Realität ist ihre Multidimensionalität, Dynamik, Schöpferkraft und Wandlungsfähigkeit.

Man muß sich von der Vorstellung jeder Einmaligkeit beliebiger realisierter Formen lösen, Die globale Realität ist dimensional-räumlich und zeitlich so gewaltig, daß in ihr beliebig viele ähnliche oder verschiedene Entwicklungen stattfinden, und zwar auf allen Skalen inklusive Entstehungs-, Entwicklungs- und Reifezeit und anschließende Vernichtung aller realisierter Größen bei Sicht auf beliebig große Zeiträume hinweg.

Steven Weinberg meinte: „Das eigentlich Essentielle sind die Felder.“

John A. Wheeler meinte: „Primordial ist die Prägeometrie, die vor der Realisierung von realen Größen existierte.“

Es ist grundsätzlich abzulehnen, daß am Anfang die Ordnung steht. Ordnung ist ein Vorbote des Todes. Sind Bereiche zu sehr geordnet, ist ihre Erstarrung und Vernichtung sicher.

Vorschlag zu einer Sichtweise, die das Realwerden als das eigentliche Problem ansieht:

Im ewigen, multidimensionalen Chaos – das ist der nD Quantensumpf - entwickeln sich über Äonen hinweg völlig unabhängig und laufend Bereiche, die auf Grund evolutionärer Prozesse Feldcharakter annehmen und in denen Naturgesetze gelten.

In diesen Abschnitten des Chaos gelten dann nach Äonen der Höherentwicklung die Vorstellungen von Weinberg über Felder und die von Wheeler über die Prägeometrie, also die primordialen Naturgesetze.

Der Zeitraum, in dem das geschieht, wird als eine Einheit bezeichnet.

Nachdem Felder und Naturgesetze in diesen Bereichen – die völlig unabhängig voneinander sind – entstanden sind, entstehen durch Effekte wie Symmetriebrechungen hochdynamisch sich entwickelnde mD Raumzeitwelten, die in Verbeugung vor den SF-Autoren als dimensional geschachtelt angenommen werden können – das sind dann also die m-Kosmen.

Diese m-Kosmen können aus dem Quantensumpf emporwachsen,

- im einen Extrem nach der Art des Lotos, der im Schlamm des Flusses (nD Quantensumpf) wurzelt und sich dann zu schönsten Blüten entwickelt (bei geringer dimensionaler Schachtelung), relativ einfach gebaut ist und auch schnell wieder vergeht, oder

- im anderen Extrem nach der Art der Eiche oder Tanne, die mit ihren Wurzeln tief im Boden (also wieder im nD Quantensumpf) verankert ist und sich als m-Kosmos in starker dimensionaler Schachtelung entwickelt, viele Samenträger (etwa Universen) in vielen Perioden entwickelt und dann letztlich nach langer Zeit doch abstirbt.

Der Zeitraum, in dem sich der m-Kosmos nach dem Typ der Eiche oder Tanne entwickelt, beträgt dennoch nur  $10^{-5}$  Einheiten. Das bedeutet: Haben sich im Chaos überhaupt erst einmal hinreichend große und geeignete strukturierte Bereiche entwickelt, ist ihr baldiges Verschwinden sicher. Die Entwicklung der schönsten Blüten oder Samen (Universen) kommt ganz zuletzt und kündigt schon den nahen Tod des ganzen Bereichs an, dem viele Kosmen angehören können.

Nachdem also erst einmal ein m-Kosmos oder  $K^{m,1}$  entstanden ist, entwickeln sich in ihm die nD Unterräume mit  $0 < n < m$ . Je niedriger die Dimensionszahl eines  $R^{n,1}$  ist, um so geringer ist seine Lebensdauer.

Der Zeitraum für die Entwicklung einer Welt vom Typ  $R^{3,1}$  (entsprechend der Welt nach dem Muster des Lotos) mag dann  $10^{-10}$  Einheiten betragen.

Die Entwicklungen im Chaos laufen zwar immer weiter, aber immer wieder spielt ganz woanders oder wieder viel später die Musik: Alle realisierten Größen werden irgendwann wieder im Chaos oder nD Quantensumpf eingearbeitet und nach Äonen wieder zu neuen Realitäten aufgearbeitet, recycelt, und das auf allen Skalen.

Bei den FRW-Kosmologien – die man früher fälschlicherweise auf die globale Realität angewandt –, hatte man das Problem, daß in einem Universum nach hinreichender Zeit aller Wasserstoff für Fusionen verbraucht ist, und nachdem auch noch die Quellen gravitationeller Energiegewinnung versiegt sind, ist dieses Universum „tot“

Im Chaos-Modell der Aionik gibt es dieses Phänomen des Erstarrens und Vergreisens nicht, weil letztlich alle realisierten Größen auf allen Skalen durch Kräfte, die ähnlich sind denen, die bei der Entstehung der primordialen Bereiche wirkten.

Von der Entstehung unseres Sonnensystems bis zur Entstehung des Menschen vergingen um die 5 Milliarden Jahre. Die Menschheit gibt es seit etwa 100000 Jahren.

Setzen wir diese 5 Milliarden Jahre als eine Einheit an, so gibt es die Menschheit seit etwa  $10^{-5}$  Einheiten. Das gab die Idee zu den o.g.  $10^{-5}$  Einheiten.

Nun muß man die Vorbedingung fallen lassen, daß die Bereiche unabhängig voneinander sind. Wie in einem Dschungel die Pflanzen in einem laufenden Kampf um Licht, Nahrung und Lebensraum stehen, so sind das auch die o.g. Bereiche im Chaos, in denen sich Felder und Naturgesetze entwickeln. Nag also die Entwicklung von Feldern und Naturgesetzen in einem Bereich eine Einheit benötigen, so bedeutet das nicht, daß ihm dieser Zeitraum auch gegeben wird. Jederzeit können in sich entwickelnden Bereichen neue, sich ebenfalls entwickelnde Bereiche alle bisher erlangten Felder und Naturgesetze zerstören.

Das Bild der Ewigkeit ist dann so:

Der weitaus größte Zeitraum wird bei der Entstehung eines geordneten Bereichs mit Feldern und Naturgesetzen aus dem Chaos heraus dafür benötigt, um über evolutionäre Prozesse diese Felder und Naturgesetze zu entwickeln.

Sind dann diese Felder und Naturgesetze in diesem Bereich erst einmal entwickelt, so verläuft die weitere Entwicklung zu mD Raumzeitwelten sehr viel schneller. Dieser Zeitraum umfaßt nur  $10^{-5}$  Einheiten. Das ist der Zeitraum der Symmetriebrechungen – vielleicht.

Noch viel winziger ist der zur Verfügung stehende Zeitraum für die Entwicklung von nD Unterräumen bis hin zu Pararäumen, Hyperräumen und Universen ... in einem solchen m-Kosmos.

Ist die Entwicklung in einem Bereich erst einmal so fortgeschritten, daß sich in ihm m-Kosmen und in diesen Universen ... entwickeln, so ist die Lebenszeit dieses Bereichs auch schon fast vorüber, weil aus dem Chaos heraus weitere Bereiche zum Realwerden drängen und die alten durch eben solche Kräfte vernichten.

Eine interessante Frage ist, nach welchen Zeiträumen im Mittel alle Bereiche des Chaos „umgepflügt“ werden. Hier muß man unterscheiden nach Bereichen, in denen sich Superintelligenzen, KIW, Götter ... entwickelt haben oder nicht:

- Entwickeln sich in den m-Kosmen eines Bereichs keine KIW ..., mag dieser Bereich irgendwann erstarren und dann nach beliebig vielen Einheiten wieder im Chaos „eingepflügt“ werden.

- Entwickeln sich in m-Kosmen dieses Bereichs KIW ..., dann besteht die Option, die m-Kosmen künstlich-technisch umzubauen und am Leben zu halten. Ob aber auch KIW ... verhindern können, daß letztlich ihr Bereich durch die zerstörerisch-schöpferischen Kräfte des Chaos „eingepflügt“ werden, ist heute von Menschen kaum zu entscheiden.

So ist das Bild der Ewigkeit.

Die globale Realität ist größer, sehr viel größer als alles, was wir uns vorstellen können, und zwar dimensional-räumlich, zeitlich, entwicklungsmäßig ...

In der globalen Realität finden laufend ähnlichste bis verschiedenste Entwicklungen auf allen Skalen statt, Entstehung, Reifezeit und Tod eingeschlossen.

Es gibt keine singulären Entwicklungen – alles wurde schon irgendwo und irgendwann vielfach entwickelt und das wird auch in alle Ewigkeit so bleiben.

Die Garantie dafür liefern die schöpferischen und zerstörerischen Kräfte des Chaos, in dem sich keine Realisierungen auf ewig halten können. So bleibt das Chaos ewig jung und fruchtbar. Die Entwicklung von ... m-Kosmen, ..., Pararäumen, Hyperräumen, Universen ... fand immer statt und wird in Ewigkeit weiter stattfinden.

Die globale Realität ist von einer ungeheuren Reichhaltigkeit, Vielfalt, Entwicklungsfähigkeit, Dynamik ..., mit einer ungeheuren Anzahl von Entwicklungen, Zerstörungen, Wiederholungen, Iterationen ...

In der globalen Realität ist das Beständige der Wandel, die laufende Entstehung und Vernichtung auf allen Skalen. Der Tod und das letztliche Recykeln im Quantensumpf aller realisierter Bereiche ist die Garantie dafür, daß das Chaos ewig frisch, jung, schöpferisch ... ist.

Sehr hilfreich ist folgende Annahme: Dieses unsere Universum ist winzig klein, seine mögliche Existenzdauer von 100 Milliarden Jahren ist winzig klein, und es ist nur eines von unendlich vielen, vor ihm, mit ihm, nach ihm ...

Das ist die Grundlage für: Leben in der Ewigkeit – die Ewigkeit als Heimat.

Wenn wir am klaren Taghimmel in der Ferne Wolken sehen, so sind diese Wolken zwar Wesenheiten, aber keine „festen“ Gebilde. Offensichtlich sehen wir da Konturen, die keine Ursache in „festen“ Rändern haben.

Wenn wir am klaren Nachthimmel in der Ferne Planeten sehen, so mag deren Dichte zwar größer sein als die unseres Körpers, aber diese Planeten als „feste Körper“ bestehen ebenfalls zum allergrößten Teil aus leerem Raum, und zwar befindet sich der zwischen Atomhüllen und Nukleonen der Atome und Moleküle.

Anders wäre es, wenn wir auf einen Neutronenstern blicken, denn der besteht aus einer kompakten Ansammlung von Nukleonen.

Unsere Vorstellungen von Nichts und Sein sind zu primitiv, zu atavistisch. Die Quanteneffekte zeigen uns, daß der „leere“ Raum als ein See virtueller Teilchenpaare aufgefaßt werden kann, Das Nichts ist dann nur eine spezielle Form des Seines und umgekehrt.

Es war ein schwerer Fehler der Physiker und Kosmologen des 20. Jahrhunderts, Worte aus der Umgangssprache wie „Nichts“ in physikalische Theorien aufzunehmen, ohne sie vorher physikalisch zu definieren. Die Folge war eine horrende Verwirrung unter den Fachgelehrten, die die SF-Autoren dazu bewog, ihre eigenen multidimensionalen Realitätsvorstellungen und Weltsysteme zu entwerfen, auf die dann die Wissenschaft um Jahrzehnte später einschwenkte. Vielleicht angereicht durch die Heisenbergschen Unbestimmtheitsrelationen hat Alan Guth, der zusammen mit Andrei Linde um 1979 die Konzepte der Inflation entwickelte, Gedankenspiele folgender Art benutzt:

Wenn man z.B. Gravitationsenergie als negativ auffaßt und die kinetische und sonstige klassische Energie als positiv, dann entstand unser Universum auf die Weise, daß ein Universumquant entstand zwar mit der Summe über alle Energie gleich Null, aber mit den o.g. Energiewerten ungleich Null.

Virtuelle Teilchenpaare werden real um  $10^{-22}$  s und verschwinden wieder im Vakuum, und bei Inseln höherer Ordnung im Chaos, aus denen dann m-Kosmen, ..., Pararäume, Hyperräume und Universen entstehen, mögen das  $10^{22}$  s sein.

*"Warum ist überhaupt Sein und nicht vielmehr Nichts ?"*

Wir müssen akzeptieren, daß die Quanteneffekte unsere bisherigen, von der klassischen Physik und dem Selbstverständnis des Menschen geprägten Vorstellungen von Sein und Nichts als völlig falsch erwiesen haben.

Der Spott von Georg Friedrich Wilhelm Hegel über die schon 1610 von Galileo Galilei entdeckten 4 Jupitermonde und die Suche nach weiteren Planeten durch die Arbeiten von Herschel, Piazzi und Gauß basierte auf einer Denkweise, die einige wenige Ähnlichkeiten mit heutigen quantenmechanischen Paradigmen hat, ebenso wie die fernöstliche buddhistische Religion in ihren vielerlei Versionen.

Zuerst etwas zur Historie:

1781 hatte Wilhelm Herschel (1738-1822) den Uranus entdeckt, und man suchte nach neuen Planeten. Giuseppe Piazzi (1746-1826) entdeckte am 1.1.1800 den Kleinplaneten Ceres, den er bald darauf wieder verlor. Gauß berechnete seine Bahn und Olbers (1758-1840) fand ihn an der von Gauß angegebenen Stelle im Dezember 1802 (die Biographen sind verschiedener Meinung über das Datum) wieder.

Durch diese Beschäftigung mit der Himmelsmechanik angeregt veröffentlichte Gauß 1809 seine "Theoria motus corporum celestium", in der er seine Theorie der Bewegung der Himmelskörper darlegte. Durch dieses Werk wurde Alexander von Humboldt (1769-1859) auf Gauß aufmerksam.

Hegel hatte gesagt, daß der Jupiter unmöglich eigene Monde haben könne – das würde nicht in das erdbezogene Werden passen.

Albert Einstein (1879-1955) fühlte sich von den Worten Hegels so angewidert, daß er seine Reden als das wirre Gestammel eines Geisteskranken bezeichnete.

Die Erfolge der Quantenmechanik und der anderen Quantentheorien mit ihrer Gründung auf hinrissige Axiome zeigen, daß die Natur in ihrem tieferen Wesen „hinrissig“ ist und eher wirr und geisteskrank erscheint.

G.F.W. Hegel verfolgte also mit seiner These in seinem Buch „Logik I“ Einstufungen für Sein, Nichts und Werden einen durchaus naturnäheren Ansatz als die Naturforscher der Klassischen Physik. Für Hegel gab es Sein und Nichts nicht real, also nur virtuell, und in ihrer Synthese erschien das Werden, das war real.

Albert Einstein meinte: „Die Natur würfelt nicht.“

Werner Heisenberg hatte schon Jahrzehnte früher erkannt: „Die Natur ist hinrissig.“

Hegel, der „Geisteskranke“, hatte also in bestimmten Teilen viel wahrer gesehen als Albert Einstein. Das hätte diesen sicher noch viel mehr gewurmt als nur anzuerkennen: „Die Natur würfelt doch.“

Die Paarerzeugung und überhaupt die Quanteneffekte, denen Richard Feynman eine gewisse Symbolik durch seine Feynman-Graphen zuordnete, beweisen unmittelbar, daß unsere Vorstellungen von Nichts und Sein total falsch, nämlich unrealistisch sind.

Nichts und Sein sind Begriffe, die rein unserem Selbstverständnis – durch die Sinne erzeugt – entsprungen sind. Für exaktere Naturbeschreibungen sind sie total unbrauchbar.

Viele Physiker bezeichneten das Vakuum als das Nichts, was inzwischen als eine völlig abwegige, falsche Behauptung erwiesen ist.

Würden wir uns in Gebieten sehr hoher gravitationeller Feldstärke befinden, würden wir den See virtueller Teilchen sehen – das Vakuum wäre dann etwas Seiendes und sehr Dynamisches. Die Welt, die wir sehen, sieht so aus, weil unser Bewegungszustand entsprechend ist. Im Bereich sehr hoher Relativgeschwindigkeiten sieht man „dieselbe“ Welt ganz anders. Viele Physiker meinten in der Materie das Sein erfaßt zu haben, aber die Quantentheorien zeigten ihnen nur Felder. Die absolute Masse der Materie und auch ihre Ladung hängen davon ab, wie nahe man an die Materieballung herankommt. Unterschreitet man bei Annäherung an ein Elementarteilchen gewisse Grenzen, verändern sich seine Ladung und Masse.

Wir Menschen sehen unsere Welt gemäß den niedrigen Feldstärken und Relativgeschwindigkeiten, die für das Leben auf der Erde typisch sind. Aber das ist nur ein Teil der Realitäten allein in unserem Universum. Dicht am Ereignishorizonts eines Schwarzen Lochs von 1000 Sonnenmassen würden wir eine ganz andere Welt sehen.

Hegel lag in seinen Ansichten über das Reale der Wahrheit also schon recht nahe bei

- Vertauschung von Ursache und Wirkung,
- Verschmierung von Gegenwart und Zukunft,
- das Elektron nimmt beim Doppelspaltversuch gleichzeitig alle möglichen Wege ...

Auch die Relativitätstheorien behandeln Effekte, die es gemäß unserer Sinneserfahrung nicht geben dürfte.

Hegel öffnete mit seinem Werden auch den Weg zur Dialektik, aber wegen der Basis „Das Bewußtsein bestimmt das Sein“ lief alles in die Irre. Hegels Ansätze erwiesen sich für Naturbeschreibungen als völlig unbrauchbar.

Die Naturforscher mußten erst mühsam in winziger Kleinarbeit die Naturprozesse entdecken, die wir heute als Quanteneffekte bezeichnen, und letztlich waren es die Naturforscher und Mathematiker, die zu völlig neuen Paradigmen und Theorien fanden, die man auch ingenieurtechnisch zum Bau komplexer und leistungsfähiger Maschinen hervorragend gebrauchen könnte. Hegel brachte seine Ansichten in einer Form vor, in der sie nicht für den Bau von Maschinen verwendet werden konnten.

*„Warum ist überhaupt Sein und nicht vielmehr Nichts?“*

Sein und Nichts können wir genauso wenig in unserer Terminologie gebrauchen wie Tasten und Sehen. Wir drücken mit unseren biologisch gewachsenen Sprachen Gefühle und Empfindungen aus, die vor allem von unseren Sinneseindrücken geformt werden, und unsere Gedanken sind meistens so wie die der Tiere.

Ein Huhn entsteht aus einem Ei,

ein Universum entsteht vielleicht aus der Inflation eines überdachten Quants, aber die globale Realität ist nie entstanden und wird nie vergehen.

Die Begriffe von Entstehen und Vergehen dürfen auf die globale Realität als Ganzes eben nicht angewendet werden.

Die globale Realität ist größer, sehr viel größer als alles, was wir uns vorstellen können, und zwar dimensional-räumlich, zeitlich, entwicklungsmäßig ...

In der globalen Realität finden laufend ähnlichste bis verschiedenste Entwicklungen auf allen Skalen statt, Entstehung, Reifezeit und Tod eingeschlossen.

Es gibt keine singulären Entwicklungen – alles wurde schon irgendwo und irgendwann vielfach entwickelt und das wird auch in alle Ewigkeit so bleiben.

Die Garantie dafür liefern die schöpferischen und zerstörerischen Kräfte des Chaos, in dem sich keine Realisierungen auf ewig halten können. So bleibt das Chaos ewig jung und fruchtbar. Die Entwicklung von ... m-Kosmen, ..., Pararäumen, Hyperräumen, Universen ... fand immer statt und wird in Ewigkeit weiter stattfinden.

Die globale Realität ist von einer ungeheuren Reichhaltigkeit, Vielfalt, Entwicklungsfähigkeit, Dynamik ..., mit einer ungeheuren Anzahl von Entwicklungen, Zerstörungen, Wiederholungen, Iterationen ...

In der globalen Realität ist das Beständige der Wandel, die laufende Entstehung und Vernichtung auf allen Skalen.

So ist das Bild der Ewigkeit, und fastperiodische Kosmos-, ..., Hyperraum-, Universumentwicklungen alle  $10^{100}$ ,  $10^{200}$ ,  $10^{300}$ ,  $10^{400}$ , ...,  $10^{5000}$ , ...,  $10^{500000}$  ... Jahre können wir als sehr wahrscheinlich annehmen, wo sich also scheinbar identische Kosmos-Entwicklungen ... abspielen, Es wiederholt sich vieles in der globalen Realität - aber nur scheinbar, denn irgendwie gibt es doch Unterschiede. Sagen wir, wir leben in einer Welt modulo  $10^{50}$  Jahre.

In  $10^{100000000}$  Jahren wird es ebenfalls wie „heute“ Universen ... in der globalen Realität geben, in denen IWA und TZ entwickelt werden, die sich als einzig, einzigartig und im Mittelpunkt der Welt lebend wähnen ...

Niels Bohr meinte im Umfeld des Ringens um die richtige Deutung von Quanteneffekten und Quantentheorien, daß wir erst lernen werden, was Verstehen heißt. Üblicherweise setzen wir für die Naturprozesse ein menschliches Sinngemäßes voraus, aber das ist eben menschliche Dummheit und geistige Kurzsichtigkeit. Wir können unsere Sinnvorstellungen der globalen Realität nicht überstülpen. Es gibt in der globalen Realität überabzählbar viele Realitätsbereiche, in denen sich Felder von m-Kosmen entwickeln konnten. Sire alle werden wieder irgendwann im nD Quantensumpf recycelt – der Preis für die ewige Jugendlichkeit und Schöpferkraft der globalen Realität.

Keine Superintelligenz, kein Gott, kein Kosmischer Baumeister ... kann verhindern, daß seine Welt und er selber im nD Quantensumpf recycelt werden, auch wenn das erst in  $10_{50}$  Jahren geschieht.

Es gab nie eine Superintelligenz, einen Gott ..., der die gesamte globale Realität verwaltet ... hat, und es wird nie eine solche geben.

Wenn aus den Menschen einstmals Superintelligenzen hervorgegangen sind, so werden sie dennoch einstmals mit allen ihren Werken und Schöpfungen wieder im nD Quantensumpf eingearbeitet, und liefern nach Äonen wieder Substanz für die Erschaffung neuer Welten und Superintelligenzen, die aber niemals von diesen speziellen Entwicklungen jemals etwas wissen können.

Allmächtige, allwissende und wahrhaft ewig lebende Götter hat es nie gegeben und wird es nie geben. Sie sind eine Fiktion, die von der Sehnsucht des Menschen nach einer ordnenden und persönlichen Macht her kommt, aber die Sehnsüchte der Menschen sind in Welten modulo  $10^{50}$  völlig gleichgültig. Auch was die Menschen als Sinn verstehen, ist für die Natur völlig gleichgültig.

Man kann die Entwicklung eines Realitätsbereiches mit vielen m-Kosmen als Schachspiel verstehen, wo man ein möglichst fesselndes Schauspiel liefert, aber genau weiß, daß mit dem Schluß dieses Schachspiels alles vorbei ist.

Wir werden also den Weg gehen müssen, unsere TZ zur WGS zu entwickeln, die Menschen gentechnisch zu Androiden und Superintelligenzen zu veredeln – damit das Schachspiel möglichst fesselnd wird -, aber ändern können wir damit nichts am endgültigen Schicksal des totalen Verschwindens nach  $10^{20}$ ,  $10^{50}$ ,  $10^{100}$ ,  $10^{500}$ ,  $10^{5000}$  ... Jahren ...



## **Tunnel zwischen Welten – Dimensionstransmitter**

Ab 1960 verfestigte sich bei den SF-Autoren – siehe z.B. die Autoren der Weltraum-Serie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums“ die Hoffnung, Fiktion, Vorstellung ..., daß es zwischen Universen Verbindungen geben kann. Maschinen, die ein Raumschiff von einem Universum in ein anderes befördern können, wurde in der o.g. SF-Serie Dimensionstransmitter genannt.

In der wissenschaftlichen Kosmologie erwuchs die Vorstellung, daß man durch ein geeignetes rotierendes Schwarzes Loch unter Ausnutzung des Kerr-Effekts von einem Universum in ein anderes gelangen könnte, wobei das Raumschiff nicht zerquetscht werden würde.

Tatsächlich benötigt man Effekte, die auf die Existenz anderer Universen hindeuten.

Stephen W. Hawking stellte 1974 die These auf, daß auch ein nicht rotierendes Schwarzes Loch Strahlung aussendet, was dann als Hawking-Strahlung bezeichnet wurde. Bei Sicht auf nur ein Universum hat diese Hawking-Strahlung einen Schönheitsfehler: Sie verletzt z.B. den Erhaltungssatz der Baryonen.

Den Effekt der Hawking-Strahlung stellt man sich so vor, daß aus dem See virtueller Teilchenpaare bei irgendeinem Teilchenpaar in zu großer Nähe zum Schwarzen Loch – also an seinem Ereignis-Horizont – ein Partner zu nahe an den Ereignis-Horizont kommt und von ihm verschluckt wird, während das andere Teilchen fortgeschleudert wird, und dabei wird ein Gamma-Quant emittiert. Also, was ist ein Erhaltungssatz ? Gilt der immer oder nur dann und wann ? Gilt der Baryonen-Erhaltungssatz (bei Leptonen ... gibt es Entsprechendes), dann wäre die Hawking-Strahlung unmöglich. Wenn aber man annimmt, daß das andere Teilchen durch das Schwarze Loch in ein anderes Universum gerät und der Erhaltungssatz nicht für das eine Universum allein, sondern auch für das andere gilt, dann ist die Sache wieder möglich. Das ist ein Hinweis darauf, daß wir es mit Gruppen von Universen zu tun haben, die durch Schwarze Löcher miteinander verbunden sind, und es sind Familien von Universen, wenn Eltern-Universen die Entstehung von Kind-Universen bewirken.

Ein anderer Aspekt kommt von der Wahl der mathematischen Werkzeuge. Fast schon Generationen von Kosmologen und sonstigen Wissenschaftlern schworen Stein und Bein, daß aus dem Umstand, daß Spezielle und Allgemeine Relativitätstheorie in 4 Koordinaten formuliert sind, zwingend folgt, daß die globale Realität 4 Dimensionen hat – absoluter Blödsinn und Kikifax. Hätte man die Allgemeine Relativitätstheorie nicht mit Hilfe der Christoffel-Symbole 1. und 2. Art formuliert, sondern mit der Theorie der Quaternionen von Rowan Hamilton, hätte es noch mehr Konfusion gegeben.

Wenn man zu einem schwarzen Loch bis auf Schwarzschildradius-Nähe gerät, nimmt die Schwerebeschleunigung abrupt zu.

Man kann das so veranschaulichen: Ein Bergsteiger nähert sich einem Berg und der Weg nach oben wird immer steiler. Dann wird die Steigung so groß, daß die Felswand senkrecht vor ihm in den Himmel steigt. In dieser Beschreibung kann man leicht formulieren, daß der Anstiegswinkel 90 Grad beträgt – das ist ein endlicher Wert.

Ganz anders ist das, wenn man den Tangens nimmt, der in der Mathematik ein Maß der Steigung ist. Steht der Bergsteiger vor der Felswand, wird der Tangens unendlich – die Steigung ist unendlich in dieser Formulierung.

Dieser Unendlichkeitsterm ist aber nicht physikalisch vorgegeben, sondern entsteht nur und nur durch die Wahl eines ungeeigneten mathematischen Werkzeugs.

Verbindet man 2 Universen durch ein Schwarzes Loch, so erinnert das etwas an einen Schlauch vom einen Universum zum anderen. Die berühmt-berüchtigten Singularitäten mögen dann ihre Existenz nur der Verwendung ungeeigneter mathematischer Modelle verdanken. Würde man geeignete Kalküle verwenden, könnte man die Unendlichkeit durch Renormierungen beheben, die man daraus schöpft, daß man immer eine Gruppe oder sogar Familie von Universen zu betrachten hat.

Gibt es mehrere Universen, dann gibt es auch Wechselwirkungen zwischen ihnen.

## **Die Stoa**

**Zenon** (336?-264) aus Kition auf Zypern kam nach einem Schiffbruch 314 mittellos nach Athen und trat in die Schule des Krates ein, der die kynische Philosophie lehrte und lebte.

Als er merkte, daß diese philosophische Richtung nicht als Grundlage für ein Staatssystem brauchbar ist, verließ er sie und wandte sich anderen Philosophen - lebenden und toten - zu. Besonders wurde er dabei von Herakleitos von Ephesos und Sokrates beeindruckt. Die Vorstellungen des Sokrates wandelte er in die stoische Philosophie um. 301 gründete er seine eigene Schule in Athen und leitete sie bis zu seinem Tode, lehrend und genau nach seinen Lehren lebend. Nach seinem Tode führten Kleantes von Assos und Chrysippos von Soloi sein Werk fort und gaben der Stoa ihre klassische Form. Die Stoa teilt sich in drei Teile auf: Logik, Naturwissenschaft und Ethik. Sie ist der erste Versuch, Naturwissenschaft und Ethik zu verbinden. Das stoische Lehrgebäude: Wissen kann nur über Wahrnehmungen der Sinne entstehen, aber die Erfahrung ist nicht identisch mit Wahrnehmung, da sich zwischen Sinnesempfindung und Vernunft das Gefühl und Leidenschaft drängen. Die Vernunft ist die höchste Fähigkeit des Menschen, allerdings ein Sproß der zeugungsfähigen Urvernunft, die die Welten erschuf und ihr endgültiges Schicksal bestimmt.

Die Welt besteht wie auch der Mensch aus Materie und ist zugleich von Göttlichem durchdrungen. Gott und die Sterne, Körper und Seele der Menschen wie auch Tugenden und Leidenschaften sind stofflicher Natur und unterscheiden sich nur durch ihren Feinheitsgrad. Aber die ganze Materie ist in einem dynamischen Prozeß, voller Spannungen und Energien, unter laufender Auflösung und Zusammenballung von einem ewigen Feuer angetrieben. Das Weltall durchlebt unzählige Kreisläufe der Entwicklung und Auflösung, der Ausdehnung und Zusammenziehung, wobei es in bestimmten Zeitabständen von einem Brand verzehrt wird und danach wieder neu entsteht, wobei es zu genauen Wiederholungen des Vorhergehenden kommt.

Alle Ereignisse und Willensakte sind vorausbestimmt. Sie befürworteten die Astrologie der Chaldäer und erkannten die Notwendigkeit der Religion als Grundlage der Moral an. Gott ist der ruhende Pol.

Das sittliche Verhalten ist die gewollte Unterwerfung unter den göttlichen Willen. Gott ist lebende Materie, die Welt ist sein Körper, Weltordnung und Weltgesetz sind sein Geist und Wille. Das Weltall ist ein riesiger Organismus, in dem Gott die Seele, der belebende Hauch, die befruchtende Vernunft und das antreibende Feuer ist. Die Seele des Menschen ist ein feuriger Hauch und der Weltseele verwandt. Beim Weltenbrand wird sie mit der Weltseele vereint. Der Mensch ist ein Teil Gottes oder der Natur, was die Ethik festlegt: Das Gute ist das Zusammenwirken mit Gott (Natur, Weltgesetz). Genuß und Luststreben ordnen die Vernunft unter die Leidenschaft und schaden oft Leib und Seele. Die Glückseligkeit wird angestrebt, läßt sich aber nur durch die Anpassung der Ziele und Zwecke des Menschen an die Zwecke und Gesetze des Alls erreichen.

Der Weise betreibt Naturwissenschaft, bis er das Weltgesetz erkannt hat, und lebt dann danach: Der Natur gemäß leben. Der Stoiker meidet Luxus und Betriebsamkeit in wirtschaftlicher oder politischer Hinsicht. Er strebt die Leidenschaftslosigkeit an, um seinen Seelenfrieden zu wahren. Jeder Mensch ist trotz des Determinismus für sein Handeln voll verantwortlich. Er sieht Ehe und Familie als notwendig an. Er fügt sich dem Staat. Der Stoiker ist bereit, für seinen Staat zu sterben, aber er fühlt sich dennoch als Kosmopolit. Alle die sich bekriegenden Staaten und Klassen werden letztlich in einer großen Gesellschaft aufgehen, wo die Philosophen ohne Unterdrückung der Menschen herrschen und alle Menschen als Kinder des einen Gottes wie Brüder leben. Soziale Unterschiede zwischen den Menschen wird es nicht mehr geben, auch keine Nationen.

Die Stoa war eine asketische Lehre der Selbstbeherrschung mit einem Leben gemäß Gott und der Natur. Die größten Vertreter der Stoa wurden Römer, große Staatsmänner, Philosophen oder Könige. Epictet, Marcus Aurelius: Die Erziehung des Menschen soll den 4 Tugenden Selbstbeherrschung, Streben nach Wissen, Gerechtigkeit und Tapferkeit folgen.

Seneca, Marcus Aurelius: Der Leib ist eine Fessel der Seele, die sich von ihm befreien möchte. Der Geist ist das Göttliche im Menschen und die Grundlage für Denken und tugendhaftes Streben der Menschen. Das Lebensziel des Menschen stimmt mit dem Gang der schon vorher bestimmten Weltordnung überein.

Nach seinem Tode führten **Kleantes von Assos** (Faustkämpfer, er arbeitete 19 Jahre lang im Hafen von Piräus als gewöhnlicher Arbeiter) und **Chrysippos von Soloi** sein Werk fort

und gaben der Stoa ihre klassische Form. Die größten Vertreter der Stoa wurden Römer, große Staatsmänner, Philosophen oder Könige sowie die 4 Philosophenkaiser der 5 guten Kaiser

- Nerva (Regierungszeit: 96-98 n.Chr.),
  - Trajan (Marcus Ulpius Traianus, 98-117 n.Chr.),
  - Hadrian (117-138 n.Chr.),
  - Antoninus Pius (138-161 n.Chr.) und
  - Marcus Aurelius (161-180 n.Chr.) von 96 bis 180 n.Chr., der "guten, alten" Zeit des Römischen Reiches, dem "Goldenen Jahrhundert" der Antonine (wesentliche Quelle: Cassius Dio, geboren in der griechischen Stadt Nikomedia in der Provinz Bithynien um 163 n. Chr.).
- Cicero** in De Re Publica: Jedem Menschen ist eine Aufgabe gestellt, die er nach Kräften zu erfüllen suchen muß. Dieser Aufgabe darf er sich auch nicht durch den Selbstmord entziehen. Er muß seine Pflicht tun, bis er von Gott, der Weltseele, abberufen wird; anders steht ihm das Reich der Seligen nicht offen.

### **Evolution und Religion**

Charles Darwin entwickelte bis 1859 die Vorstellung von der Evolution der Organismen, und George Wallace machte etwas ähnliches. Die von ihnen beschriebene Evolution ging gewissermaßen immer weiter. Darwin fürchtete sich vor der Vorstellung, daß die lebendige Natur, die dadurch erschaffen wird, ein einziger Wildwuchs ist ohne jeden Sinn.

Man kann sich auf willkürliche Sinnschöpfungen stützen wie den Olympischen Wettstreit unter Sternenkindern, aber letztlich gilt immer das Gefunkele.

Hat die Natürliche Biologische Evolution (NBE) so etwas wie einen Charakter ?

Die Natur entwickelt über Äonen die wunderbarsten Geschöpfe und sonstige Werke, sie vernichtet diese wertvollen Schöpfungen binnen Augenblicken oder in größeren Zeiträumen durch Niedergang und Verfall, aus den Ruinen gehen wieder die wunderbarsten Werke hervor ... - und es gibt dabei eine ungeheure Redundanz.

Die Entwicklung von Leben auf der Erde mit Einschluß des Menschen darf nicht vorzeitig abbrechen. Also muß dem Menschen die Ausbildung gegeben werden, die er zu seiner höchsten Leistung braucht.

Die Projektion aller Prozesse, Ereignisse und Formen vor den Hintergrund der Ewigkeit (PPE) erfordert sehr viel mehr Rechenzeit als etwa eine Religion.

Wegen der Verschiedenheit z.B. der Menschen in Intelligenz, Triebbindung, Triebspektrum, Gefühlstiefe, Gefühlsspektrum, Lebenszielsetzungen usw. kann man keine einheitliche Lehre verordnen.

Die Einheit von Wissenschaften, Lehre und Forschung ist für den klassischen Menschen nicht machbar:

- Ein einheitliches Weltmodell mag es bei einer IWA aus VIW geben, aber nicht bei einer IWA von NIW.
- NIW benötigen eine Anzahl von Weltsystemen, aus denen sich die NIW entsprechend ihrer Veranlagung bedienen können.
- Vernunft-Moral-Systeme, wie sie einstmals Vernunftwesen besitzen werden, sind den meisten Menschen wohl nicht angemessen.
- Religionen sind aber höher zu entwickeln in Richtung der Vernunft-Moral-Systeme.

Im Prinzip muß den Menschen, auch den Gläubigen, klar sein, daß ihre Religion nur eine Ersatzvorstellung ist für besseres Wissen, und daß der andere Mensch eben durchaus geistig in der Lage sein kann, von einer höheren geistigen Warte aus auf die Realität zu schauen. Denn der religiöse Glaube ist nur dort zu empfehlen, wo im Moment oder aus personalen Gründen die Intelligenz und das Wissen für PPE nicht vorliegen.

Der Glaube an einen personalen, gütigen Gott mag vielen Menschen in der ungeheuren Weite und scheinbaren Sinnlosigkeit einen Trost geben, aber niemals ist ein Gott, eine Superintelligenz ... allwissend oder allmächtig, und je größer die Welt ist im Ganzen ist, um so größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß auch ein im Prinzip unsterblicher Gott feindlichen Naturgewalten zum Opfer fällt.

Der religiöse Fanatismus, mit dem die Vertreter der Kirchen und die jeweils Gläubigen anderen und auch einander gegenüber treten, muß in jedem Fall abgelehnt werden.

Es kann sein, daß ein Gott an der Entstehung und Entwicklung unseres Universums beteiligt war, aber an der Entwicklung des Menschen war er – hoffentlich - nicht beteiligt, denn mit der Veranlagung des Menschen zu Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Wut, Zorn, Eifersucht, Neid, Haß, Gier... ist der Mensch eher ein Produkt des Bösen. Wir erleben ja gerade, wie der Mensch in seiner wahnsinnigen Vernichtungswut die natürliche lebendige Schöpfung auslöscht.

Gott wird von der Menschheit vermutlich gar nichts wissen (wollen).

Gott muß nicht schon tot sein und mag noch leben und segensreich wirken, aber wie allen Superzivilisationen und Superintelligenzen auch der höchsten Entwicklungsstufen droht im letztlich die Vernichtung durch zerstörerische Kräfte und Mächte aus dimensional übergeordneten Realitäten. Gott wird also mit Sicherheit irgendwann sterben.

Den Menschen ist dringend zu empfehlen, sich weniger um Gott zu kümmern und mit höchster Dringlichkeit und Kraft vom Bösen zu befreien, das durch die Mechanismen der NBE in seinen Genom geschrieben worden ist. Der Mensch mit der Veranlagung zum Bösen ist in unserer Welt das oder der Böse. Nur die hinreichende gentechnische Veredelung des Menschen kann den Menschen in seiner bestialischen Vernichtungswut daran hindern, die höhere Tierwelt auf der Erde auszulöschen.

### **Konsequenzen für die Sinnschöpfung**

Der Darwinismus – so wie ihn die Möchtegern-Darwinisten sehen - lebt von der Idee, daß bei der Evolution biologischer Formen durch die Methode der Auslese der am besten geeigneten eine ewige Höherentwicklung erreicht wird oder zumindest dies, daß irgendwann die so erreichten Wertschöpfungen auf ewige Zeiten erhalten werden können.

Das o.g. Bild der Ewigkeit (Aionikon) besagt aber, daß alle Realisierungen, auch die höchsten Wertschöpfungen und am höchsten entwickelten Größen eines Realitätsbereiches irgendwann mit Sicherheit bei seiner Recykling im nD Quantensumpf restlos zerstört und aufgelöst werden. Es gibt immer eine große- vielleicht unendlich große – Anzahl von disjunkten Realitätsbereichen, die völlig eigene Entwicklungsverläufe gehen, durch weite Bereiche des Chaos und seines nD Quantensumpfes voneinander getrennt. Es ist eine ewige, aber natürlich auch immer verschieden ablaufende Wiederholung desselben Entwicklungsmusters, wobei nur interessant ist, welcher Realitätsbereich am längsten währt, am weitesten ausgedehnt und zu den höchsten Wertschöpfungen gelangt. Jeder dieser Realitätsbereiche kann viele, viele m-Kosmen beinhalten, die sich alle in dynamischer Entwicklung befinden.

Weil letztlich auch alle Superzivilisationen und Superintelligenzen im nD Quantensumpf recykelt werden, gibt es auch niemals ein ewiges Leben und keine ewig währenden Superintelligenzen. Alle Götter werden auch irgendwann im nS Quantensumpf aufgelöst werden.

So ist das Bild der Ewigkeit, und fastperiodische Kosmos-, ..., Hyperraum-, Universumentwicklungen alle  $10^{100}$ ,  $10^{200}$ ,  $10^{300}$ ,  $10^{400}$ , ...,  $10^{5000}$ , ...,  $10^{500000}$  ... Jahre können wir als sehr wahrscheinlich annehmen, wo sich also scheinbar identische Kosmos-Entwicklungen ... abspielen, Es wiederholt sich vieles in der globalen Realität - aber nur scheinbar, denn irgendwie gibt es doch Unterschiede. Sagen wir, wir leben in einer Welt modulo  $10^{50}$  Jahre.

In  $10^{100000000}$  Jahren wird es ebenfalls wie „heute“ Universen ... in der globalen Realität geben, in denen IWA und TZ entwickelt werden, die sich als einzig, einzigartig und im Mittelpunkt der Welt lebend wähnen ...

Der Buddhismus stützt sich auf die Seelenwanderung, das Christentum auf die leibliche Auferstehung nach dem Tode, was man auch beim späteren Islam findet.

Weil sich diese Religionen in ihren Begründungen so unterscheiden, sollte man sie nicht beachten, bis sich die buddhistischen, christlichen und islamischen Religionsführer auf eine einheitliche Version geeinigt haben. Es kann nicht beides zutreffen, also Seelenwanderung unter dem Gesetz des Dharma und die leibliche Auferstehung von den Toten.

Die darwinistisch anmutende Begründung für das Befolgen der sittlichen Lehre in der Thora scheitert an dem Verschwinden aller Realisierungen auf ewige Zeiten hin, woran auch die verheißene Ewigkeit im Reich Gottes oder Allahs scheitert.

Kein IW und keine IWA können sich auf ewige Zeiten den Naturgesetzen entgegenstellen, aber für eine gewisse Zeitspanne. Kraft der eigenen Vernunft kann man festsetzen, daß man versuchen will, diese Zeitspanne zu maximieren und ebenso die in der entsprechenden Welt geschaffenen Wertschöpfungen und Höherentwicklungen. Der Bau von Paradiesen und von Superzivilisationen, die darüber wachen, erscheint als ein lohnendes Ziel. Dafür erscheinen als geeignet die buddhistischen und christlichen Morallehren und die Forschungen der Genies.

Buddhismus und Christentum können leicht folgende Basis erhalten:

- Liebt eure Feinde, segnet die euch fluchen und tut Gutes denen, die euch hassen. Jede Gemeinschaft muß heilig sein und ihr Altar darf nicht beschmutzt werden, aber jeder muß wissen, daß alles im Wandel ist, auch die Gemeinschaft, ihre Wertvorstellungen, Altäre, Weltsysteme ...
- Liebt eure Mitgeschöpfe, die Tiere und Pflanzen, laßt sie in arten- und zahlreich in Freiheit leben oder bewahrt sie in eurer Mitte und sorgt für sie, als wenn es liebe Familienangehörige wären..

Die Genies erschufen die Zivilisation und u.a. Natur-, Ingenieurwissenschaften und Technologie. Das ist weiter zu führen zur Entwicklung von Supermaschinen und Superzivilisation, mit deren Hilfe man möglichst große, vielfältige, schöne und langlebige Paradiese erschafft und über möglichst große Zeiträume bewahrt:

- Lebt in selber erschaffenen Paradiesen in Frieden mit euren Mitgeschöpfen, den Tieren und Pflanzen, unter dem Schutz der Superzivilisation.
- Entwickelt Natur- und Ingenieurwissenschaften, Technologie, Staatswissenschaft, Supermaschinen und Superzivilisation zu immer größeren technologischen Höhen und weitet damit die Überlebenschancen in einer lebensfeindlichen Natur immer weiter aus.
- Folgt den sittlichen Lehren von Gautama Siddharta (Buddha), Jesus Christus (Heiland) und den Ideen und Schöpfungen der Genies.

Letztlich wird zwar alles wieder im nD Quantensumpf aufgelöst werden, aber wie bei einem guten Schachspiel kommt es darauf an, ein möglichst gutes Spiel zustande zu bringen. War das Schachspiel gut, hat man gute Arbeit geleistet, und auch jedes Schachspiel ist einmal zu Ende.

Fred Hoyle mit seinem ewig expandierenden Universum und anderes

Fred Hoyle hat mit seinem steady state Modell von 1948 (der Welt im Fließgleichgewicht) in einer ähnlichen Richtung gedacht, das Ewige Werden mit seinen laufenden Entwicklungen an eine Kette ewiger Wiederholungen von Neuschöpfungen heranzuführen. Das Universum expandiert gemäß dieser Theorie seit ewigen Zeiten und wird das ewig so weiter machen, und dabei wird immer wieder entsprechend der Volumenvergrößerung aller Bereiche neue Materie nacherzeugt. Man kann hier kosmologisch etwas weiter ausholen.

Georgi (später George) Antonowitsch Gamow war ein genialer russischer Physiker, der schon um 1938 aus der UdSSR in die USA emigrierte. Zusammen mit Ralph Alpher und Robert Herman führte er das dynamische Weltmodell des Abbé Georges Lemaitre weiter und schuf das kosmologische Weltmodell, wo unser Universum in einem Feuerball begann und damit einen definierten Anfang hatte. Zeitweilig arbeitete Hans Bethe mit (Schwerpunkt Nukleosynthese).

Der ultraheiße Feuerball bestand nach Gamow aus Protonen, Elektronen, Neutronen und Gammastrahlen, von Gamow Ylem genannt. Spätere Kosmologen fügten in der Jagd auf die dunkle Materie dem noch eine gigantische Anzahl verschiedenartiger Neutrinos und weiterer Elementarteilchen hinzu, die zu Gamows Zeit noch gar nicht bekannt waren. Im Gamow-Modell konnte die irgendwann die durch die Explosion bewirkte Expansion - exakt wie eine explodierende Granate - auf Grund der Massenanziehung aller Massen zum Stillstand kommen und in einen Kollaps übergehen.

Zur primordialen Nukleosynthese:

Kurz nach dem Urknall waren Dichte und Temperatur für eine kurze Zeit so hoch, daß die Kernfusion zu Helium und schwereren Elementen („Metallen“) im großen Stil stattfand.

Gamow, Alpher und Herman arbeiteten das Explosionsmodell weiter aus und publizierten 1949 u.a. ihre wirklich völlig neuartige Idee von der Restwärmestrahlung vom Urknall her: Das gegenwärtige Universum müßte vom Urknall her noch eine Resttemperatur von 5 Grad Kelvin haben.

1946 bis 1948 beschäftigten sich Fred Hoyle, Thomas Gold und Hermann Bondi mit kosmologischen Fragen. In Reaktion auf die Publikation von Gamow und Alpher publizierten sie 1948 ihr kosmologisches Modell vom ewig expandierenden Universum mit laufender entsprechender Nachentstehung von Materie, also einem Universum im Fließgleichgewicht (steady state theory). Es war ein über Raum und Zeit ziemlich gleich bleibendes Universum: Seit ewigen Zeiten treiben die Galaxien voneinander weg, und in den dadurch größer werdenden Zwischenbereichen oder Leerräumen zwischen den Galaxien entsteht laufend entsprechend Materie nach und bildet über die Äonen neue Galaxien, so daß das Universum sich gleich bleibt. Dieses Universum hatte weder Anfang noch Ende.

Fred Hoyle war ein sehr kreativer Physiker, dessen Rolle inzwischen Martin Rees eingenommen hat.

Während Gamow an Ylem und Urknall sicher geglaubt hat, ist es fraglich, ob Hoyle jemals sein eigenes steady state-Modell ernst genommen hat.

Kosmologische Modelle auf der Grundlage der Friedmann-Robertson-Walker-Lösungen heißen FRW-Kosmologien. Die Robertson-Walker-Metrik führt dazu, die wichtigen Parameter kritische Massendichte und Raumkrümmung allein auf den 3D Positionsraum zu beziehen, also den normalen 3D Raum unserer Umgangssprache.

Die Robertson-Walker-Metrik besagt: Die Änderung der Raumzeitgeometrie der 4D Raumzeitwelt kann durch die dynamische Entwicklung des 3D Raumes (mit überall konstanter Krümmung, die sich aber mit der Zeit ändert) in der Zeit vollständig wiedergegeben werden und äußert sich in der direkt beobachtbaren Rotverschiebung des Lichtes ferner Galaxien, als direkt sichtbares Ergebnis der Expansion des 3D Raumes. Damit gelten die Werte für mittlere Dichte des Universums, kritische Dichte, Krümmung des Raumes usw. für den 3D Raum.

Das ändert aber nichts daran, daß die Gravitation ein Effekt der Raumzeit ist, nicht beschreibbar als ein Effekt der Krümmung nur des Raumes. Darum ist es ja auch nicht möglich, Effekte der Speziellen Relativitätstheorie im Ballon-Modell vernünftig darzustellen.

Die Entstehung unseres Universums nach Steven Weinberg u.a. (1978-2000)

Steven Weinberg brachte Abschätzungen in dieser Richtung mit seinem Buch „Die ersten 3 Minuten“ von 1978 auf, wobei er mit der Beschreibung der Entwicklung unseres Universums nach einer Lebenszeit von  $10^{-12}$  s begann. Er schockierte damit die meisten Fachkollegen, vielleicht auch die Öffentlichkeit, aber viele SF-Anhänger waren begeistert von seiner Idee. Seine Vorstellungen wurden von Alan Guth, Andrei Linde ... weiter in Richtung Startpunkt  $t = 0$  entwickelt.

0 s Unser Universum entsteht als Quant, Störstelle, Ableger (winziges Schwarzes Loch an einem anderen Universum) ... im einbettenden Hyperraum, Pararaum, ..., m-Kosmos ... (Sammlung der Ideen von Guth, Linde und SF). Beginn der physikalischen Wirklichkeit speziell für unser Universum.

$10^{-43}$  s  $10^{31}$  K Beginn der GVT-Ära: Die Gravitationskraft erscheint als separate „Kraft“ aus der vorherigen Urkraft, die übrigen 3 Kräfte sind noch in der GVT-Kraft vereinheitlicht. Problem: Die Gravitation ist gemäß der ART gar keine Kraft, sondern die Auswirkung der Krümmung der Raumzeit auf die Bewegung von Massen und Elementarteilchen, die sich kräftefrei auf geodätischen Linien bewegen.

$10^{-35}$  s  $10^{28}$  K Beginn der Inflationsphase: Das falsche Vakuum - ein Quant von viel weniger als Protonengröße (das ist das zukünftige Universum) bei einer Materiedichte von über  $10^{80}$  g/cm<sup>3</sup> (und nach A. Guth 9 kg Masse) verdoppelt seinen Durchmesser alle  $10^{-34}$  s, wobei sich bei jeder Verdoppelung sein Energieinhalt verachtfacht.

10 <sup>-20</sup> s 10 <sup>20</sup> K	Ende der Symmetriebrechung beim Ende der GVT-Ära nach einer Phase der Unterkühlung. Nun liegen elektroschwache und starke Kraft vor, neben der Gravitation. In der Inflationsphase ist der Energieinhalt unseres Universums um den Faktor 10 <sup>100</sup> gewachsen.
10 <sup>-12</sup> s 10 <sup>13</sup> K	Ende der Symmetriebrechung beim Ende der QCD-Ära, die elektroschwache Kraft hat sich in schwache und elektromagnetische Kraft aufgespalten. Entstehung von Protonen und Neutronen, Elektronen, Neutrinos ...
3 min 10 <sup>9</sup> K	Helium, etwas Lithium, Beryllium und Bor werden synthetisiert. Am Ende dieser Ära liegt das heute geltende intergalaktische Gasgemisch vor: Wasserstoff, versetzt mit einem Anteil von knapp 25% Helium, etwas Deuterium, winzige Mengen an Lithium, Bor und Beryllium.
300000 Jahre 3000 K	Neutraler Wasserstoff tritt auf. Die Elektronen, die zuvor die Photonen soweit gestreut haben, daß das Universum undurchsichtig war, werden zum größten Teil an Atomkerne gebunden. Das Universum wird durchsichtig. Erste Molekülwolken entstehen.
1 Milliarde Jahre	Dieser Feuerball von 3000 Grad K ist die primäre Photosphäre Erste Sterne, Protogalaxien entstehen (nach J. Peebles Kugelsternhaufen).
3 Milliarden Jahre	Es entstehen Quasare und Galaxienhalos.
5 Milliarden Jahre	Bildung der Galaxienscheiben der Spiralgalaxien, und dann, Milliarden Jahre später, bilden sich die Riesenellipsoidgalaxien durch Verschmelzung von Spiralgalaxien infolge von Kollisionen.
14,6 Milliarden Jahre	Beginn der Kontraktion der Gas- und Staubwolke, aus der unsere Sonne mit anderen Sternen entstand.
15,4 Milliarden Jahre	Entstehung unseres Sonnensystems beendet, Erde hat definierte Oberfläche.
20 Milliarden Jahre	2,7 K Es ist heute. Viele Schätzungen für unser Weltalter lagen später bei 15 Milliarden Jahren, 12 Milliarden Jahren oder noch weniger.

#### Modell für die Entstehung unseres Universums nach Stephen Hawking (2001)

0 s	Planck-Ära. Urknallsingularität mit unendlicher Dichte und Temperatur. Unbekannte exotische Gesetze der Physik.
10 <sup>-43</sup> s	Beginn der GVT-Ära (auch GUT-Ära). Das Gleichgewicht zwischen Materie und Antimaterie kippt zu Gunsten der Materie
10 <sup>-35</sup> s	Elektroschwache Ära, die von Quarks und Antiquarks beherrscht wird.
10 <sup>-10</sup> s	Hadronen- und Leptonen-Ära, Quarks bilden Protonen, Neutronen, Mesonen und Baryonen....
10 <sup>-2</sup> s 10 <sup>11</sup> K	Universum enthält überwiegend Photonen, Elektronen und Neutrinos, ebenfalls ihre Antiteilchen und um 10 <sup>9</sup> mal weniger Protonen. und Neutronen.
1 s	Universum kühlt binnen 3 Minuten auf 1 Milliarde K ab und es entstehen die Atomkerne von Wasserstoff, Deuterium, Helium und Lithium.
3 min 10 <sup>9</sup> K	Strahlungsära, starke Kopplung zwischen Materie und Strahlung.
300000 Jahre 3000 K	Entkopplung von Materie und Energie, weil sich Atomkerne und Elektronen zu ungeladenen Atomen verbinden - das Universum wird durchsichtig.
.	Das zuvor optisch undurchsichtige Universum wird durchsichtig für die damals sehr heiße kosmische Hintergrundstrahlung.
1 Milliarde Jahre	Materiehaufen bilden Quasare, Sterne und Protogalaxien. Sterne beginnen schwerere Kerne zu synthetisieren.

Es bilden sich Galaxien, darin Sonnensysteme mit Planeten, auf Planeten bilden sich organische Moleküle und Lebensformen bis heute.

14,6 Milliarden Jahre Es ist heute

In den letzten Teilen dieser Übersicht bezog sich Hawking auf die Urknall-Darstellung von George Gamow und Ralph Alpher 1948. Sie postulierten auch, daß die Strahlung aus diesem frühen Stadium heute noch existieren müsse, wenn auch stark abgekühlt sei, entsprechend der Strahlung eines schwarzen Körpers von einigen Grad Kelvin, was Arno Penzias und Robert Wilson 1965 bei Interpretation durch Robert Dicke u.a. meßtechnisch bestätigen konnten.

1979 entwickelten etwa gleichzeitig Alan Guth und Andrej Linde die Inflationstheorien, die letztlich in das Modell des Multiversums einmündeten, unter dem theoretischen unterbau der M-Theorie. Die meisten Physiker haben sich ab dem Jahr 2000 diesem Modell angeschlossen. Das Modell vom Multiversum kann als Spezifizierung eines m-Kosmos der Art  $K^{10,1}$  auffassen, weiter spezifiziert als  $K^{4,6,1}$  bei den String-Theorien und als  $K^{4,7,1}$  bei der Supergravitation gemäß der M-Theorie.

### **Moratorium**

Es ist wieder einmal ein Moratorium dafür angebracht, sich in der Entwicklung von den Wissenschaften und Technologien zurückzuhalten, mittels derer die Vernichtung großer Bestände an Tieren, Pflanzen und Menschen am wahrscheinlichsten ist.

Das trifft vor allem zu auf

- sich selbst reproduzierende Nanomaschinen, für die Viren das bekannteste Beispiel sind, aber möglich und ebenfalls sehr vernichtend sind anorganische Nanomaschinen, und
- die Entwicklung von Realitätsvorstellungen und Weltsystemen, die die Menschen zu leicht mißbrauchen könnten, die z.B. den Bau von Hyperraummaschinen, Hyperraumwaffen, Warp-Antrieben .... ermöglichen würden.

Zuerst einmal ist es am dringlichsten, eine hinreichende gentechnische Veredelung des Menschen zu leisten, damit der Mensch sein Vernichtungswerk an der natürlichen lebendigen Schöpfung nicht zu Ende führen kann.

## **7 Wissenschaftliche Aufarbeitung und Neugestaltung der Religionen**

Es sind einzubeziehen in die religiösen Vorstellungen:

Natur- und Ingenieurwissenschaften, Kosmologien, Weltsysteme, Anthropische Kosmologien, Kosmische Religiosität Einsteins, Physik des Ewigen ...

Schon die chemischen Elemente und die Physik sind so ausgelegt, daß sich in unserem Universum dort Leben wie in einem Selbstzusammenbaukasten entwickeln muß, wo die geeigneten physikalischen Bedingungen vorliegen. Der Große Designer (?) hat also unsere Physik so geformt, daß Leben entstehen mußte. Im Urknall- und Inflationsmodell (Alan Guth, Andrei Linde) muß der Kosmische Baumeister (KB) also vor der Entstehung unseres Universums geplant und gewirkt haben - falls unser Universum auf diese Weise entstanden ist.

Es steht jedem Menschen frei, an Gott usw. zu glauben oder nicht, denn die Wahrheit ist für uns z.Z. noch in keiner Weise erkennbar.

Die Stützungen der Anthropischen Kosmologie können auch auf einen Deismus hindeuten.

Die Sinnggebung für Menschen (bzw. beliebige IW) kann auf den Dienst an der lebendigen Schöpfung bei Sicht auf beliebig große Zeiträume gestützt werden, auf Schutz, Bewahrung, Höherentwicklung und Verbreitung von Leben und Zivilisation in unserem Sonnensystem. Entwicklung von Supertechnik und Superzivilisation, um Leben und Vernunft langfristig zu erhalten, auch dann, wenn die Tendenz der Wandlung der physikalischen Gegebenheiten zur Lebensfeindlichkeit vorliegt.

Das ergibt eine evolutionäre Fortführung und Höherentwicklung der abendländisch-"christlichen" Tradition in Richtung einer sittlich verantwortlichen, weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) mit

- Regierungsform: Demokratie.



- Wirtschaftsform: Sozial verantwortliche Marktwirtschaft, vermutlich mit der 2-stufigen Wirtschaftsordnung der Aionik.

Forderungen an eine reformierte christliche Religion:

- Erweiterung des Gebots zum Dienst am Menschen auf das Gebot zum Dienst an der gesamten lebendigen Schöpfung in Sicht auf beliebig große Zeiträume (im Sinne von Albert Schweitzer mit Franz von Assisi als Vorläufer).
- Die Seligkeit der Menschen besteht nicht darin, für ihr eigenes Seelenheil in einem hypothetischen Jenseits nach dem persönlichen Tode zu sorgen, sondern die lebendige Schöpfung in ihrer Vielfalt und Reichhaltigkeit sowie Vernunft und Zivilisation über die Abgründe der Ewigkeit zu führen.
- Zusammenführung und Harmonisierung von den jeweils aktuellen Naturwissenschaften, höherer Ethik, Anthropischer Kosmologie, Kosmischer Religiosität und der Physik des Ewigen. Harmonisierung von Physik des Ewigen (Aionik) auf naturwissenschaftlich-technischem Wege mit Religionen und dem transzendentalen Streben des Menschen.

Ganz wichtig ist der laufende Versuch zu einer Vereinheitlichung von Physik und Ethik, wodurch die sittlichen Vorstellungen eine vernünftige Grundlage erhalten, die parallel zum Fortschritt laufend weiter verbessert wird.

Welche höheren Wertschöpfungen wie Leben, Vernunft und Zivilisation sind sonst noch in unserem Universum möglich ?

Weitere Ziele:

- Berücksichtigung und Abschätzung bisher realisierter und noch in Zukunft noch realisierbarer, noch höherer Wertschöpfungen und Realitäten, aus beliebig heißen, beliebig zusammengesetzten, beliebig massereichen ... Gas- und Staubwolken in unserem Universum.
- Aufspüren und Beseitigen von (arten)tödlichen Zivilisationskrankheiten und -fällen beliebiger Menschengemeinschaften in Sicht auf große Zeiträume.
- Abschätzung und Berücksichtigung der Übergangs- bzw. Endzustände von Sternen, Galaxien, Universum, IW, IWV, IWA, TZ, Universen, ..., m-Kosmen ...

Wegen des Bösen im Menschen wird es für die Menschen niemals möglich sein, eigenverantwortlich in großer Anzahl in Großraumschiffen, Rotierenden Weltraumstationen und Mondbasen zu leben, denn dort kann Sabotage schnell und sehr leicht für sehr viele Geschöpfe dieser Lebensinseln den Tod bringen. Das wird sich nur unter der Kontrolle der Androiden oder sonstiger VIW wesentlich ändern.

Es gibt keine Human-Software (bzw. NIW-Software), um die Menschen oder andere NIW langfristig in Weltraumstationen vor sich selbst zu schützen.

Alle geistigen Systeme und damit auch Weltreligionen und Ideologien müssen zu jeder Epoche mit dem aktuellen naturwissenschaftlichen und (natur)historischen Wissen quergeprüft und entsprechend verbessert werden.

Versprechungen und Verheißungen sind nach den Regeln der kaufmännischen Sorgfaltspflicht nachzuweisen und zu erfüllen. Stellen Sie sich nur mal vor, daß da einer seinen Ablaß getreulich bezahlt hat und landet dann doch in der Hölle im Fegefeuer anstatt im Himmel auf Wolke #n.

Es geht nicht an, daß Klerus (oder Parteien !) irgendetwas verkünden und daran Glauben einfordern mit oft brutalsten Methoden, und daß dann das in Wirklichkeit nicht geleistet wird. Kein Kaufmann darf sich so verhalten - warum dann ein Anbieter von Human-Software ?.

Darum haben sich in aller Welt Ingenieurbüros, Systemhäuser, Forschungsinstitute usw. einzurichten, die die aktuellen zentralen geistigen Systeme für Menschen (Human-Software) und beliebige IW (IW-Software) peinlich genau auf das aktuelle Wissen querprüfen und entsprechend abändern.

Hier gilt der spezifizierte Vorschlag, immer mehr nichtmenschliche, nichtmenschenspezifische bis übermenschliche, zivilisatorische und kosmologische Logik zur Problemlösung anzuwenden. Die o.g. Gruppen arbeiten dann an bestimmten Produkten, die sie gemäß den Regeln der kaufmännischen Sorgfaltspflicht vermarkten. Nach hinreichender Fertigstellung sollen diese Produkte als sehr moderne Human-Software dienen, die natürlich immer wieder dem aktuellen Stand von Forschung und Technik anzupassen ist.

Bei der Gründung der naturwissenschaftlichen Akademien in und ab dem 17. Jahrhundert hatte man sich vorgenommen, sich nur um die „kleinen“ Probleme zu kümmern und die „großen“ Fragen außen vor zu lassen. Die SF-Literatur des 20. Jahrhunderts hatte gerade die großen Fragen zum Ziel, und jeder Mensch kann durch das eigene Studium des Wissens der Menschheit ermitteln, ob es inzwischen Zeit ist, auch die großen Fragen wissenschaftlich anzugehen. Hier wird das befürwortet und das Ergebnis ist die Aionik.

Naturwissenschaften, Supermaschinen, ethische Vorstellungen, Vernunft-Moral-Systeme, Ehrfurcht vor allem Leben (insbesondere vor allem höheren Leben) sind bei Sicht auf beliebig große Zeiträume Fundamente der Superzivilisation.

In Kenntnis und Berücksichtigung möglichst des gesamten Wissens der jeweiligen Epoche-Region sind Theorien über Entstehung, Entwicklung und Wirkung von Leben, Vernunft, IW, IWW, IWA, Universen ... bei Sicht auf beliebig große Zeiträume zu entwickeln und regelmäßig zu warten. Diese Theorien müssen hinreichend leistungsfähig sein, um daraus Rolle und Sinn von beliebigen IW in der Ewigkeit abzuleiten.

Es zeigt sich bei Realitätsvorstellungen, die entsprechend weit gefaßt sind, daß den Entwicklungen von Universen, Hyperräumen, Pararäumen ..., IW, IWA, TZ ... bei Sicht auf über 10 Billionen Jahre ein objektiver Sinn zugewiesen werden kann, der auf Vielzahl, Unterschiedlichkeit und Dynamik von Realisierungen wie Planeten, Galaxien, Universen ... in einer dimensional, räumlich und zeitlich unendlich ausgedehnten globalen Realität beruht.

Die Sicht auch auf größte Zeiträume impliziert eine sorgfältige Diskussion von Kosmologien, Weltsystemen, Realitätsvorstellungen ... über eine Realität, Natur, Wirklichkeit ..., die u.a. auch angenommen werden muß als (mehrfach) unendlich ausgedehnt über Dimensionen, Raum, Zeit, Entwicklungsfähigkeit ...

Das Verfahren, das in der angelsächsischen Literatur als Ockhams Razor (Ockhams Rasiermesser oder Skalpell) bezeichnet wird, darf man zwar auf „kleine“ Probleme anwenden, aber nicht auf die gesamte, globale Realität, denn jede falsche Vorbedingung kann das Modell von der Realität im Ganzen so einschränken, daß es untauglich wird.

Es ist für die Menschen eine Regierungsform notwendig, bei der die Macht der Herrschenden von der Mehrheit der Bevölkerung institutionalisiert, kontrolliert und widerrufen werden kann. Das kann nur die Demokratie leisten, während jedes Königshaus und jedes Politbüro dabei scheitern muß - allerdings ist auch die Demokratie nicht hinreichend, weil die Natur des Menschen zu böse und gewalttätig ist, und in seinen Traditionen, Heilslehren, Religionen wird er leider sehr oft darin unterstützt.

Bei der Diskussion von Freiheit der Religionsausübung, Laizismus oder religiöser Gründung des Staates ist zu beachten, daß viele Religionen einen erheblichen aggressiven Charakter haben, außer beim Buddhismus. Wenn man die heiligen Schriften wirklich genau studiert, z.B. Thora, Evangelien und Koran, wird man ihre Gründung auf Gewalt und Terror in unangenehmer Deutlichkeit erfahren, besonders in der Thora, auf die sich Christentum und Islam ebenfalls stützen.

Dazu kommt, daß Menschen dazu neigen, religiöse Texte und Glaubenssysteme nach eigenem Dünkel auszulegen, ja im Grundgehalt abzuändern. Staatsreligionen sind meistens Religionen der Beliebigkeit, wo man sich nach Gutdünken das aus den heiligen Texten zusammensucht, was einem am besten paßt – außer beim Buddhismus.

Die Kriminalgeschichte der Kirchen zeigt ihre ungeheure verbrecherische Mord- und Raublust, Grausamkeit, Herrschsucht ... – d.h. sie zeigt genau die Grundtendenzen des Bösen im Menschen.

Im Auftrag der Päpste wurden Millionen von Menschen getötet und beraubt, und erst als die Macht der Kirchen gebrochen war, besannen sie sich auf die „christlichen“ Lehren.

Der Islam wurde von Anfang an mit Feuer und Schwert verbreitet, unter „Bekehrung“ bzw. Ausrottung ganzer Völkerschaften.

Das zeigt die Natur des Menschen, im Besitz der Macht - Machtrausch - völlig anders zu denken und zu handeln, als wenn er ohne Macht ist.

Das ist ein echtes großes Problem um den Menschen allgemein, weil man nun sicher sein kann, daß der Mensch, der heute ohnmächtig ist und von Recht, Freiheit, Gleichheit ... redet

und schwärmt, in anderen politischen und wirtschaftlichen Machtverhältnissen genau diese Ideale bekämpfen wird.

Die Kriminalgeschichte der Menschheit lehrt, daß der Mensch das Problem ist, und die genetisch bedingte Natur des Menschen mit Trieben und Gefühlen wird man allein durch Erziehung eben nicht so weitgehend und langfristig verbessern können, daß man den Gutmenschen erhält. Man kann aus der menschlichen Bestie auf Dauer kein lammfrommes Geschöpf machen.

→ Der einzige Ausweg ist die vollkommen beherrschte gentechnische Veredelung des Menschen, um „Menschen“ zu erschaffen, die wirklich frei vom Bösen sind.

Die Sehnsucht nach dem Transzendenten ist im Menschen tief verwurzelt. Auf dem Wege von Kepler zu Newton ging die letzte Transzendenz aus der entstehenden Physik verloren.

Kepler liebte noch eine animistische Mystik. Das stieß Galilei bei ihm sehr ab.

Die Naturwissenschaften können nur dann in Konkurrenz mit den Religionen treten, wenn sie dem Menschen seine tiefe Sehnsucht nach dem Transzendenten lassen. Das geschieht in der Aionik, durch echte naturwissenschaftliche Forschung in kalkulierten Schritten über alle Grenzen, aber oft auch durch Spekulation und SF-Geschichten.

In der Physik des Ewigen sind Superintelligenzen, Superzivilisationen und Supertechnik ganz normale Entwicklungsstufen in der Evolution von IWA und TZ. Es kann möglich sein, daß solche IWA und TZ eine kosmische Wirkungsfähigkeit erreichen und ihre Superintelligenzen zu Vernunftwesen mit kosmischer Schöpferkraft werden (KIW) oder sogar regelrechte Kosmischen Baumeister (KB).

Die Physik des Ewigen muß eine Physik für Weltenschöpfer sein, wo Realitätsforschung hauptsächlich der Realitäts- und Lebenssicherung dient. Nach der klassischen Physik Galileis und Newtons, wo der Forscher auf die Objektivität der „Wahrheit“ vertraute, kam die kritische Physik von Bohr, Heisenberg usw., wo die Physik nicht mehr analytisch zu verstehen war.

Die Physik des Ewigen ist götterneutral: Die globale Realität ist so groß, daß es immer wieder große Bereiche gibt, in denen noch keine KIW, KB, Götter ... gewirkt haben. In welchem Bereich wir Menschen leben, können wir nicht wissen. Götter werden nicht gelehrt und nicht angenommen. Atheismus ist eine Ideologie wie Theismus.

Wer Spaß hat, mag an Götter glauben, wer das nicht hat, kann das bleibenlassen.

Leider ist es aber so, daß die Weltreligionen oft aggressiv-militaristisch missionarisch tätig waren und den Menschen vorschrieben, was sie zu glauben hatten und an wen.

Das darf so nicht weiter geduldet werden (unsauberes Marketing).

Wo die Religionen keine Toleranz zeigen und die Entwicklungsfähigkeit der Menschen und ihrer Völker und Nationen behindern, müssen sie in dem Ausmaß in die Schranken verwiesen werden, wie sie aggressiv, gewaltbereit und zudringlich sind.

Themen der Physik des Ewigen (Aionik), die die Transzendenz der Religionen und sie selber ersetzen soll:

- Auflösen der Ewigkeit in physikalische Einzelprozesse und in ein physikalisches Wirkungsnetz. Studium des aktuellen naturwissenschaftlichen und (natur)historischen Wissens, um dieses mit ethischen Grundforderungen in eine möglichst große Harmonie zu bringen.

- Die Wissenschaft vom Ewigen mit der Wissenschaft von der Beziehung zwischen den Geschöpfen grundlegend kombinieren in Form einer Vereinheitlichung von Physik und Ethik, ausgehend von geeigneten multidimensionalen Weltsystemen und Alles Umfassenden Theorien (AUTs).

- Suche nach einem objektiven Sinn für Realität, Leben, Vernunft, Zivilisation, Universen, ... und IW, IWA und TZ bei Sicht auf beliebig große Zeiträume. Wenn man keinen findet, ist er durch bewußt-geplante Sinnschöpfung zu konstruieren.

- Eine vernünftige Theorie über die langfristige Rolle der IW, IWW, IWA, TZ, Universen, ... in der globalen Realität.

Es wird eine Physik des Ewigen ins Ziel gefaßt, wobei wir folgendes beachten:

- Mit der Entwicklung der Quantenmechanik ist die Auffassung vom Wesen und Ziel der Naturwissenschaften gewaltig verschoben worden. Die Ansichten über Physik als Wissenschaft und Methode sind also in den letzten 300 Jahren sehr unterschiedlich und fraglich.

- Ob es eine ewige Realität (nur dann hat das Wort ewig überhaupt einen Sinn) gibt oder nicht, wissen wir nicht. Gemäß der hier geübten Praxis, im Falle des Nichtwissens die für eine objektivierte Sinnschöpfung für IW, IWV, IWA, TZ, Universen, ... günstigeren Annahmen vorzuziehen, gehen wir also bis auf weiteres davon aus, daß die globale Realität ewig und unendlich (?) dimensional ist, während die realisierten Formen wie Universen, Hyperräume, Pararäume, ..., m-Kosmen nur eine begrenzte Dimensionszahl, räumliche und zeitliche Ausdehnung, Blüte- und Reifezeit haben und danach wieder zerfallen, verschwinden ... Die Bezeichnung Aionik ist sicher euphemisch, geradeso, als wenn man sein Kind Eleutheria (Freiheit) oder Eirene (Irene, Frieden) nennt.

Die Anforderungen an die optimale Human-Software bei Sicht auf beliebig große Zeiträume ergeben sich erst allmählich im Laufe der Entwicklung von allem.

Die Physik des Ewigen ist eine an der Physik Newtons und der aktuellen Physik orientierte Naturwissenschaft. Weil sie auf beliebig große Zeiträume in Vergangenheit und Zukunft ausgerichtet ist, vermag sie bei Beibehaltung der wissenschaftlichen Zielrichtung die Transzendenz zu geben, die beim Verzicht auf das klassisch Religiöse mit Okkultismus, Spiritismus ... verlorengeht.

Die Transzendenz, die bei den Ideologien der mechanistischen Philosophie ganz fehlte, wird bei der Physik des Ewigen durch die Sicht auf das Ewige im Diesseits im wissenschaftlichen Versuch abgestützt - und noch mehr im SF-Bereich.

Alle im Umfeld der Menschen von Menschen formulierte kosmologische Aufgaben und Verpflichtungen sind freie Schöpfung des menschlichen Geistes. Essen und Trinken sind reine Natur, aber nicht die Produkte des Denkens, obwohl auch diese Fähigkeit zum Denken durch reine Natur entstanden ist.

→ Das Gehirn des Menschen ist ein transzendentes Bauelement, bisherige fest vorgegebene Grenzen überschreitend.

Das Gehirn des Menschen leistet die Sinnfrage von sich aus, und die Gehirne anderer NIW werden dasselbe leisten. Wenn man die Entwicklung von Intelligenzen oder Intelligenten Wesen über NBE wie den Menschen in geeigneten Sonnensystemen als Standardfall ansieht, werden die Angehörigen vieler IWA in vielen Sonnensystemen sich ähnliche Fragen über ihre Entstehung, Sinneswahrnehmungen, Kultur und Technik stellen, und besonders über ihre Bestimmung und den Sinn des Ganzen.

Die Sinnzuweisung für das eigene Leben ist für jedes Intelligenzwesen oder IW grundlegend wichtig, ganz unabhängig davon, ob dieses IW ein NIW wie ein Mensch oder ein vollkommenes Vernunftwesen (VIW) wie ein Androide ist oder nicht.

Die Sinnfrage erhebt sich rein durch die Aktivität des entsprechend hoch entwickelten Gehirns. Sie ist ein Dreckeffekt der selbständigen Gedankenarbeit oder des Denkens allgemein. Im Fall der biologischen Gehirne ist die Sinnfrage – genau so wie das Bewußtsein - das zwingend notwendige Ergebnis der geistigen Aktivität der neuronalen Netze im entsprechend hoch entwickelten Gehirn. Leistet man es, ein hinreichend großes neuronales 3D-Netz – also einen Ganglienknoten oder neuronalen Gewebeklumpen – geeigneter Struktur mit geeigneten Eingabe-/Ausgabe-Kanälen für die Kommunikation mit Menschen auszustatten, so ist es völlig zwingend, daß dieser Gewebeklumpen Bewußtsein, Ich-Empfinden, Sinnfrage und alles weitere von sich aus erzeugt, was wir Geistigkeit nennen.

Sprechen wir uns selber kosmologische Aufgaben zu ?

Wenn man von kosmologischen Aufgaben spricht, muß man die nachfolgenden Abschätzungen über astrophysikalische und kosmologische Entwicklungen beachten, wobei das Wirken von Superzivilisationen und Superintelligenzen nicht berücksichtigt wird:

- Spätestens in 1,5 Milliarden Jahren - wahrscheinlich aber sehr viel früher - ist die Oberfläche der Erde eine sonnendurchglühte Sand- und Steinwüste ohne Oberflächengewässer.
- In 5 Milliarden Jahren wird die Sonne das Stadium des Roten Riesen erreichen und sich dabei vielleicht über die heutige Erdbahn ausdehnen.
- 2 Milliarden Jahre später wird die Sonne in das Stadium des Weißen Zwerges übergehen, und von da an wird unser Sonnensystem jenseits der 50 Millionen km-Grenze zum Weißen Zwerg Sonne in Nacht, Kälte und Eis versinken.

- Von der Entstehung der Sonne bis zum Beginn des Stadiums als Weißer Zwerg sind es ungefähr 12 Milliarden Jahre, und dann kann die Sonne im Zustand des Weißen Zwerges viele Milliarden Jahre verbleiben, und kühlt allmählich zum Braunen Zwerg und noch viel später zum Schwarzen Zwerg ab.

- Unser Universum ist auch nicht ewig, sondern wird vielleicht schon in 40 Milliarden Jahren zerfallen, wobei vermutlich seine Überreste im einbettenden Hyperraum bei der Entstehung neuer Universen recycelt werden ...

Diese Zahlen geben also den Rahmen an, gemessen von unserer Gegenwart an:

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)

- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),

- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),

- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),

- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Nur Superintelligenzen werden die furchtbare, totale Vernichtung allen Lebens in unserem Sonnensystem verhindern können. Kein externer Gott, keine externen Superintelligenzen werden eingreifen, wie die bisherigen Massensterben auf der Erde in den letzten 700 Millionen Jahren und die Massenmorde durch Menschen im Anthropozoikum beweisen.

Man sollte sich also zukünftig an den wirklich wichtigen Zahlen und Zeiträumen orientieren. Man muß sich den wichtigen Fragen und Problemen orientieren, und beim Versuch der vollständigen geistigen Durchdringung hat man die Errechnung und Realisierung der in der Zukunft notwendigen Prozesse so durchzuführen, als hätte man das alles schon tausendmal gemacht und erlebt.

Man hat die bisherige und weitere Entwicklung der Menschheit statistisch zu sehen, als einen Fall unter fast unendlich vielen, vielleicht schon allein in unserem Universum.

Überall bei allen NIW-TZ-Entwicklungen sind dieselben Probleme zu lösen – alles schon 1000-mal gesehen, erlebt und gelöst ...

Es ist unnötig, Religionen und Ideologien zu bekämpfen. Man erschafft neue geistige Systeme und verbessert sie laufend, und irgendwann reicht die Akzeptanz aus. Wichtig ist dabei, daß man ehrlich in realistischen Fallunterscheidungen operiert.

Isaac Newton lehnte es ab, etwas Unvernünftiges glauben zu müssen. Kann man zu irgendeiner Region und Epoche noch nicht entscheiden, ob etwas vernünftig oder wahr ist, dann reiht man es in ein System von Fallunterscheidungen ein und ordnet ihm zeitlich variabel Wahrscheinlichkeitswerte zu, je nach aktuellem Wissensstand.

Es ist ganz selbstverständlich, daß man von Klerikalen, Philosophen, Ideologen, Intellektuellen ... erwarten muß, daß sie laufend das neu hinzukommende Wissen sorgfältig studieren und auf neue Strukturen und Ideen bzw. Widersprüche mit alten Vorstellungen überprüfen.

Genau das machen diese Leute heute aber immer noch nicht, und zwar stützen sie sich dabei immer noch mehr oder weniger auf gute Beziehungen, Opportunismus, Liebedienerei und wenn möglich, auf gesellschaftliche, soziale, politische, militärische ... Gewalt.

Auch die menschliche Gier nach materiellen Gütern hindert die Menschen an der notwendigen Weitsicht: Die so große Überbetonung des "Wort Gottes" gegenüber dem "Werk Gottes" durch die Klerikalen hat sicher als Ursache das Motiv

"Wenn der Taler im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt. "

Würden die Menschen von Generation zu Generation nicht immer wieder neu in den Narzißmus gestoßen, könnten sie bedeutend leichter über ihren eigenen Tod hinaussehen und den Artentod der Menschheit.

Man muß dazu in der Lage sein, das eigene Leben und den Tod der eigenen Person sowie das Wirken der Menschheit und ihren Artentod auch einmal ganz nüchtern und ohne jede Gefühlswertung in einer großen Anzahl von Fallunterscheidungen und Modellen zu beschreiben. Dann wird das, was soeben aufgeführt worden ist, in vieler Hinsicht zu einer Trivialität. Noch kein Mensch hat eine Superzivilisation gesehen oder Vernunftwesen aus dem biologischen oder technischen Leben, aber ohne diese Fiktionen kommen die Modelle in einer Fallunterscheidungskette nicht zu einer überzeugenden Lösung.

Die Hoffnung von der Erziehung zum sozialistischen Menschen im Sinne von Marx und Engels ist im Prinzip nichts anderes als die, junge Menschen zu Demokraten zu erziehen.

Die Fehler wurden bei den Marxisten zum wesentlichen Teil bei der Grundeinschätzung der Psyche des Menschen gemacht, die eben an und für sich und im Prinzip von Jugend an eben nicht „gut“ und oft eher böse ist.

Im Laufe der sich immer höher entwickelnden Supertechnik, Superzivilisation und Supermaschinen wird die heutige triebmäßige Veranlagung des Menschen immer gefährlicher für den Menschen und die auf den Menschen angewiesene lebendige Schöpfung.

Wer davon ausgeht, daß die Menschen in dieser jetzigen Form immer auf der Erde leben werden, wird zu ganz anderen Ergebnissen, Vorstellungen, Zielen, Wünschen, Lebensansichten usw. kommen als ein Mensch, der alles im Wandel einer globalen Evolution sieht.

Wer davon ausgeht, daß die Form des heutigen Menschen immer so bleiben wird wie bisher und er immer auf dieser so gleichbleibenden Erde (die oft nur für ihn geschaffen worden sein soll) leben wird, kommt zu den bekannten Ansichten wie dem "himmlischen Paradies" oder der "Eschatologie", wo alle Menschen glücklich und zufrieden bis in alle Ewigkeit auf der Erde leben und dasselbe tun und empfinden.

Leider verraten die Schöpfer dieser Vorstellungen nicht, was das Ganze soll oder wo der Sinn dahintersteckt, wenn keine Dynamik, keine Entwicklung und keine Evolution darin zu finden sind. Erst durch die Evolution, den ewigen Wandel der Formen zu höheren Formen, wird das Werden sinnvoll. Ebenso erhält die Gesamtheit der Formen und Ereignisse irgendeiner Gegenwart erst durch die globale Evolution, in die sie eingebettet ist, einen Sinn.

Die Ideologie von der Formenkonstanz und der ewigen Erde ist nur ein Ausfluß der altertümlichen, anthropozentrischen und gegenwartsbezogenen Geistigkeit der Menschen heute.

Die tieferen Zusammenhänge des realen Geschehens sind im Verlaufe einer sehr langfristigen Evolution entstanden und darum muß man auch das reale Geschehen vor eben diesen großen Zeiträumen betrachten. Wie groß man sein Zeitfenster auch wählen mag, es gilt sicher: Jede Gegenwart ist irgendwann für Jahrtausende, Jahrmillionen oder Jahrmilliarden vorbei. Im Prinzip vergehen 30 Milliarden Jahre genauso wie ein Tag. . .

Die großen Zeiträume der Ewigkeit geben für SF-Literatur möglicherweise gut verwendbare Probleme ab, aber auch die Möglichkeiten im Umfeld von Androiden.

Eine Verallgemeinerung vom Menschen auf beliebige Intelligente Wesen ist in der SF schon oft durchgeführt worden. Dabei wird die Frage nach dem Lebenssinn des persönlichen Menschen als eines speziellen Typs der Intelligenzen (IW) und dem Sinn der Menschheit und ihrer Technischen Zivilisation (TZ) als Spezialfall solcher Entwicklungen immer aktueller, und zwar im Maßstab der globalen Evolution, also in einem möglichst objektivierten Sinn.

Die Auffindung eines hinreichend objektivierten und vernünftigen Lebenssinns, der von den persönlichen Bedürfnissen, Trieben, Gefühlen und Traditionen ganz unabhängig ist, wird für die Menschheit wie auch für jede andere im Laufe einer natürlichen biologischen Evolution (NBE) entstandenen Art von Intelligenzen (IWA) entwicklungsbestimmend sein. Dafür benötigt man eine allgemeine Theorie über Entwicklung, Schicksal und Wirkung beliebiger IW, IWA, TZ und Universen, über beliebig große Zeiträume hinweg betrachtet.

Solange es für diese Fragen, Probleme und Zusammenhänge noch keine allgemein anerkannten Theorien und Wissenschaften gibt, sind sie Science Fiction. Nur ihre allgemeine Verbreitung und Anerkennung macht aus der älteren SF-Literatur - den Religionen - die entsprechenden Theologien zu Wissenschaften.

Aus zuerst reiner Science Fiction können über die Jahrzehnte schnell Wissenschaften entstehen. Isaac Newton köchelte noch als Alchemist begeistert in der hauseigenen Hexenküche. Noch nicht einmal hundert Jahre später war die Chemie als Wissenschaft erstanden und anerkannt, noch einmal 150 Jahre später konnte der Traum der Alchemisten, aus Quecksilber Gold herzustellen, in jedem Uranreaktor realisiert werden - im Prinzip.

Die Ableitung dieser IWA- und TZ-Theorien wird bestimmt auf vielen Wegen möglich sein. Es sieht so aus, daß die Vorwegnahme der Psyche der zukünftigen Nachfolger der rezenten Menschen in Richtung höherer Vernunft und Jugendlichkeit der beste Weg ist, was man versuchsweise so formulieren kann: Lerne vom Genie, zu denken, und vom Welpen, zu fühlen. Man kann somit gewisse realistische, den Naturwissenschaften nahe stehende SF-Romane und SF-Themen als Vorstufen künftiger Theorien, Wissenschaften und der kommenden Superzivilisation ansehen.

In seinem Buch „Kybernetik“ zeigt Wiener seine Überzeugung, daß die Menschheit aussterben wird – aber er fordert, daß sie das mit Würde tun soll.

SF-Autoren sind zwar auch oft der Meinung, daß der Artentod der Menschheit unumgänglich und auch in der Natur völlig selbstverständlich ist, aber sie lassen es nicht beim Artentod der Menschheit bewenden, sondern sie diskutieren die Artenneuentstehung sehr sorgfältig. Mit anderen Worten: Die Menschen gehen zwar wieder, aber dafür kommen die Androiden ...

Für Richard Leakey und Norbert Wiener ist der Gedanke an die Zukunft der Menschheit aus streng rationaler Sicht her erlaubt, aber während Wiener nur den Artentod der Menschheit proklamiert, diskutiert Richard Leakey, was danach kommt.

Für SF-Autoren ist ganz klar, was nach der Menschheit kommen muß:

Eine Superzivilisation von Androiden, die – gestützt auf ihre Supermaschinen – dieses Sonnensystem großtechnisch erschließen und besiedeln und darüber hinaus.

Die dimensionale, zeitliche, räumliche ... Ausdehnung des Realen muß dann im Modell hinreichend realistisch wiedergegeben werden. Besonders die zeitliche Weiträumigkeit (Aionik-Graph G 1.1) legt nahe, den "heutigen" Ist-Zustand unseres Universums und seine Metrik, Physik, Naturkonstanten, Entwicklungsfähigkeit ... nicht als unveränderlich oder für "ewige" Zeiten gegeben anzunehmen. Die zeitliche Weiträumigkeit wird durch eine Entwicklungsmöglichkeit in der globalen Realität in der Art einer Evolution der Universen, Hyperräume, ..., m-Kosmen ... sinnvoll. Die zeitliche Weiträumigkeit macht eine Vieldimensionalität des Realen sehr wahrscheinlich, wo sich Universen, Hyperräume ... entwickeln, zur Blüte kommen und wieder vergehen. Die dimensionale Schachtelung der vieldimensionalen Räume mit einer starken Entwicklungsdynamik der beliebig dimensionalen und dimensional geschachtelten Räume ergibt sich somit aus der vollen Berücksichtigung der zeitlichen Weiträumigkeit des Realen. Einen engen zeitlich-dimensionalen Ausschnitt aus diesem Modell liefert Aionik-Graph 1.2, das zwar statisch ist, aber leicht dynamisiert werden kann.

Bei diesem Konzept geht man vom m-Kosmos aus und vergleicht das mit dem Bild des im Chaos oder Ewigen Werden wurzelnden Baumes, der sich dann in Äste, Zweige ... verzweigt, die Räume minderer Dimension im m-Kosmos entsprechen, bis sie die Dimension von Universen haben - die Blätter am Baum (Aionik-Graph 1.3). Und nun stellt man die Frage, wie man an diesem m-Kosmos (dem Baum oder Weltenbaum) von einem Universum bzw. von einem Blatt zum nächsten gelangt. In der SF-Sprache der Weltraumserie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums“ kann man das durch die Frage formulieren: "Wie baue ich einen Dimensionstransmitter ?"

Da der Übergang von einem Universum in ein anderes wohl fast immer damit verbunden ist, daß ein Wechsel von Metrik, Physik, Naturkonstanten, Ausdehnung, Entwicklungsdynamik ... beim Übergang vom einen in das andere Universum wirksam ist, ist ersichtlich, daß beim Übergang nicht so sehr Individuen oder physikalisch existente Objekte übertragen werden, sondern nur ihre Baupläne, wobei im neuen Universum versucht werden muß, die Idee des Bauplans des Individuums im früheren Universum möglichst echt im neuen Universum weiter zu geben. Damit befinden wir uns in der Welt der Superintelligenzen, Götter, KIW ... – wenn sich die Nachfahren der Menschen nicht zu dieser Stufe entwickeln können, waren die Menschen kosmologisch ziemlich „Flaschen“, also Versager.

Das Abendland wurde durch seine Genies erschaffen und wird durch seine Genies repräsentiert. Am Beispiel der großen Mathematiker, Naturwissenschaftler, Erfinder ... und auch anderer geistiger Pioniere wie Thukydides kann man sehen, daß das abendländische Denken eine Vorstufe des androiden Denkens ist, der Denkweise der Androiden und sonstiger beliebiger VIW, weshalb man ja auch mit Recht die menschlichen Genies und Vordenker als Proto-Androiden bezeichnen kann. Die Weiter-, Höherentwicklung und Vervollkommnung des Abendlandes wird durch den Übergang vom jetzigen Zeitalter der Menschen (= Anthrozoikum) in das Zeitalter der Androiden und sonstigen VIW (= Kyberzoikum).

- Entwicklung und Verbreitung einer leistungsfähigen Human-Software, die den einzelnen Menschen sowie der gesamten Menschheit ein sinnvolles Leben verspricht und gleichzeitig in Sicht auf beliebig lange Zeiträume ein optimales Wirken der Menschheit leistet.

- Entwicklung einer Theorie über die langfristige Rolle von Intelligenten Wesen und Technischen Zivilisationen in der Evolution von Universen, wobei eine ganz wesentliche gegenseitige Beeinflussung unbedingt zu fordern ist.

- Befreiung der Menschen von dem Joch, an ein persönliches Leben nach dem persönlichen Tode, Jenseits, Seele, Jüngstes Gericht, heiligen Geist, heilige Dreifaltigkeit, Nirwana, Seelenwanderung, heilige Kühe, Iblis, Engel Gabriel, Paradies im Jenseits oder in den "Himmeln", Auferstehung von den Toten, ... glauben zu müssen.

Beispiel:

- Christentum V 1.0 (Grundversion mit allem spiritistischem Schnickschnack).
- Christentum V 2.0 (aufgebohrte Version oder Turboversion).

Die Turboversion ist ohne spiritistische Tendenzen, harmonisiert mit dem gesamten Wissen und technischen Können unserer Zeit. Darin dient der Lebenssinn nicht dem persönlichen Seelenheil, sondern Erhaltung, Höherentwicklung, Verbreitung und höchste Wirkung des Lebens in Sicht auf beliebig große Zeiträume.

Der Domestizierung des Menschen steht sein Triebsystem entgegen. Erst muß das Böse im Menschen eliminiert werden, was nur auf gentechnischem Wege funktionieren kann, und dann kann dieser gentechnisch veredelte „Mensch“ (= Androide) Supermaschinen führen und Beherrscher von Superwaffen sein.

Wir benötigen ein Großforschungsinstitut, das wie CERN aufgebaut ist und die Aufgaben von VATICAN zu lösen sucht. Wir müssen uns hinreichend Gedanken darüber machen, Was IWA und TZ in den Weiten von Dimensionen, Raum und Zeit bestenfalls erreichen können.

Dieses Großforschungsinstitut sollte von der EU betrieben werden und Regierungs-, Organisations-, Planungs-, Automatisierungswissenschaften ..., Androiden- und Superzivilisationsforschung, Paradiesformung mit weitläufigstem Tier- und Pflanzenschutz und letztlich die Herstellung von Androiden umfassen. Dieses Großforschungsinstitut kann man deshalb als EUROPA bezeichnen. Letztlich muß dann Europa wie EUROPA werden.

EUROPA Großforschungsinstitut der EU für Robotertechnik, Operations Research, Automatisierung, Biomedizinische Technik, Gentechnik, Computer(-Software), Prozeßrechner, Weltraumfahrt, Staatswissenschaft, Staatstheorien ...

## **8 Vernunft-Moral-Systeme sind Religionen und Ideologien gleich zu stellen**

Es bedarf der Kenntnis jahrtausendelanger Irrtümer in beliebigen geistigen Systemen, wie etwa in Religionen, Ideologien und Weltsystemen, daß man die Irrtumsmöglichkeit einkalkuliert und offensichtlich macht, indem man nicht in einem bestimmten Weltmodell denkt, sondern in einem System miteinander konkurrierender, zueinander komplementärer Realitätsvorstellungen und Weltsystemen.

Es bedarf der Kenntnis jahrtausendelanger Wandlungen bei den geistigen Systemen, damit man erkennt, daß nur Ethik und Vernunft beständig sind und daß der totale Rückzug und Bezug auf Ethik und Vernunft die Voraussetzung dafür ist, den Glauben an Religionen, Ideologien oder Weltsysteme aufzugeben.

Dabei haben die IW das Grundproblem der Ethik zu lösen, das lautet: Gegeben sei eine Menge beliebiger Elemente.

Wie ist es zu realisieren, daß diese Elemente bei Sicht auf beliebig große Zeiträume die größte Wirkung auf das Reale an sich ausüben ?

Die umfassende Realität, globale Natur oder die Gesamtheit der realisierten Formen ist wie ein Chamäleon, das sein Aussehen laufend ändert. Man erkennt nicht, wie die Natur ist, sondern wie sie sich unter gewissen Bedingungen zu verhalten scheint, und diese Erkenntnis ist kein Glaubensgegenstand, sondern immer Gegenstand berechtigter Kritik und Hilfsmittel zur Sicherung, Höherentwicklung und Ausbreitung des Lebens bei Sicht auf größte Zeiträume.

Ein gutes Hilfsmittel auf dem Weg, das wahrhaft Wichtige zu erkennen, liefert dabei die Geschichte der Religionen, Glaubenssysteme, Ideologien, Wissenschaften, Weltsysteme und Realitätsvorstellungen.



Wenn man beobachtet, wie die IW einer bestimmten Region und Epoche krampfhaft an die überlieferten geistigen Systemen glauben und darin der Weisheit letzten Schluß sehen, und wie sich diese Systeme von Region zu Region und von Epoche zu Epoche laufend wandeln, so sollte bei einem bestimmten Ausmaß von Intelligenz, Vernunft, sittlicher Kraft und Freiheit von Traditions- und Triebbindung nach Beobachtung einiger Jahrtausende Technischer Zivilisation klar erkannt werden, daß weder der Glaube an Götter noch der Glaube an Wissenschaften und Weltsysteme für größere Zeiträume Technischer Zivilisation nützlich und vernünftig ist, sondern daß nur der totale Rückzug auf Ethik und Vernunft und auf Sicherung, Höherentwicklung und Verbreitung des Lebens bei Sicht auf beliebig große Zeiträume aus vernünftiger Sicht vertretbar ist.

In dieser Fürsorge für die lebendige Schöpfung zeigen sich in Wahrheit die Intelligenz irgendwelcher IW und ihre zeitliche Durchdringungskraft.

Es werden in Zeit und Raum ungeheuer viele Arten von IW bis zur Reife von Technischen Zivilisationen entwickelt, aber nur wenige erreichen den Entwicklungsstand von Vernunftwesen und eine hohe zeitliche Durchdringung. Meistens scheitern sie an dem Bösen in sich, das eine Zeitmauer für primitive IW bildet. Auf diese Weise kommen die meisten IW, Arten von IW und ihre Technischen Zivilisationen nicht dazu, ihre kosmologischen Funktionen und Aufgaben zu wahrzunehmen, zu realisieren oder auch nur im Ansatz zu erkennen.

Meistens scheitern sie an primitiv-egoistischen Glaubensvorstellungen und Lebenszielsetzungen, wie etwa einem Leben nach dem persönlichen Tod in einem hypothetischen Jenseits oder einem persönlichen Leben in totaler Bedürfniserfüllung, anstatt sich im obigen Sinn für die gesamte lebende Schöpfung einzusetzen. So bietet die statistische Betrachtung der Schicksale von Arten von IW und deren Zivilisationen sehr oft wenig erfreuliche Aspekte. Unumgänglich ist bei allen Evolutionen zu IW und Technischen Zivilisationen, daß die Beziehungen zwischen den IW untereinander und gegenüber ihren Mitgeschöpfen zur Wissenschaft gemacht werden, auf die Stufe höchster Kunst, Ästhetik, Schönheit, Ethik, Zweckmäßigkeit, Sinnvollkeit und Harmonie gehoben werden.

Hier zeigt sich über entsprechende Zeiträume die Tauglichkeit der Veranlagung der IW, und wenn diese Veranlagung der IW nach Intelligenz und sittlicher Kraft nicht hoch genug ist, muß über eine vollkommene Gentechnik, Genchirurgie oder sonstige Mittel das Böse aus den IW entfernt werden.

Das erfordert möglicherweise Jahrtausende intensiver Forschung, um das notwendige wissenschaftliche, technische und ethische Rüstzeug dafür zu erarbeiten. Hierbei ist zu beachten, daß eine zu nachlässige Verfolgung dieses Zieles genauso vernichtend sein kann wie eine übereilte Wandlung der Veranlagung der IW mit unzureichenden technischen Mitteln. Im Fall der Menschheit sollte die Erarbeitung der gentechnischen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Veredlung des Menschen als ein Projekt über Jahrtausende proklamiert werden.

Ein wichtiges Ziel auf dem Weg zur Entwicklung von Arten von IW und Technischen Zivilisationen, die fähig sind, in einem sinnvollen Ausmaß Sicherung, Höherentwicklung und Verbreitung des Lebens über beliebig große Zeiträume hin zu leisten, ist die Erhaltung der lebendigen Schöpfung entgegen dem Gesetz des Wandels der physikalischen Gegebenheiten in Sonnensystemen, die ohne den Eingriff hochentwickelter IW mit ihrer Supertechnik spätestens mit dem Übergang der Zentralgestirne in die Zustände des Roten Riesen bzw. Weißen Zwerges total lebensfeindlich werden würden.

So muß die Menschheit als Hüter von Leben und Zivilisation wirken und die Wirkung beliebiger geologischer, himmelsmechanischer und kataklysmischer Prozesse hinreichend kompensieren - bei Sicht auf entsprechend große Zeiträume. Andernfalls sind auf der Erde in 1,5 Milliarden Jahren alle Oberflächengewässer verdampft und alles höhere Leben im Sonnensystem ausgestorben.

Religionen, Ideologien und Weltsysteme sind geistige Systeme mit dem schwerwiegenden Mangel, nur kurzfristig orientiert zu sein und nicht an zeitlich weiträumiger Sicht. Religionen wenden den Geist auf spiritistische Größen, die oft ein Jenseits für die "Seelen" der abgeschiedenen IW einbeschließen. Ihre Orientierung an Göttern, Dämonen usw. lenkt den Geist der IW ins Primitive und Unwirkliche. Ideologien wenden den Geist auf soziologische Größen in der Meinung, daß die IW das Maß aller Dinge sind. Sie orientieren sich an kurzen Zeit-

räumen, und die IW, die an sie glauben, sind ein Spielball ihrer eigenen Triebe, Gefühle, Wünsche und Ängste, wie bei den Religionen.

Weltsysteme wenden den Geist zur Annahme, daß die eigene Welt oder das eigene Universum die gesamte Realität umfaßt, und daß die eigene Welt aus dem Nichts entstand und irgendwann wieder total zerstört wird, wodurch man natürlich darin entwickelten IW keinen vernünftigen Sinn zuordnen kann.

Religionen und Ideologien müssen abgelöst werden von Vernunft-Moral-Systemen und Weltsysteme müssen in Vernunft-Moral-Systeme eingebettet werden, denn die Wissenschaftsgeschichte der Weltsysteme lehrt, daß sie alle paar Jahrtausende oder gar Jahrhunderte von anderen Weltsystemen abgelöst werden. Es ist dabei kennzeichnend, daß die Weltsysteme der verschiedenen Epochen jeweils als der Wahrheit letzter Schluß gelten und die meisten Menschen daran genauso glauben wie an Religionen oder Ideologien. Während die IW auf Religionen und Ideologien gut verzichten können, ist ein Verzicht auf Weltmodelle nicht möglich.

Hier ist es wichtig, bewußt - als bewußten Willensakt - alles auf Ethik und Vernunft zu gründen, und in die Vernunft-Moral-Systeme nachträglich eine Harmonisierung mit allen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und Effekten einzubauen.

Da die Naturwissenschaften bei primitiven Technischen Zivilisationen nicht die Erkenntnisse und guten Weltbilder bringen, die man sich von ihnen aber erhofft hatte, ist alles Auf Ethik und Vernunft zu gründen, da diese weithin unwandelbar sind.

Wenn sich die Weltmodelle alle paar Jahrhunderte wandeln und jeweils behauptet wird, daß das vorherige katastrophale Fehler hatte, scheiden "Weltmodelle" dieser Art natürlich als Orientierungsbasis und Bezugsrahmen aus. Von größter Wichtigkeit ist, daß die geistigen Systeme irgendwelcher irgendwo in Raum und Zeit entwickelter IW nicht beinhalten:

- "Prophetien" über ihren irgendwann zwangsläufig eintretenden Artentod mit dem totalen Verschwinden aller ihrer Nachfolger und Werke.

- Vorhersagen über ein irgendwann zwangsläufig eintretendes zeitliches Weltende mit Aufhören und Verschwinden aller Realität oder aller höherer, bis dahin entwickelter Wertschöpfungen in Form von realisierten Formen oder geistig-psychischen Werten.

Bei vielen NIW vieler IWA auf noch primitiver TZ-Stufe sind die zentralen geistigen Systeme wie Religionen, Ideologien, Weltsysteme und sonstige philosophische oder naturwissenschaftliche Systeme stark vermischt mit Atavismen und gegründet auf Triebe, Gefühle sowie bewußte oder unbewußte Fehlinformation.

## 9 Projektion aller Prozesse vor den Hintergrund der Ewigkeit (PPE)

Für kosmologische und kosmogonische Modellentwicklungen ist es wichtig, IWA- und TZ-Entwicklungen abzuschätzen über für Übergänge

- $t \rightarrow \infty$  mit der Zeit  $t$  in der globalen Realität und

- $i \rightarrow \infty$  mit der Intelligenz  $i$  der betreffenden IW,

wobei man  $t$  bzw.  $i$  gegen beliebig hohe Werte laufen läßt.

Das führt zum kybernetisch-kosmischen Rätsel, welche objektiven Aufgaben oder welche Möglichkeiten IW im Prinzip haben, also bei optimalen Bedingungen, wenn man ihre Intelligenz und Genialität gegen immer größere Werte laufen läßt (s.u.).

Das mächtige Werkzeug PPE (= Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen, Entwicklungen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume bis hin zur Ewigkeit) ergibt sich aus dem Bemühen, alle Epochen auch einmal von außen her zu sehen zu suchen.

Wie groß die Dauer einer Epoche in Jahren auch sein mag, so muß es immer möglich sein, sie vor einem immer größeren zeitlichen Hintergrund zu betrachten, und damit auch alle Entwicklungen, Größen, Prozesse ..., die sich innerhalb dieser Epoche in einer beliebigen Region abspielen.

Die Spezielle Relativitätstheorie brachte die Raumzeitunion ins Blickfeld, und diese mag nur ein Beispiel oder Muster dafür sein, wie in einem Universum (vom Typ  $R^{3,1}$ ) und auch außerhalb davon im Hyperraum (vom Typ  $R^{4,1}$ ), Pararaum (vom Typ  $R^{5,1}$ ) ... und m-Kosmos oder

mD Kosmos (vom Typ  $K^{10,1}$ ) im Sinne der Kosmophysik der Aionik die Dimensionen von Raum und Zeit miteinander verknüpft und verwoben sein können.

Gibt es in der globalen Realität so etwas wie eine Sequenz und dimensionale Schachtelung von Räumen in der Art von

$K^{m,1} \supset R^{m-1,1} \supset R^{m-2,1} \supset R^{m-3,1} \supset \dots \supset R^{5,1} \text{ (Pararaum)} \supset R^{4,1} \text{ (Hyperraum)} \supset R^{3,1} \text{ (Universum)}$ ,  
wird man annehmen müssen, daß die Raumzeit-Union innerhalb unseres Universums ein Ergebnis der Bildungsmechanismus für beliebige realisierte Räume ist und daß sie in irgendeiner speziellen Form in jedem Raum vom Typ  $R^{n,1}$  gilt, also für beliebiges  $n$ , was hier bei dieser Schreibweise die Anzahl der räumlichen Dimensionen eines  $R^{n,1}$  angibt.

Für die Realität muß man viel allgemeinere Räume für möglich halten, wie man das für einen Kosmos so schreiben kann:  $K^{n,g,k,\dots,z}$  mit

$n$  großen Dimensionen,

$g$  gebrochenen,

$k$  kleinen ... und

$z$  Zeitachsen.

Dies ist eine formale Verallgemeinerung des  $K^{m,1}$ , und die Realität mag noch beliebig komplexer sein.

Man muß sich also von der SF-Idee trennen, daß es eine für alles verbindliche Zeit gibt, die wie eine Art von Maschinentakt für die globale Realität ist. Die globale Realität wird u.a. aus einem riesigen Mischmasch von ungeheuer vielen, dimensional geschachtelten Raumzeitwelten bestehen, und über die Billionen, Trillionen ... Jahre gibt es da ein vielfältiges Kommen und Gehen auch unterschiedlichster Raumzeitwelten auch mit sehr unterschiedlicher Anzahl von Raumdimensionen..

Geht man von der Annahme aus, daß es in der globalen Realität keine einmaligen Realisierungen für beliebige Entwicklungen, Phänomene, Gebilde, Größen, Formen ... gibt - gleichgültig, wie klein oder groß man sie auch immer wählt -, so bietet sich für die Raumzeit von  $n+1$  Dimensionen praktisch immer das Bild einer Wiese, wo

- das Gras dem Untergrund oder Realitätsrahmen mit  $n$  Dimensionen und

- die Blumen den irgendwie herausragenden, erkennbaren ... Entwicklungen, Formen, Prozessen, Größen ... bei beliebiger Dimensionszahl – aber kleiner als  $n$  – entsprechen.

Man kann hierbei deutlich sehen, wie das verwendete Annahmensystem die daraus sich ergebenden Zwischenresultate, Ergebnisse ... definiert:

1. Nimmt man für die *globale Realität* eine sphärische FRW-Kosmologie an, wobei das primordiale Quantuniversum als singulärer Punkt aus dem Nichts entsprungen ist und das Universum nach Expansion und Kollaps (und damit nach einer Lebenszeit von einigen Hundert Milliarden Jahren) als singulärer Punkt wieder im Nichts verschwinden muß, so kann man rein von diesem Annahmensatz her kein dimensional-räumliches und zeitliches Außen für unser Universum erkennen. Eine solche zeitliche Realitätsinsel, die garantiert auf ein Außen keine Wirkung haben kann, weil dieses Außen nach Raum-, Zeitdimensionen ... gar nicht existiert, kann gar keinen Sinn haben. Das wäre ein Wildwuchs im Darwinschen Sinne.

2. Geht man von einer *multidimensionalen globalen Realität* aus und versucht man z.B. unter Verwendung des Kosmosmodells der Aionik, alles im Universum auch einmal dimensional-räumlich und zeitlich von außen her zu sehen, und akzeptiert man dabei keine singulären Entwicklungen, dann ergibt sich, daß die vielen Universen zwar in Wechselwirkung untereinander und mit dem einbettenden Raum oder anderen einbettenden Realitäten stehen, können, aber ohne eine universelle getaktete Zeit, und daß nach dem Untergang eines Universums das Ganze, also die globale *multidimensionale* Realität, weiterhin ihren Weg nimmt. In diesem Modell können geeignete Universen wesentliche Wirkungen auf ihr dimensional-räumliches, zeitliches ... Außen ausüben. Das ergibt eine viel größere und dynamischere, reichhaltigere und hoffnungsvollere Weltordnung

Die Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen..., also tatsächlich aller ganz beliebigen Erscheinungen der Realität, vor den Hintergrund beliebig großer Zeiträume ist das Wesen des Operators PPE, und mit ihm kann man eine ganze Menge Unsinn in unserer Geistigkeit als solchen erkennen.

Wendet man den Operator PPE auf beliebige Phänomene an, so kann man

- ihren Einfluß auf die Umgebung und ihren eigenen Wandel mit der Zeit leichter abschätzen und

- eine vernünftige, zeitbeständige Vorstellung von einem Sinn für die Entwicklung von Realität, Leben, IW, IWV, IWA, TZ, Universen ... entwickeln.

Man kann sich tatsächlich ein ganz beliebiges "Stück" Realität herausuchen und versuchen, seinen Einfluß auf die Umgebung und seine eigene Wandlung für beliebig große Zeiträume abzuschätzen suchen. Nimmt man z.B. für die globale Realität eine FRW-Kosmologie an, so schneidet man sich selber von einer viel höheren Geistigkeit und Entwicklungsfähigkeit ab, und bei solchen Annahmen bleiben nur Sinn- und Hoffnungslosigkeit. Das hätten die Philosophen ab 1935 sofort bemerken und energisch dagegen protestieren müssen.

Was die Anwendung von PPE so mit sich bringt:

- *Denkt man in Jahren, sieht man die Entwicklungen und Modetrends in unserem persönlichen Leben und manche ihrer Wandlungen.*

- *Denkt man in Jahrtausenden, sieht man die Entwicklungen und Modetrends bei Völkern, Kulturen und Zivilisationen und manche ihrer Wandlungen.*

- *Denkt man in Jahrmillionen, sieht man die Entwicklungen und Modetrends bei den Tier- und Pflanzenarten, auch bei der Entwicklung von IWA zu TZ sowie manche ihrer Wandlungen.*

- *Denkt man in Jahrmilliarden, sieht man die Entwicklungen und Modetrends bei Sternen, Sonnensystemen und Galaxien und manche ihrer Wandlungen.*

- *Denkt man in Jahrbillionen, sieht man die Entwicklungen und Modetrends bei der Entwicklung von Universen und ihren einbettenden Realitäten sowie manche ihrer Wandlungen z.B. auf den Gebieten von Metrik und Physik.*

- *Denkt man in Trillionen Jahren und mehr, sieht man ...*

Das Denken in beliebig großen Zeiträumen kann in einem bestimmten Abschnitt des Realen erst dann praktiziert werden, wenn eine IWA- und TZ-Entwicklung von der Stufe des Tieres zum NIW mit einer gewissen minimalen Intelligenz, Kulturstufe, Zivilisation, Technik ... geführt hat.

Ist das irgendwo und irgendwann erfolgt, wird das Denken in beliebig großen Zeiträumen zu einem entscheidenden Evolutionsfaktor, weil nur dadurch hinreichend viel Ordnung, Vernunft und Hoffnung in Realitäts- und Sinnvorstellungen gebracht werden kann.

Die hinreichend hoch entwickelte IWA und TZ – zwangsläufig mit der Zeit sehr veränderlich – muß in der Realität ihre Funktion als Ausgangsbasis für nun viel höhere VIW- und WGS-Entwicklungen erkennen und realisieren, um entsprechende Wirkungen auszuüben.

Die Evolution von Tieren zu IW über NBE (das Produkt sind meistens NIW mit Fehlern und dem Bösen in sich) und die Entwicklung des IW-Gehirns verlaufen in der Regel sicher nicht unter dem Aspekt des Denkens in beliebig großen Zeiträumen.

Die Fähigkeit zu PPE ist ein Nebenprodukt oder Dreckeffekt der Evolution von IW und Gehirn, genauso, wie die Vernunft ein Nebenprodukt der Evolution der Organismen ist.

Warum bleiben die originellen, wirklich schöpferischen Menschen so oft auf der Strecke ?

Das Studium von Weg, Werk, Leben, Schicksal und Wirkung der Genies – also die Genieforschung – zeigt durch die häufige Ächtung und Tötung der „Genies“ in den IW-Gesellschaften, daß neue Gedanken immer gegen urzeitliches Beharren stoßen, formuliert in Ansichten wie „Das haben wir noch nie so gemacht“, „Das haben wir schon immer so gemacht“, „Das darf man nicht“, „Das kann man nicht“, „Wenn du das tust, mußt du zur Sühne vor den Göttern getötet werden“ ...

In den meisten Menschengemeinschaften bis in rezente Zeit wurde und wird die geniale, höhere und weitsehendere Begabung der Menschen oft abgetötet. Primitive Gesellschaften kaufen oder verkaufen ihre Genies, oder sie entledigen sich ihrer als Unruhestifter.

Beispiel:

In Sicht auf hinreichend große Zeiträume ist es völlig absurd, daß die Menschen bei der natürlichen Fortpflanzung bleiben. Zuerst einmal funktioniert die nicht bei Achtung der Menschenrechte der Mädchen und Frauen, und weiterhin ist es nicht im Interesse der weiteren Entwicklung der Lebensformen auf der Erde, daß die Menschen ihren Nachwuchs in Menschen sehen – die Menschen müssen vielmehr erkennen, daß ihr Nachwuchs in gentech-

nisch hinreichend veredelten „Menschen“ besteht, also in Androiden, weil die natürlich gezeugten und ausgetragenen Menschen mit dem Bösen in sich sonst zu einer immer größeren Gefahr für alles Leben auf der Erde werden.

Die meisten Menschen sind aber viel zu altmodisch, erzkonservativ und spießbürgerlich, als daß sie zum Übergang auf künstlich-technische Fortpflanzung mit gentechnischer Veredelung der Nachkommen bereit wären. Die meisten Menschen können über ihren Tellerrand nicht hinaussehen, entscheiden aus dem vollen Bauch heraus ...

PPE kostet eine enorme geistige Rechenzeit. Sie kostet auch geistige Energie, und vor allem, man kann PPE nicht beliebig lange betreiben, weil die wirtschaftlichen, sozialen und anderen Probleme aus dem Bereich des eigenen, persönlichen Lebens und Überlebens dringlich gelöst werden müssen. Also gilt für die Praxis von PPE:

- Ökonomisch betreiben, um die benötigten Ressourcen zur Verfügung zu halten, und
- man muß den optimalen Abbruchpunkt finden, da wenigstens auf NIW-Stufe PPE immer zum infiniten Regress führt.

PPE muß also immer irgendwann abgebrochen werden, und zwar, weil

- sich entweder die ökonomischen oder sonstigen Vorbedingungen erschöpfen, oder
- sich kein eindeutiges, zeitlich invariantes oder endgültiges Ergebnis einstellt.

Je größer die betrachteten Zeiträume werden, um so fremdartigere und höher organisierte Realitäts- und Realisierungsmöglichkeiten werden sichtbar.

PPE führt also auf NIW-Stufe niemals zu einem objektiv erkennbaren Ende.

Nach dem Abbruch des PPE-Operators auf ein Problem oder ein Stück der Realität ist das - immer nur vorläufige – PPE-Rechenergebnis zu werten und mit den Anforderungen der "bekannten" Realitäten in Übereinstimmung zu bringen.

Warum führt die IWA-Entwicklung zu immer höheren Stufen von Vernunft und Fähigkeit zu PPE, obwohl in der Gesellschaft die Neigung zu PPE meistens diskreditiert wird und die Selektion in der Gesellschaft bei der Postenvergabe negativ ist ?

Bei einer artübergreifenden, nicht-menschenspezifischen bis übermenschlichen Sicht- und Denkweise bietet sich die Deutung an, daß die phylogenetische Entwicklungstendenz zu objektivierter Wirklichkeitserkenntnis und dem Streben dazu viel stärker ist als die ontogene-tische, individuell getragene Zustimmung.

Die Ursache dafür ist, daß die Sapientierung ein Teil der Androidisierung ist: Der heutige Mensch ist gar nicht Ziel und Endstufe der Evolution.

→ Was die Gesellschaft oder viele NIW über PPE denken, ist eher gleichgültig, da die natürliche Evolution und später die zivilisatorisch-technische Entwicklung auf dem Wege der Androidisierung eine immer stärkere Neigung zu PPE und Verbesserung für PPE bei den NIW auf ihrem Entwicklungsweg von NIW zu VIW automatisch mit sich bringt.

Das kann man so formulieren: PPE ist kein Projekt für einen Mann oder eine Frau oder für sonst irgendeine spezifische IW-Form, sondern für das vernunftbegabte Wesen allgemein.

Man kann annehmen, daß die Mechanismen der NBE immer zu IWA führen, wo die IW – also die NIW - das Böse in sich haben. Genau genommen werden die IWA durch das Böse erschaffen. Liegt eine IWA aber dann erst einmal vor, ist das Böse in den NIW die größte Gefahr, und um sich von diesem Bösen in sich zu trennen, müssen die NIW von der natürlichen Fortpflanzung auf eine künstlich-technische Fortpflanzung übergehen, deren wichtigstes Element die hinreichende gentechnische Veredelung der NIW zu VIW ist. Die künstlich-technische Herstellung von IW durch IW – dieses Verfahren heißt IWE – hat bei jeder IWA und TZ das Ziel, die Entwicklung der NIW zu VIW zu leisten.

PPE-Ergebnisse sind von Natur aus um so besser und realistischer, je unabhängiger sie von der speziellen Erscheinungsform und Veranlagung des IW sind, das PPE durchführt.

Daraus ergibt sich wieder die bekannte Sequenz

*... Mensch → Androide → ... → Superintelligenz → ... → Gott → ...*,

wo bei den aufeinanderfolgenden IW-Entwicklungsstufen die Fähigkeit zu PPE rapide zunimmt:

- Bei der Sicht auf Jahrtausende in die Zukunft sehen wir unsere heutige Kultur nicht mehr,
- bei der Sicht auf Jahrtausende in die Zukunft sehen wir den Menschen nicht mehr,

- bei der Sicht auf viele Jahrmilliarden ... sehen wir unser heutiges Sonnensystem nicht mehr,
- bei der Sicht in Jahrbillionen ... sehen wir unser Universum nicht mehr ...

PPE führt zur Sicht auf andere Kulturen, andere IWA und TZ, andere Galaxien und andere Universen, auf eine andere Metrik und Physik anderer Universen, wo sich der Betrachter gerade nicht "befindet". Dadurch sieht und erkennt ein IW bedeutend mehr, und ohne diesen Versuch zur zeitlichen, dimensional-räumlichen, entwicklungsmaßige ... Weitsicht läuft die gesamte IWA und TZ Gefahr, in den Abgrund der sinnlosen Existenz und des sinnlosen Verschwindens zu stürzen.

PPE als Verfahren zur Erlangung objektiverer Wirklichkeitserkenntnis mag auch eine persönliche Sache aus reiner persönlicher Motivation heraus sein, aber sie ist im Grunde ein generelles Zivilisationsproblem, für das die üblichen ontogenetischen Zivilisationsrisiken gelten, während die Ergebnisse der PPE für die Gesellschaft, IWA- und TZ-Entwicklung (im übertragenen Sinne phylogenetisch) nur Vorteile hat.

PPE zeigt, daß die Vorstellung einer einheitlichen Ideologie, Lehre, Religion, Philosophie, Weltvorstellung, Lebenszielsetzung für die NIW eines beliebigen IWV ziemlich unrealistisch ist, da die rein statistische Streuung der

- endogenen und besonders triebmäßigen Veranlagungen und
- exogenen individuellen Lebensumstände und Erfahrungsinhalte

viel zu groß ist. Die Lebensumstände der NIW sind oft so verschieden, daß bereits durch sie eine einheitliche Lehre und Lebenszielsetzung nicht möglich ist.

Vernünftiger ist es, gleich auf nicht IW-Typ-spezifische geistige Systeme überzugehen, um die notwendige Einheitlichkeit von Ausbildung und Lehre möglichst nahe der VIW-Ebene zu erreichen.

Auf VIW-Stufe sind übrigens einheitliche, verpflichtende Vorstellungen und Lehren wieder aus einem anderen Grunde eher fraglich, weil

- sich die VIW wegen laufend verbesserter IWE von einer Generation zur nächsten sehr unterscheiden (der Artenwandel bei VIW ist über IWE dem Wesen der technische Evolution nach zig-tausend mal schneller und besser als bei NIW über NBE),
- die Entwicklungsdynamik für Realitätsvorstellungen, Sinngewebungen, Supermaschinen, Superzivilisation (VIW-TZ) auf VIW-Stufe ebenfalls sehr viel größer ist als auf NIW-Stufe,
- die VIW laufend mit einer riesigen Menge an Experimentergebnissen „gefüttert“ werden und wegen ihrer überaus hohen Intelligenz sich selber laufend Weltsysteme im Gehirn zusammenbauen.

NIW benötigen Lehrmeinungen wegen ihrer beschränkten Intelligenz. Lehrmeinungen sind Hilfen, die Welt zu sehen. Die VIW können selber vernünftig sehen und denken.

Die VIW werden viele, konvergente Weltsysteme haben.

Auf KIW-Stufe könnten konvergente

- VIW-Formen von Superintelligenzen mit kosmischer Wirkungsfähigkeit ) und
- Vorstellungen, „Weltsysteme“, Theorien ...

existieren, die asymptotisch zu einheitlichen VIW-Formen und Vorstellungen führen.

Es ist sehr nützlich, alle Entwicklungen auch einmal von außen her zu sehen zu suchen.

Beispiel: Den Homo sapiens sapiens gibt es vielleicht seit 130000 Jahren. Davor war die Zeit ohne Menschen, wenn auch mit Vor-, Früh- und Altmenschen. In 1 Million Jahren wird ebenfalls wieder schon längst eine Erde ohne Menschen vorliegen. Dann heißt es von der klassischen, natürlichen Menschheit : "Es war einmal." Der Blick zurück auf das Anthropozoikum ist ein Schritt in die Richtung, bereits als Mensch

- die Menschheit von außen zu sehen,
- die Wirkungen von Arterhaltungstrieb, Geschlechtstrieb und den vielen Trieben und Gefühlen, die auf die gegenwärtigen Formen von Mensch, Umwelt und Kultur fixieren, einzuschränken und
- sich selbst als auch die klassische Menschheit aus der Sicht eines Vernunftwesens zu sehen, ob humanoid oder nicht.

Dann zeigen sich sofort die eklatante Dummheit und geistige Kurzsichtigkeit von Leitsprüchen wie:

- Die Form des heutigen Menschen ist von jetzt an in alle Zeiten konstant.
- Der Mensch *und alle seine Nachfolger* gehören auf die Erde und nicht in den Weltraum - das Schicksal der Menschheit erfüllt sich auf der Erde und nicht im Weltraum.

Bei PPE muß man lernen, durch den Zeitenstrom zu wandern und den Wandel der von der eigenen Epoche her vertrauten Größen leicht und locker hinzunehmen, ob dieser Wandel nun die inneren oder äußeren Formen der Menschen, des Sonnensystems, unserer Galaxis oder unseres Universums betrifft. Artenwandel, Artenneuentstehung und Artentod sind steti-ge Gäste für den Wanderer durch die Ewigkeit.

PPE zeigt auch bei Verwendung geeigneter Realitätsvorstellungen und Weltsysteme, wie z.B. der Kosmophysik der Aionik, die Notwendigkeit für das Denken in Klassen und Kategorien, denn man kann einmalige, singuläre Entwicklungen in einer beliebig weit gefaßten, dimensional unbegrenzten und ewigen Realität ausschließen.

Es ergibt sich dann automatisch:

- Die Menschen gehören in die Klasse der Intelligenten Wesen (IW), die in großer Zahl und in immenser Verschiedenheit in den vielen Sonnensystemen, Galaxien, ..., Universen ... leben.
- Die Menschheit gehört in die Klasse der Arten von IW (IWA).
- Die Technische Zivilisation der Menschheit gehört in die Klasse der TZ.
- Unser Sonnensystem gehört in die Klasse der bewohnten Sonnensysteme.
- Unsere Galaxis gehört in die Klasse der bewohnbaren Galaxien.
- Unser Universum gehört in die Klasse der bewohnbaren, zur Entwicklung von Leben geeigneten Universen ...

Gefragt ist bei PPE insbesondere nach Entwicklung, Schicksal und Wirkung beliebiger IW, IWA, TZ, Universen ... in der Ewigkeit, und ganz am Rande nach dem Schicksal der Menschheit und unseres Sonnensystems.

Man hat sich dabei von den menschen-spezifischen Konstruktionsmerkmalen zu trennen, ob körperlicher oder psychischer Art, und sich selbst als ein IW auf dem Entwicklungsweg zu einem Vernunftwesen (VIW) anzusehen, mit dessen Aufgaben und Pflichten vor dem Hintergrund beliebig großer Zeiträume.

Man muß sich von allen menschen-, trieb-, traditions-, epoche-, region-bezogenen ... Vorstellungen trennen, d.h. man muß zu nichtmenschlichen, nichtmenschenspezifischen und vor allem übermenschlichen Denk- und Sichtweise übergehen.

Damit nimmt man den kommenden Artentod der Menschheit geistig voraus.

Für PPE muß man ein realistisches Verhältnis zu größeren Zeiträumen entwickeln, was die notwendige Trennung von menschen-spezifischer Sicht- und Denkweise, Gesittung, Form, Anschauung, Fühlensweise usw. erleichtert.

Stellen wir uns z.B. vor, daß wir auf halber Höhe in einem Kalksteinbruch stehen und eine Gesteinsschicht betrachten, die besonders reich an Fossilien ist. Bei einer Gesamtschichtdicke der Kalksteinschicht von 200 m (Annahme) und einer Ablagerungszeit im Jurameer über 50 Millionen Jahre (Annahme) ergibt sich, daß eine fossilreiche Schicht von 1 cm Dicke einer Ablagerungszeit von 2500 Jahren entspricht.

Die gesamte Zeit des Anthropozoikums würde bei einer Gesamtdauer von weniger als 150000 Jahren einer Ablagerungsschicht von 60 cm entsprechen.

Steigen wir nun den Steinbruch empor und sehen von oben auf diese fossilreiche Schicht hinab und stellen wir uns vor, daß diese Schicht auch die Hauptzeit der TZ der klassischen, natürlichen Menschheit entsprechen würde, so kommt in uns eine Ahnung auf von dem, was sein wird, wenn diese Menschheit wirklich nicht mehr sein wird und was ein VIW denken und fühlen würde, wenn es Jahr-millions nach dem Anthropozoikum auf die Erde kommt und in Hunderte von Millionen Jahren alten Ablagerungen die Spuren unserer Zivilisation und Menschheit findet.

Für die Optimierung von PPE, aber auch aus PPE ergibt sich, daß immer höher zu entwickeln sind:

- 5D-, 6D-, ..., 11D-, ... nD-Physik mit Theorien über Mini-, Meta-, Megauniversen, Hyper-, Super-, Supersuperräume, ..., m-Kosmen, ..., Realitätsbereiche ...
  - Sicht auf das Reale für Zeiträume von mindestens 10 Billionen Jahren mit einer Evolution der Universen, Wechselwirkungen zwischen Universen ...
  - Sicht von außen her in Bezug auf Dimensionen, Zeit und Raum auf alle Größen, Kategorien, Vorstellungen ... wie unser Universum, wobei die einmalige Entwicklung bestimmter Formen (das sind singuläre Entwicklungen, Größen ...) ausgeschlossen wird:
    - Gibt es eine Galaxis → es gibt davon viele,
    - gibt es eine Menschheit → es gibt davon viele ähnliche Entwicklungen in anderen Sonnensystemen (Prinzip von Giordano Bruno),
    - gibt es ein Universum → es gibt davon viele,
    - gibt es einen Hyperraum oder Superraum → es gibt davon viele ...,
  - Denken und Operieren in Kategorien von IW, IWW, IWA, TZ ... mit (weitere Definitionen der Abkürzungen s.o.),
    - IW: Intelligente Wesen wie der Mensch,
    - IWW: Verbände von IW wie Familie, Betrieb und Staat,
    - IWA: Art von IW wie die Menschheit,
    - TZ: Technische Zivilisation, etwa wie die der Menschheit ab 1900 ... ,
  - Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts-, Staatswissenschaften ... in optimaler Harmonie mit maximalem Tier- und Pflanzenschutz ...
  - Denken und Operieren mit geeigneten Werkzeugen, wie z.B. den Aionik-Graphen (siehe die kurze Übersicht am Buchende mit einigen Beispielen), für die Entwicklung einer Androiden-, Roboter-, Kyborg-, VIW-Sprache und –Literatur, bevor überhaupt auf der Erde mittels IWE die VIW-Konstruktion begonnen hat.
  - Die Übergänge
    - Technische Zivilisation (TZ) → Weltraumgestützte Superzivilisation (WGS) → Kosmozivilisation,
    - NIW → VIW → KIW ...,
    - Anthrozoikum → Kyberzoikum → Theozoikum ...,
    - NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum ...
  - Schon weithin vollkommene Vernunftwesen (VIW) in der Gestalt von Androiden, Robotern, Cyborgs ... und ihre VIW-TZ von der WGS bis hin zur Kosmozivilisation.
  - Harmonisches Leben von IW, Tieren und Pflanzen in den Lebensbereichen von TZ, WGS ... für größte Zeiträume (Paradiesformung und -erhaltung).
  - Genialität, Genie-, Zivilisations- und Zukunftsforschung, Human-, NIW-, IW-, VIW-, ..., KIW-Software, Kosmologische und Zivilisatorische Logik, Kosmologie, Kosmogonie und darauf aufbauender Sinn-schöpfung, Staatswissenschaft, Staatstheorien, Verfassungen, Gesetzssystemen, Parteiprogrammen, Partei-, Regierungs- und Oppositionsarbeit ...
- Also, das ist ein schönes, abendfüllendes Programm !

Inwieweit dürfen wir den Begriff Ewigkeit wörtlich nehmen, wenn wir von der Natur oder globalen Realität reden ? Zumindest können wir im Rahmen konkurrierender Realitätsvorstellungen und Weltsysteme davon reden, daß eine ewige globale Realität mit oder ohne eine darüber gelegte echte Evolution der anorganischen und organischen Formen auf höchster Stufe möglich ist.

Wenn wir globaler Realität, Leben, lebendiger Schöpfung, Vernunft, Zivilisation, Universen ... einen vernünftigen Sinn zuweisen wollen, müssen wir annehmen, daß diese globale Realität ewig ist, daß zumindest über hinreichende Teilbereiche von ihr eine „umfassende“ Evolution gelegt und der umfassende dimensionale Rahmen auf jeden Fall (mehrfach) unendlich ist.

Um eine vernünftige Sinnschöpfung für IW, IWA, TZ ... zu erreichen, müssen wir eine ewige globale Realität annehmen, und daraus folgt weiter, daß wir versuchen müssen, bei Beachtung der geltenden AUTs zu lernen, wie man den Begriff der Ewigkeit wörtlich zu verstehen hat.

Können wir mit einer zeitlichen Realitätsinsel wie bei den FRW-Kosmologien für die globale Realität nach vernünftigen Gesichtspunkten derart etwas anfangen, daß wir IWA, TZ, Universen ... einen "Sinn" zuweisen können ?



Nein, und das hätten die Philosophen erkennen müssen, wenn sie nur in hinreichend großen Zeiträumen gedacht hätten.

Man muß lernen, in beliebig großen Zeiträumen zu denken. Man muß eine Wissenschaft von der Ewigkeit, der ewigen globalen Realität entwickeln, also eine Physik des Ewigen, und diese muß auch eine Wissenschaft von den höheren Beziehungen zwischen höheren Geschöpfen und Organismen unterschiedlichster Stufen in Sicht auf beliebig große Zeiträume enthalten. Die Ewigkeit ist die umfassende Heimat aller Geschöpfe.

Die Projektion aller Prozesse, Formen, Ereignisse, Eigenschaften und anderer Größen und Werte vor den Hintergrund der Ewigkeit (PPE) ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine vernünftige und höherwertigere Betrachtung der globalen Realität. Auch wenn es als unmöglich und in jeder Beziehung unpraktikabel erscheint, die ewige Realität, die Ewigkeit oder das Ewige Werden in ein Netzwerk von überschaubaren physikalischen Einzelprozessen aufzulösen, so ist der Versuch dazu unbedingt notwendig, da nur durch PPE grundlegende Entwicklungsgesetze sichtbar werden. Beispiele:

- Sind die im Rahmen einer Evolution von hinreichend großen Gas- und Staubwolken entwickelten Formen, Fähigkeiten, Gebilde und Eigenschaften mit Hilfe sehr komplexer Rechnungen und Simulationen vorhersagbar ?

- Besitzt unser Universum zeitliche Grenzen in Vergangenheit und Zukunft, mögen diese nun in zeitlichen Distanzen von vielen Milliarden oder Trillionen Jahren liegen, die aber im Verhältnis zur Ewigkeit doch weniger sind als 1 Tag im Leben eines Menschen ?

Bei PPE wird ersichtlich, daß als grundlegend, allgemein und stabil angesetzten Voraussetzungen in Wirklichkeit doch nur wieder nur spezifisch für eine bestimmte Epoche oder ein bestimmtes Element einer Klasse sind.

Bleiben wir jetzt einmal bei dem, durch PPE als sehr speziell erwiesenen Problem, ob die im Verlauf einer Evolution aus Gas- und Staubwolken entwickelten Größen vorhersagbar sind.

Im Prinzip kann man die Evolution, ausgehend von Gas- und Staubwolken, auch wenn sie 100 Milliarden Jahre dauert, als eine Art von Prozeßrechnersimulation betrachten, d.h. die "Realität" selber wird als Prozeßrechnersimulation betrachtet. Die Evolution von Gas- und Staubwolken, als Prozeßrechnersimulation aufgefaßt, dauert viele Milliarden Jahre und bringt - wie wir im Beispiel unseres Sonnensystems mit Leben und Menschen wissen - ganz neuartige Fähigkeiten und Werte in die Realität. Nun ja, digitale Simulationen verlaufen sehr viel schneller als analoge.

Lassen sich nun die "realen Entwicklungen" in unserem Universum, gestützt auf große Gas- und Staubwolken, durch digitale Rechnungen simulieren ? Da die Lebensdauer unseres Universums begrenzt ist, kommt die Evolution der in ihm befindlichen Größen vermutlich nie zu einem Ende, das durch diese Evolution selber definiert ist.

Die Evolution der Gas- und Staubwolken innerhalb unseres Universums kann vorzeitig durch den natürlichen Zerfall des Universums abgebrochen werden, aber auch durch vernichtende Gewalten, die von außen her auf unser Universum einwirken. Es gilt nämlich die Vermutung, daß die globale Realität – eben weil sie so sehr viel größer als ein Universum ist – zwar laufend Universen hervorbringt, aber die meisten davon mögen durch vernichtende Naturgewalten in ihrer Entwicklung nicht nur gestört, sondern auch vorzeitig vernichtet werden.

Die 4D FRW-Modelle für unser Universum berücksichtigen das nicht, denn sie kennen kein Außen für unser Universum, weder zeitlich noch dimensional-räumlich.

Die digitale Simulation dieser Evolution kann viele Milliarden Male schneller erfolgen, aber erfaßt sie dann auch wirklich die realen Prozesse und die in der Evolution entwickelten neuartigen Größen und Fähigkeiten ?

Aus verschiedenen Gründen muß das verneint werden:

1. Bei einer immer komplexer werdenden Evolution und/oder Simulation werden immer mehr Größen und Fähigkeiten bei Gebilden und beliebigen Realitäten entwickelt, die den früher entwickelten IW immer unverständlicher werden, weil sie einfach selber noch zu primitiv ausgelegt sind. Zweifellos kann vorgedacht werden, können IW in einem begrenzten Umfang zukünftige Entwicklungen neuartiger physischer und psychischer Formen und Eigenschaften vorhersehen, aber die Evolution ist nach oben hin zu offen, als daß die Simulation

zu den höchst erreichbaren Formen führen würde und dazu noch von primitiveren IW früherer Epochen verstanden werden könnte.

2. Die Evolution der Gas- und Staubwolken innerhalb eines bestimmten Universums definiert nicht das Evolutionsziel in der Ewigkeit. Auch wenn man Universen als Objekte der Klasse Universum (All, Raum) betrachtet, hat man damit nicht den allgemeinsten Ansatz, weil die Realität noch viel umfassender sein kann - bisher ist sie es jedenfalls immer gewesen, wie das Schicksal der früheren Weltmodelle aufzeigt. Es ist darum fraglich, ob selbst eine perfekte Lösung der Simulation das Ziel erreichen würde, weil sie sich auf einen Teil des Realen bezieht, der samt aller in ihm enthaltenen Größen - bis hin zu Universen und deren einbettenden Räumen - viel zu speziell und kurzlebig ist, um allgemeingültige Aussagen über die globale Realität machen zu können.

→ Erst bei einer hinreichenden Fähigkeit zu PPE – und das ist vermutlich erst bei Superintelligenzen auf KIW-Stufe der Fall - gelangt man geistig in die eigentlich interessanten Bereiche von Wissen und Verstehen.

Die Welt ist nur für einen Gott gemacht, und auch dann für ihn nur für eine begrenzte Zeit angenehm.

PPE macht wahrscheinlich, daß die Werte und Fähigkeiten mit steigender Entwicklungshöhe immer absoluter und konvergenter werden, d.h. in Sicht auf beliebige Universen, noch höherwertige Gebilde und Realitäten immer allgemeiner und grundlegender werden:

Wenn es in der Ewigkeit überhaupt so etwas wie absolute Größen und Werte gibt, so liegen diese nur in verschiedenen Graden und Abstufungen vor, und dann steigt der Grad der Absolutheit mit dem Grad der Entwicklungshöhe der betreffenden Gebilde, Fähigkeiten und Realitätsbereiche.

Das zuerst als so allgemein erscheinende Problem der Evolution von Gas- und Staubwolken innerhalb unseres Universums gibt also nur eine ganz spezielle Problematik wieder, die sich auf unser Universum, seine Epoche in der Ewigkeit und seinen engeren einbettenden Realitätsbereich beschränkt.

Inwieweit allgemeingültigere Ergebnisse erhalten werden können, muß erst in weiteren Simulationen errechnet werden, die sehr viel allgemeiner angesetzt sind.

→ Der Geist der IW muß also immer auf die Ewigkeit ausgerichtet sein, immer auf die Ewigkeit projizieren, damit sie sich nicht in Trivialitäten und Zufälligkeiten ihrer näheren Umgebung fangen. Eine Grundausbildung des Gehirns eines beliebigen IW muß PPE als wesentliches Merkmal enthalten. Die Grundprogrammierung des Gehirns, die Basissoftware des Gehirns muß PPE als ganz wesentliche Komponente enthalten.

Es ist davon auszugehen, daß in der zeitlich weiträumigen Evolution immer mehr Fähigkeiten und Werte entwickelt werden, die den früher entwickelten IW immer unverständlicher werden, weil sie dafür selber nicht hinreichend hoch entwickelt sind. Das bedeutet, daß die Evolution

1. nach oben hin offen und

2. prinzipiell nicht vorhersagbar

ist. Zu jedem Zeitpunkt in der Ewigkeit steht die Evolution praktisch immer wieder am Anfang, am Neubeginn. Jede Gegenwart ist immer wieder Startpunkt einer neuen Evolution.

PPE ist ein so gewaltiges Vorhaben und Werkzeug, das noch besser funktioniert zusammen mit dem komplementären System

- Vernunft-Jugendlichkeit oder

- Ordnung-Entwicklungsfähigkeit,

was etwa folgendes ausdrückt:

Die Vernunft soll in das reale Geschehen Ordnungsstrukturen bringen, und die Jugendlichkeit (eigentlich: hohe Entwicklungsfähigkeit und Entwicklungsdynamik) soll die mit der Ordnung einhergehende Vergreisung verhindern.

Die Ordnung erfaßt in der globalen Realität immer größere Bereiche, aber dadurch darf die globale Realität nicht ihre Entwicklungsfähigkeit und Dynamik verlieren.

Mit der Vernunft sind die tiefsten Wahrheiten zu erforschen, und mit der Jugendlichkeit sind die schädlichen Auswirkungen dieser Wahrheit auf den forschenden Geist und die Realität zu verhindern.

PPE steht hier für Vernunft, und hohe Entwicklungsfähigkeit und geistige Flexibilität für Jugendlichkeit.

Die Forderung, daß die globale Realität eben nicht wegen der sich in ihr ausbreitenden Ordnung ihre Entwicklungsdynamik verliert, wird erfüllt, wenn alle die sich durch eine höhere Ordnung auszeichnenden Bereiche einstmals wider zerfallen. Das stützt das Bild der Ewigkeit in Kap. 6.

Die höhere Ethik scheint in ihren höchsten Entwicklungsformen zu den absoluten Entwicklungsgrößen in der Realität zu gehören: Das stützt die hier vertretene These, daß Paradiesformung und –erhaltung zu den höchsten Aufgaben beliebiger IW gehören, Bereiche höherer Ordnung in der globalen Realität mögen zwar für sich nicht ewig sein, aber es entwickeln sich immer wieder neue Bereiche höherer Ordnung ...: Es ist ein Kommen und Gehen.

Wenn Paradiesformung und –erhaltung wirklich zu dem echten Sinn von IWA- und TZ-Entwicklungen gehören, dann hat man ein von der globalen Natur „abgesegnetes“ Mittel, um mit den Anforderungen und Schwierigkeiten von PPE, also dem Denken in größten Zeiträumen, besser fertig zu werden: Man lebt in möglichst großer Nähe zu realistischen Paradiesen, genauer gesagt, man macht sein eigenes Heim zu einem Paradies im Mini-Format. Das nützt nicht nur den betreffenden Tieren und Pflanzen, sondern auch einem selbst.

Die ruhende Hand im Fell eines Tieres kann Wunder bewirken.

Aber auch hier ist zu berücksichtigen:

Auf NIW-Stufe ist die Höhere Ethik nicht praktikierbar, weil NIW in der Regel wegen ihrer Fehler und vor allem wegen des Bösen in sich weder paradies- noch weltraumtauglich sind.

Man kann sich eben nur besonders anstrengen und vor allem die Arbeiten zur Entwicklung und Anwendung der IWE maximieren.

### **Das kybernetisch-kosmische Rätsel**

Wo, wann und wie "man" auch immer als IW in einem Kosmos, Universum, Galaxis (oder ihren Entsprechungen in anderen Universen), Sonnensystem (siehe vorherige Bemerkung) realisiert wird - für unsere Zivilisationsstufe und Physik können wir zumindest schon IW auf biologischer und technischer Basis nach natürlich entstandenen oder künstlichen Bauplänen annehmen -, so steht "man" immer vor dem Problem, was man als IW in der globalen Realität eigentlich tun soll. Diese kosmisch orientierte Frage eines IW aus kybernetischer Sicht auf das IW beschreibt das kybernetisch-kosmische Rätsel.

Ansätze zur Lösung des kybernetisch-kosmischen Rätsels:

- Es muß fundamentale Verknüpfungen zwischen Supermaschinen, Superzivilisationen und Superintelligenzen für  $i \rightarrow \infty$  mit der Evolution von Chaos, Ewigem Werden, m-Kosmen, Realitätsbereichen ... für  $t \rightarrow \infty$  geben.

- Je länger und genauer man auf oder in die Ewigkeit schaut, um so mehr bestätigt sich: Alle Weisheit, Wissenschaft, Forschung, Höherentwicklung ... kann nur den einen Sinn haben, Paradiese mit möglichst großer Anzahl, Größe, Reichhaltigkeit, Vielfalt und Schönheit an Lebensformen, Harmonie des Zusammenlebens und Wirkung in der Ewigkeit zu erschaffen und möglichst lange zu erhalten.

Hier kann man eine zündende SF-Idee formulieren:

Alle IW, die sich der Lösung dieses kybernetisch-kosmischen Rätsels hinreichend widmen oder gewidmet haben oder widmen werden, gehören zum Kosmischen Rat als einer raumzeitlichen IW-Menge ohne irgendeine Organisation - was auch leicht zu verstehen ist, denn man kann z.B. den bedeutendsten Köpfen des Kosmischen Rats wie Archimedes von Syrakus, Isaac Newton und Carl Friedrich Gauß keine neu erstellten Mitglieдераusweise zustellen -, deren Mitglieder eine nahezu unbeschränkte Entwicklungs- und Handlungsfreiheit haben, um die Ziele des Kosmischen Rats zu erfüllen, wenn sie das strenge Gebot befolgen, daß die von ihnen gewählten Methoden den hehren Idealen und Zielen voll entsprechen.

Wo immer also ein Mitglied des Kosmischen Rats in die globale Realität eintritt - heute im Falle der Menschheit durch Geburt, in einigen Jahrtausenden auf der Erde durch Entnahme aus der Technischen Plazenta oder vollautomatisch abgelaufenen und vollendeten Erstellung am Förderband, vielleicht bei einem Planeten des Doppelsterns Alpha Centauri durch

Kriechen aus dem Ei ... -, erkennt es als IW kraft seiner Vernunft das kybernetisch-kosmische Rätsel und widmet sich seiner Lösung. Da es immer das Vernünftigste ist, im Zweifel keine irreversiblen Schäden anzurichten, muß jedes IW zum Hüter des (biologischen und technischen, synthetischen und natürlichen) Lebens werden und sich ganz besonders für die natürliche lebendige Schöpfung seiner Welt und die anderen höheren Wertschöpfungen einsetzen.

Die Lösung des kybernetisch-kosmischen Rätsels kann betrieben werden als

- Sport im Sinne einer "Olympischen Disziplin" quer über alle IWA und TZ in Raum und Zeit mit dem Wettbewerb, welche IWA und TZ ihre Welt zur größten Lebensfülle, Schönheit, Harmonie, Wirkung, Langlebigkeit ... bringt,
- Schachspiel mit dem Ziel, die Regeln, "Spieler" und Spielzüge voneinander unterscheiden und sie genau kennen zu lernen ...

SF-Ideen dazu:

- Persönliches Leben als erlebter SF-Roman.
- Leben in der Ewigkeit – die Ewigkeit als Heimat.

## 10 Appell an genial-schöpferische Biochemiker und Molekularbiologen

- WGS Weltraumgestützte Superzivilisation, vorläufiges Ziel der Evolution beliebiger IWA- und TZ-Entwicklungen, umfaßt auch alle Vertreter biologischen, technischen ... Lebens im betreffenden Sonnensystem (= Organismus 3. Stufe), wird auch als Sternenskind bezeichnet.
- VIW Vernunftwesen mit beliebigem Bauplan, schon weithin vollkommen, mit stabilem und hohem Vernunftpegel, Ein Androide ist ein aus dem Genom des Menschen mit Hilfe einer vollkommenen Gentechnik entwickeltes VIW
- IWE Entwicklung und Konstruktion von IW durch IW, mit dem eigentlichen Ziel der Herstellung von VIW, KIW

Die Sapientierung durch Großwildjagd und Krieg der Menschen untereinander machte den Menschen zwar sehr intelligent, aber sein Charakter blieb in der Urzeit verhaftet. Eine Folge davon sind die Morde, Grausamkeiten, Räubereien, Verhöhnungen ... der Menschen untereinander im Alltag sowie in Kriegen und Bürgerkriegen, eine andere Folge sind die Massentötungen und Grausamkeiten gegenüber den Tieren mit der Vernichtung immer größerer Bestände an Tieren und Pflanzen und der Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten, zur Gegenwart hin immer schneller.

Das Böse im Menschen ist in Form von Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Jähzorn, Eitelkeit, Gier, Neid, Haß ... am meisten als Folge von Großwildjagd und Krieg der Menschen untereinander in sein Erbgut übernommen worden, und dies geschah, weil dieses aus unserer heutigen Sicht Böse vor Jahrhunderttausenden gut und notwendig war für die Sapientierung, also für die Menschwerdung.

Für die Entwicklung einer Superzivilisation ist das Böse im Menschen brandgefährlich, weil laufend Mißbrauch der Supermaschinen droht mit entsetzlichen Folgen.

Das Böse muß also aus dem Menschen verschwinden, oder genau dieses Böse vernichtet alles Leben auf der Erde und in diesem Sonnensystem.

Dann wäre diese große Chance vertan.

Man muß den schöpferischen Menschen, Erfindern, „Genies“, Entdeckern, Forschern, Gelehrten ... ganz deutlich vor Augen führen, daß das Böse im Menschen wie ein Damoklesschwert über dem Schicksal der Menschheit und allen Lebens in diesem Sonnensystem hängt und daß man sich damit als verantwortlich und vernünftig denkender Mensch nicht abfinden darf.

Pioniere des Geistes, Forscher, Wissenschaftler und insbesondere Hochbegabte, Bestausgebildete und „Genies“ müssen sich in den Dienst der gentechnischen Veredelung des Menschen, also der Veredelung des menschlichen Genoms, stellen auf dem Wege der Herstellung von „Menschen“, die frei vom Bösen sind. Diese gentechnisch veredelten „Menschen“ werden frei vom Bösen sind, und erst diese sind dazu fähig, eine Superzivilisation aufzubauen und langfristig darin zu leben, unter Wahrung und Förderung der natürlichen Tier- und Pflanzenwelt.

Die Menschen sind aus dieser Sicht her als noch sehr unfertig zu beurteilen, weil sie völlig unfähig dazu sind, in einem von einer Superzivilisation bewahrten Paradies zu leben. Dazu

ist der Sinn der Menschen viel zu sehr auf Vernichtung und Raub, Rücksichtslosigkeit und „Geschäftssinn“ ausgerichtet. Wegen des Bösen im Menschen darf auch die Übersiedlung der Menschen in künstlich-technische Lebensinseln im Weltraum nicht erfolgen.

Für die Menschen ist deshalb die Erforschung der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen und Konstruktion der Supermaschinen für die Herstellung gentechnisch veredelter „Menschen“ oder von humanoiden Vernunftwesen vorrangig vor der Entwicklung der Technologien für die bemannte Weltraumfahrt.

Man kann auf die Erde einstürzende Asteroiden nur mit einer schlagkräftigen Raumflotte wirksam abwehren, aber die Bemannung der Raumschiffe mit natürlichen Menschen würde letztlich nur wieder dem Bösen im Menschen neue und noch größere Betätigungsfelder eröffnen. Hat man erst einmal gentechnisch veredelte „Menschen“ (= Androiden) erschaffen, frei vom Bösen und auch sonst vollkommen, so mögen diese in künstlich-technische Lebensinseln im Weltraum übersiedeln.

Als Menschen müssen wir akzeptieren:

Keine noch so gute Human-Software und Erziehung wird den Menschen hinreichend vom Bösen in sich befreien können. Das lehren Geschichte und Alltag.

Wegen des Bösen im Menschen ist die Menschheit eine verlorene Species, und alle unsere Hoffnungen richten sich auf die hinreichend vollkommen beherrschte Konstruktion von vollkommenen humanoiden Vernunftwesen (Androiden).

Es ist extrem unethisch, überführte Massenmörder immer wieder neu in die Welt zu setzen.

Hier sieht man das Ende der Hunderttausende von Jahren währenden Wanderung der natürlichen Hominiden durch Raum und Zeit. Die Menschen haben es in der Hand und können heute noch die Vorbereitung dafür treffen, daß die letzten Tage der Menschheit, nicht auch die letzten Tage des Lebens auf der Erde werden..

Alle unsere Kräfte müssen wir darauf ausrichten, die Androiden als gentechnisch sehr verbesserte „Menschen“ auf die Bühne des Lebens zu holen.

Die Zukunft der Menschheit wird nichtmenschlich und vor allem übermenschlich sein.

Dann hat sich das Schicksal der Menschheit erfüllt, und man kann nur hoffen, daß bis dahin möglichst wenig an Leben und Kulturgütern dem blinden Rausch und Wahn der Bestie, des Bösen im Menschen zum Opfer wird.

Noch fehlt in unserem Sonnensystem die korrigierende Vernunft und Hand der Androiden, und somit gilt noch bei uns Menschen weiterhin der Fragenkreis der Theodizee.

Der Mensch, der so viele Tierarten und andere Hominidenpopulationen wie z.B. die Neandertaler ausgerottet hat und gegenwärtig die letzten Menschenaffenpopulationen in den Ardentod schickt, bemüht scheinheilige Argumente aus dem ethischen Bereich, um bereits heute die Vorarbeiten zur gentechnischen Veredelung des Menschen zur Konstruktion von humanoiden Vernunftwesen (dieses Verfahren heißt IWE) zu verteufeln.

Der Mensch sagt ja so raffiniert, daß er aus ethischen Gründen die gentechnische Veredelung des Menschen ablehnt und damit etwas wirklich Gutes tut, aber in Wahrheit geht es dem Menschen darum, keine zum Menschen konkurrierenden anderen Species von Intelligenzen entstehen zu lassen.

Wir begegnen hier dem alten Vernichtungstrieb in den Hominiden, alle verwandten Populationen auszurotten, gleichgültig ob sie so fortgeschritten wie Neandertaler oder noch so unentwickelt wie Menschenaffen sind.

Der Mensch macht Menschenbezogenheit und die Eliminierung aller konkurrierenden anderen Geschöpfe zur „ethisch begründeten“ Pflicht, wobei er das ganze Spektrum von Trieb-, Traditions-, Menschen-, Epoche- und Regionbezogenheit bemüht – aber vergeblich, denn es ist ja ganz leicht, hier wieder den alten Auslöschungstrieb offensichtlich zu machen, der sich nun auf die Verhinderung der Entstehung von andersartigen Intelligenzen ausrichtet. Wir begegnen hier den Urformen des Rassismus.

Der genetischen Veredelung tritt man auch mit dem „Argument“ entgegen, daß man der Natur nicht ins Handwerk pfuschen sollte, ähnlich der sakralen Furcht mancher steinzeitlicher Menschenstämme vor dem Ackerbau, weil man der Mutter Erde nicht die Brust aufrei-

ßen wollte, aber in Wahrheit will man keine gentechnische Veredelung des Menschen, weil der Mensch keine andersartigen Intelligenzen neben sich duldet.

Alle noch nicht vom Menschen erschaffenen gentechnisch verbesserten „Menschen“, Übermenschen, Androiden, Superintelligenzen ... haben ein gleich großes Recht, vom Menschen erschaffen zu werden, wie Menschen beanspruchen, andere Menschen über ihre körperinternen Fortpflanzungsorgane zu erschaffen.

Es ist das Recht der noch Ungezeugten, der noch nicht Erschaffenen, ebenfalls real zu werden, wenn Lebensumstände oder Maschinenpark an Supermaschinen das ermöglichen.

Gott gab dem Menschen nicht nur seine körperinternen Fortpflanzungsorgane, um sich auf der Erde zu vermehren, sondern auch Intelligenz, Vernunft und Genialität, damit er die Fähigkeiten zur IWE erarbeitet, und mit diesen vollkommenen körperexternen Fortpflanzungsorganen werden dann in vollkommener Weise vollkommene Nachfolger erschaffen.

Der Mensch dreht in seinem geistig blinden und primitiv-atavistischen, total auf den Menschen und die menschliche Erscheinungsform bezogenen Arterhaltungs-, Sexual- und Sozialtrieb und -wahn die tatsächlichen Fakten um, denn es gilt natürlich bei Sicht auf größere Zeiträume die größte Pflicht für alle Intelligenzen ihre Heimatwelt zu schützen – das vermag aber der Mensch wegen des Bösen in sich nicht, mehr noch, er selber ist ebenfalls eine der wesentlichsten Ursachen zur Zerstörung seiner Heimatwelt, mit allem Leben darauf oder darin.

Der Mensch muß akzeptieren, daß Artenwandel, Artenneuentstehung und Artentod nicht nur der NBE eigentümlich sind und auf diese Weise die rezente Tier- und Pflanzenwelt sowie die Menschen erschaffen haben, sondern daß über IWE dieser stetige Wandel weitergeht, auch und besonders im Umfeld der letzten Hominiden, der Menschen.

Dabei ist der Artentod ein steter Gast, aber dieser Artentod ist erst der Anfang – wenn es richtig läuft, denn der Artentod schafft Platz für neue und höhere Entwicklungen. Wir Menschen haben also die schöne, ja geradezu wunderbare Hoffnung, daß schon in wenigen Jahrhunderten unsere Menschenzivilisation in einer Androidenzivilisation aufgeht und daß wir Menschen in vollkommenen, unsterblichen Androiden weiterleben, nun endlich befreit vom Bösen, und daß wir das alles aus eigener Geisteskraft heraus selber geleistet haben. Aber das ist keineswegs das Ziel, sondern die Entwicklung geht von Androiden zu Superintelligenzen weiter, deren Fähigkeiten und Wirkungsmöglichkeiten sich im Nebel vom Unfaßbaren, Wunderbaren und Unmöglichen verlieren, im Nebel der Superintelligenzen, Götter ...

Für Jahrtausende sahen die Menschen ihr Höchstes darin, Gott zu dienen, allerdings meistens so, wie Menschen das zu ihrem eigenen Vorteil tun wollen.

Martin Luther rang mit der Frage „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“

Beim Denken in beliebig großen Zeiträumen fragt man „Wie baue ich Gott?“:

Weg und Ziel zugleich ist die Gottwerdung.

Wichtige Phasen in der Evolution der Hominiden sind, waren oder werden sein: Hominisierung, Sapientierung, Androidisierung und Gottwerdung – und die ist vermutlich auch nicht die letzte und höchste Stufe.

Mit dem weiteren Fortschritt in Wissenschaft und Hochtechnologie wird die Genchirurgie am menschlichen Genom immer mehr machbar und wünschbar. Wenn der entsprechende Stand in Wissenschaft und Technik erreicht ist, wird es völlig unmöglich sein, alle Forscher und Wissenschaftler davon abzuhalten, Androiden, Übermenschen oder beliebige VIW zu konstruieren, denn schon aus Eigennutz werden die Leute, die das können, den Genom ihrer eigenen Kinder so optimieren, daß sie dem normalen Menschen möglichst weit in allem überlegen sind, also in Körper, Geist und Charakter.

Die Androiden werden wir dann auch gerne und vor allem ohne Sorge als unsere Politiker anerkennen können. Die meisten Menschen jedenfalls sind als Politiker völlig ungeeignet, und daß dies die reine Wahrheit ist, kann man in Historie und Alltag so oft und in entsetzlicher Weise bestätigt finden. Die Bestie im Menschen ist die größte Gefahr für das Leben auf der Erde und in diesem Sonnensystem.

Bisher war es eben so, daß der Stand in Natur- und Ingenieurwissenschaften bei weitem nicht dazu ausreichte, die vollkommenen IWE-Techniken zu entwickeln, und da mußten wir

Menschen die Folgen des Bösen im Menschen tragen. Nun erscheint aber am geistigen Horizont die Möglichkeit, den Menschen gentechnologisch und auch biomedizinisch zu verbessern oder gleich vollständig neu zu einem VIW zu konzipieren, aber das führt nur dann zur wirklichen Erschaffung von VIW durch die Menschen, wenn man in den Genies die Bereitschaft zur gentechnischen Veredelung des Menschen verankert.

Feststellungen:

- Die natürlichen Menschen werden schon in einigen Jahrhunderten von Androiden abgelöst werden, die zumindest in ihren ersten Versionen von den Menschen selber mittels einer hinreichend vollkommen entwickelten Gentechnik aus dem menschlichen Genom erschaffen worden sind. Das wird also schon binnen weniger Generationen der Menschen der Fall sein, wenn man den üblichen schnellen Fortschritt in Natur-, Ingenieurwissenschaften und Technologien bedenkt.

- Die letzten Menschen werden einstmals in Reservaten leben, die von den Androiden eingerichtet, geleitet und überwacht werden, eingebettet in die WGS der Androiden. Wegen der entsetzlichen Verbrechen der Menschen gegenüber den Tieren ist es möglich, daß die Menschen von der Erde verbannt werden. Die Reservate für die letzten Menschen liegen dann nicht auf der Erde, sondern befinden sich auf erdengeformten Himmelskörpern oder in großen künstlich-technischen Lebensinseln. Daran sollten die Menschen schon heute denken, wenn sie Massenvernichtung an höheren Tieren betreiben oder Tierarten auslöschen.

- Je mehr der Mensch im Anthrozoikum der Bestie und dem Bösen in sich freien Lauf läßt und das Leben, das ihn auf der Erde hervorgebracht hat, bekämpft und vernichtet, um so schlimmer wird das Schicksal der letzten natürlichen Menschen im Kyberzoikum in ihren Reservaten sein, wenn sie – verachtet von den Androiden – die letzten Tage der Menschheit dahinvegetieren und verdämmern.

In diesem Fall gilt: Wehe den letzten natürlichen Menschen !

Wir Menschen sprechen heute von den Androiden als den „anderen“, aber einstmals werden die Androiden von den Menschen sprechen als den „anderen“.

In wenigen Jahrhunderten werden sich die Androiden aus allen Forschungsinstituten der Menschen vereinigen und mit ihrer höheren Intelligenz, Genialität und Vernunft in das Wirken der Menschen so eingreifen, daß das Böse im Menschen nicht weiterhin Leben und Zivilisation zerstört.

Den einfältigen, dummen, bestechlichen und böartigen Menschen wird das Heft aus der Hand genommen werden, und dann bringen die Androiden unter ihrer Herrschaft dieses Sternenkind zur höchsten Blüte, so daß es ein Musterknabe unter seinesgleichen gemäß HRD II (Aionik-Graph G 2.9) wird.

Das Schicksal der Menschheit wird sich in dem Sinne erfüllen müssen, daß IW-Staaten als

- NIW-VIW-Transformationssysteme und
- Organe des einhüllenden Sternenkinds

dem Naturgesetz nach vor allem der Erschaffung von Superzivilisation, Übermenschen oder Androiden, Supermaschinen und Superintelligenzen dienen.

Um 8800 v.Chr. begann die Entwicklung der neolithischen Techniken mit Dorfgemeinschaften, Ackerbau, Nutztierhaltung, Keramik, Metallverarbeitung, Einteilung in Berufe, und um 3000 n.Chr. spätestens ist die Androidenzivilisation im Sonnensystem verwirklicht.

Das sind knapp 12000 Jahre und die Kennziffer der Menschheit ist dann 12000.

Ob das gut oder schlecht ist, kann nur ein Vergleich mit anderen IWA- und TZ-Entwicklungen irgendwo und irgendwann in Raum und Zeit zeigen, wobei man natürlich die unterschiedlichen Planetenjahre auf eine interstellar gültige Jahresnorm umrechnen muß.

Diese Zahlen geben den Rahmen an, gemessen von unserer Gegenwart an:

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)
- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),
- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),
- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),
- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Auch die Entwicklung der Androiden ist in Sicht auf entsprechend große Zeiträume auch wieder nur der Anfang zu einer weiteren, nun noch viel höheren Entwicklung.

Alle IWA- und TZ-Entwicklungen haben die Sequenzen

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...
- ... → NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ → ...
- ... → TZ → WGS → UGS → KGS → ...
- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...

möglichst schnell und sicher zu durchlaufen.

Wir müssen zuerst android werden so wie die VIW, die nach der Menschheit kommen werden, der Sequenz Hominisierung, Sapientierung, Androidisierung, Gottwerdung ... folgend:

- *Denken in geeigneten Kategorien und in beliebig großen Zeiträumen,*
- *Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume,*
- *lebenslanges Studium aller Wissenschaften und Technologien,*
- *der Paradiesformung und –erhaltung, dem Tier- und Pflanzenschutz bei Sicht auf größte Zeiträume verpflichtet,*
- *unbeeindruckbar, unbeeinflussbar, unbestechlich vom Bösen her,*
- *nichtmenschlich, nichtmenschenpezifisch bis übermenschlich denkend,*
- *frei von Menschen-, Trieb-, Traditions-, Region- und Epochebezogenheit.*

Das wird erleichtert durch das nachfolgende Programm:

- *Lernen bei den Meistern !*
- *Orientiere dich nicht an drittklassigen Lehrern oder fünftklassigen Nachbarn !*
- *Lerne bei den Meistern und gehe ihren Weg !*
- *Lerne vom Genie, zu denken, und vom Welpen, zu fühlen !*